

WERKVERZEICHNIS



PETER ZEILER
FRÜHE ARBEITEN



Bewegungsskizze beim Aktzeichnen



Ausschnitt aus der Bildergeschichte vom Unterrichten im Zeichnen und Malen im Studio Zeiler, Schellingstraße 24, München

Impressum

Herausgeber

Museum Peter Zeiler, Eichenweg 1, 87660 Irsee

Gestaltung

Peter Zeiler

Satz

Moritz Klimm

Fotos

Druck und Bindung

Inhalt

Seite	Bildnummern	Entstehungsjahr	Themen
4-5			Beschreibungen „Frühe Arbeiten und Aktzeichnen“
6-7	2000-2004	1943-45	Kinderzeichnungen
8	2005-2007	1950-53	München während der Akademiezeit
9-17	2008-2029	1951-52-56	Reisezeichnungen Sizilien, Südfrankreich, Jugoslawien und Griechenland
18-19	2030-2036	1953	Zeichnungen der Eltern
20-23	2038-2051	1953	Aktzeichnungen von Jo
20-25	2052-2059	1954-1957	Entdeckungen gezeichnet
26-43	2060-2095	1953-1956	Reisezeichnungen Jugoslawien, Griechenland
44-51	2096-2106	1956	Im Gefängnis in Kairo
52-55		1956-1966	Fotos von verkauften Zeichnungen
56-65		1954-1956	Reisezeichnungen Griechenland, Delos, Mykonos
66-83		1957-1963	Zeichnungen in München und Umgebung
84-86		1957-1962	Stilleben
86-87		1959	Fotos von teilweise verkauften Portraitzeichnungen
88-109		1959-1962	Freie spontane Fantasiezeichnungen entstanden nach Anregung in der Psychoanalyse
110-112		1959	Abstrakte Versuche
113		1961-1970	Zeitkritische Skizze und Kasperlfigurzeichnungen
114-115		1955-1959	Stilleben und Mutters Kochherd
117		1961	Landschaften
118-125		1961	Reisezeichnungen Liparische Inseln und Ätna
126-136		1964-1965	Zeichnungen aus Kreta
137-138		1968	Reisezeichnungen aus der Türkei
139-172		1969-1975	Zeichnungen während dem Unterrichten an der Oberammergauer Schnitzschule
173-174		1980	Skizzen von Cres - Kroatien
175-180		1973-1978	Große Bleistiftzeichnungen
181-182		1970-1994	Lithografie - Drucke
183-184		1966	Auftrag - Kreidezeichnungen für die Gemeinde Krailing
185-186		1966-1994	Expressive zeitkritische Bilder und andere Zeichnungen
189-211		1981-1982	Kleine Aktzeichnungen
212-218		1981-1984	Erklärungsskizzen für Schüler
219-220		1953	Fotos von der Ausführung des Fischbrunnens am Marienplatz
221-228		1961-2012	Zeitungsartikel über Ausstellungen und den Kunstpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste

Frühe Arbeiten

Entdeckt wurde meine zeichnerische Begabung durch das Abzeichnen von Postkarten der Klosterschwester und Illustratorin Maria Hummel, angeregt von meiner Mutter 1939. Mein Pate August Auzinger riet mir, stattdessen die Natur abzuzeichnen. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs machte ich von 1945-48 eine Mahlerlehre bei dem Kunstmaler Franz Weiß in Kempten, wo ich neben handwerklichen Malen auch das Schnitzen von Holzreliefs und Figuren lernte. Seine späteren Aufträge zur Herstellung großer dekorativer Gipsfiguren unterstützten meine bildhauerische Weiterentwicklung.

1950-56 studierte ich räumliches Zeichnen und in die Fläche umgesetztes Malen an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Prof. Oberberger und Bildhauerei bei Prof. Josef Henselmann, während dieser Zeit entstanden die frühen Aktzeichnungen, Reisezeichnungen und das Relief des Fischbrunnens am Marienplatz München. Obwohl mein Mitsudent Hans Schütz und ich meist die einzigen Aktzeichner in der Klasse waren, entstanden alle meine gezeigten Arbeiten in privater freier Umgebung. Eine wichtige Lebensphase war die Zeit meiner zahlreichen Reisen in den Jahren 1951-56, dabei entstanden viele Zeichnungen meiner Eindrücke und Erlebnisse.

Nach dem Studium zeichnete ich u.a. sehr plastische Portraits und begann 1958 Zeichnen, Malen und Modellieren im Studio Zeiler in der Schellingstraße 24 in München zu unterrichten.

Angeregt durch eine Psychotherapeutin entstanden 1959-62 neben dem Naturzeichnen sehr freie spontane Fantasiezeichnungen.

1967-76 unterrichtete ich Zeichnen an der Berufsfachschule für Holzbildhauer, sowie einen jähr-

lichen Lehrgang für Fachlehrer der Kunsterziehung an Volks- und Realschulen in Oberammergau. In meinen Arbeitspausen entstanden zusätzlich viele in Bildsprache umgesetzte Zeichnungen.

Noch räumlichere, später expressivere Bleistift- und Pinselzeichnungen - Bildkompositionen nach der Natur - entstanden bis 1983.

Zusätzlich absolvierte ich 1978-82 eine Ausbildung in Kunsttherapie in München und hatte 1980-86 einen Lehrauftrag an der Akademie der Bildenden Künste in München im Aktzeichnen.

Ankäufe von Zeichnungen sind auf den Seiten ... zu sehen.



Das Aktzeichnen



Bei meinen Bemühungen gut Akt zu zeichnen änderte sich im Lauf der Zeit meine Seh- und Zeichenweise.

Dabei entstanden die frühen stark räumlichen Aktzeichnungen meiner Freundin Jo - Schülerin der Meisterschule für Mode - von 1953, von denen die Staatliche Graphische Sammlung München eine kaufte - siehe Ausschnitt aus dem Zeitungsartikel „Zu einer Münchener Ausstellung“ im Anhang.

Ich war 1953 Meisterschüler in der Bildhauerklasse in der Akademie der Bildenden Künste München.

Ein intensives Studium der Anatomie war ein für mich wesentlicher Teil der Ausbildung.

Spätere Zeichnungen zeigen das Unterrichten im Abendakt in der Staatlichen Schule für Holzbildhauer in Oberammergau 1970-71.

Die vielen kleinen Aktzeichnungen entstanden während des Unterrichts in meiner Privatschule in München.

Gezeigt werden auch während dem Unterrichten entstandene fantasievolle Erklärungsskizzen.

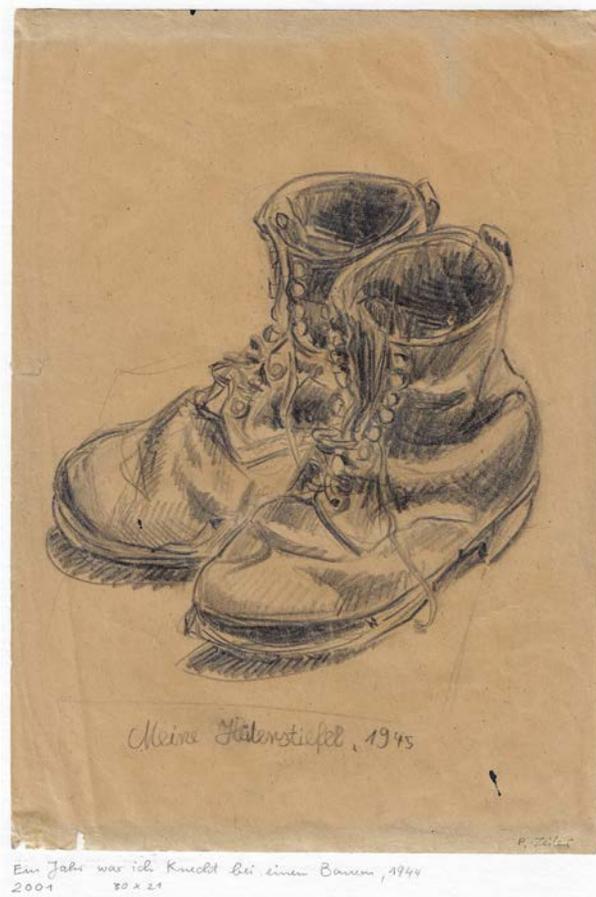
Neue Seh- und Darstellungsweisen zeigen die Aktradierungen von 1996-2001, entstanden in der Galerie Zeiler in Kaufbeuren.

Sie sind beschrieben im Artikel über die dortige Ausstellung „Aktzeichnungen aus 6 Jahrzehnten“ siehe Seite 238

Peter Zeiler



2000 Mutter 1943



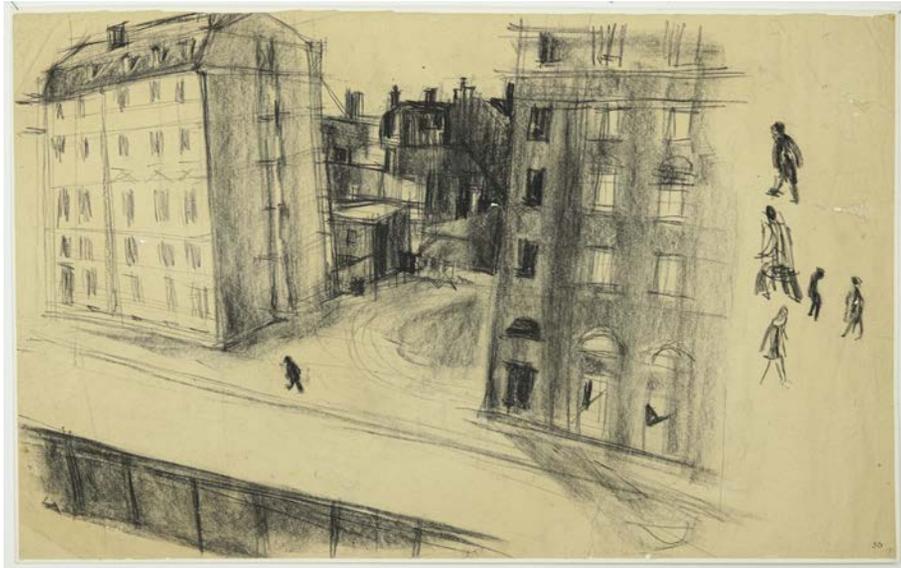
2001 Meine Reiterstiefel 1945



2002 Unser Kaninchen 1943



2003 Heiligkreuz 1945



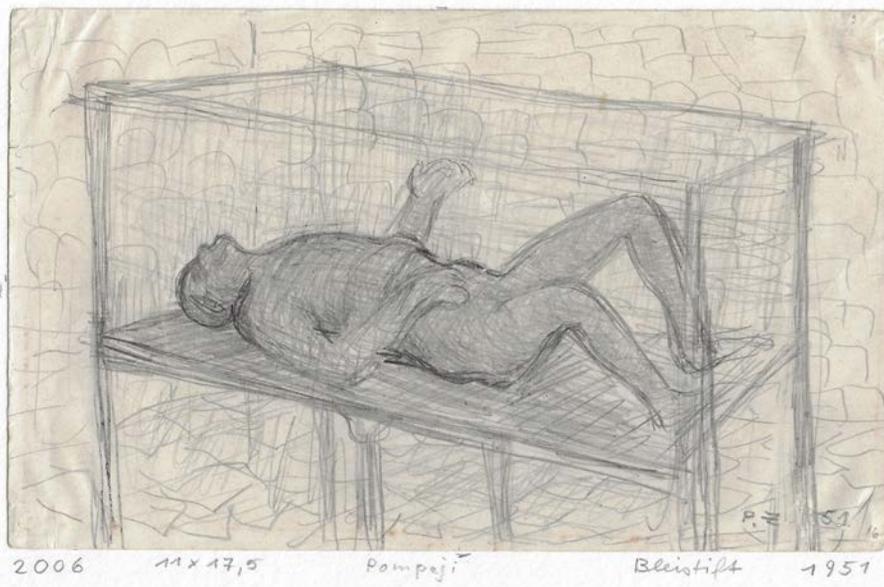
2004 München nach dem Krieg 1950



2005 Atelierhaus-Ruine Massimo 1957



2006 Sizilien 1951



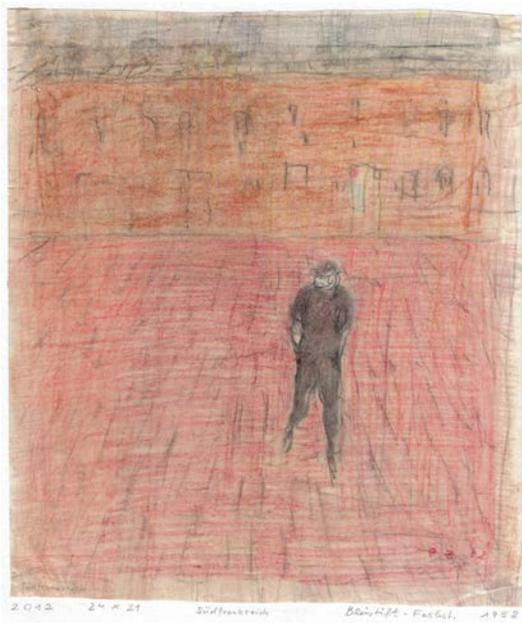
2007 Pompeji 1951



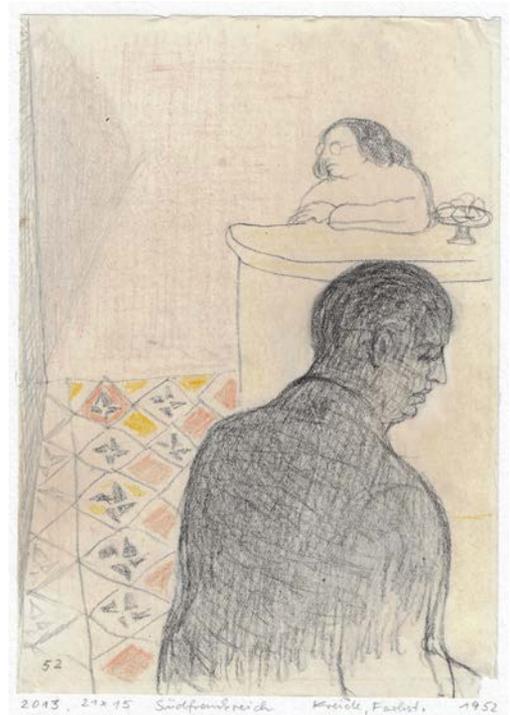
2008 Südfrankreich 1952



2009 Südfrankreich 1952



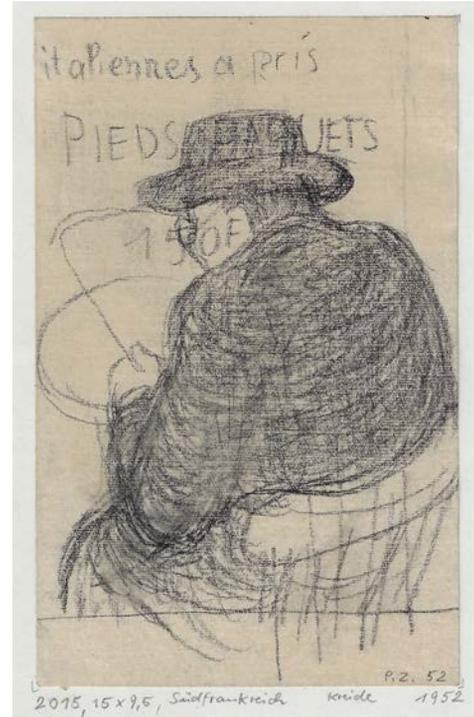
2010 Südfrankreich 1952



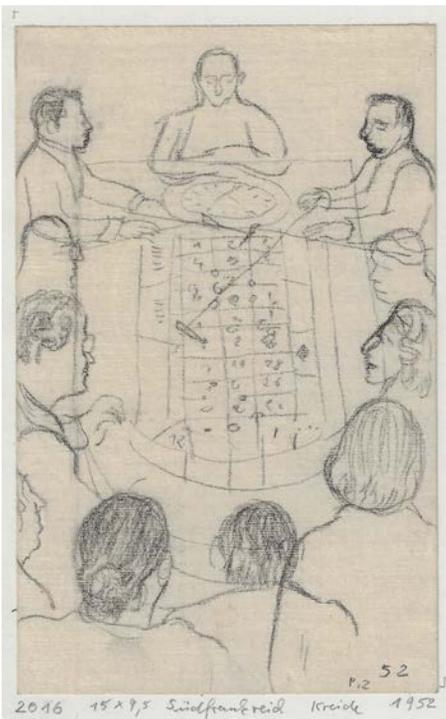
2011 Südfrankreich 1952



2012 Südfrankreich 1952



2013 Südfrankreich 1952



2014 Südfrankreich 1952



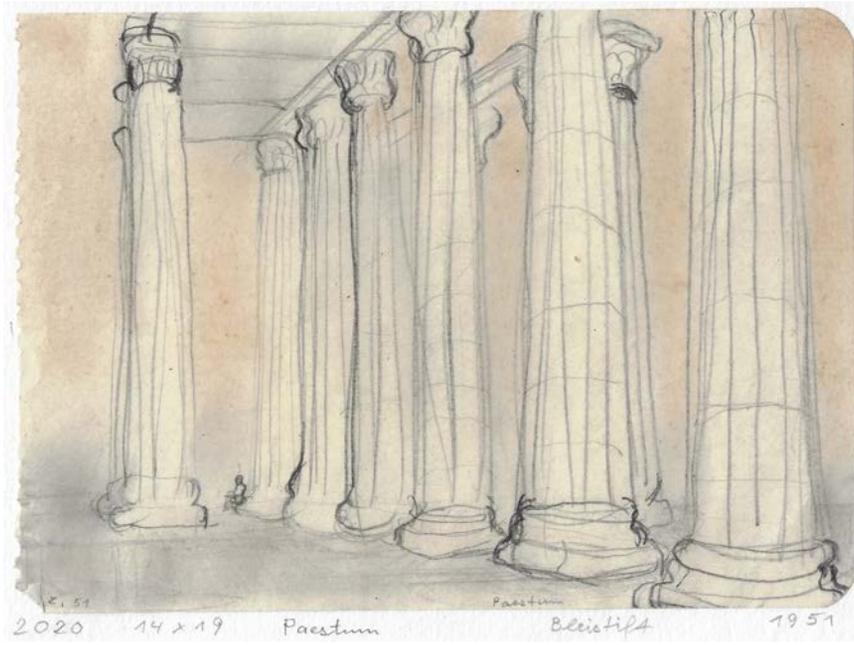
2015 Südfrankreich 1952



2015 Südfrankreich 1952



2016 Sizilien 1951



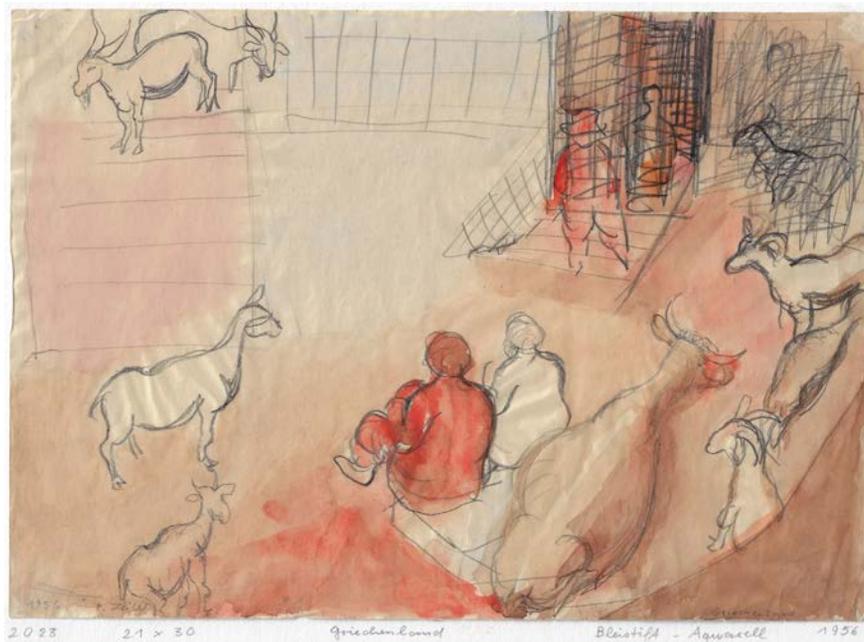
2017 Paestum 1951



2018 Sizilien 1951



2019 Südfrankreich 1952



2020 Griechenland 1956



2021 Jugoslawien 1953



2022 Jugoslawien 1953



2023 Delos 1954



2024 Delos 1954



2028 14,5 x 18, Fahrt auf griechische Insel Bleistift 1956

2025 Fahrt auf griechische Insel 1956



2029, 10 x 17,5, Auf griechischem Schiff Bleistift 1956

2026 Auf griechischem Schiff 1956



2027 Vater 1953



2028 Vater 1953



2029 In meinem Zimmer in der „Massmann Villa“ - „Ich beim Zeichnen“ 1953



2030 Vater 1953



2031 Mutter 1953



2032 Mutter steht Modell für den Fischbrunnen 1953



2033 Mutter 1953



2034 Mutter 1953



2035 Jo in der Ruine 1953



2036 Jo 1953



2037 Jo 1953



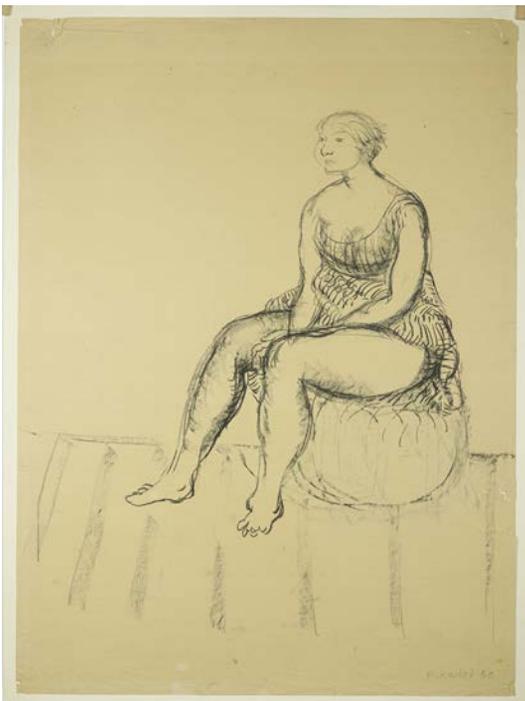
2038 Jo 1953



2039 Jo 1953



2040 Jo 1953



2041 Jo 1953



2042 Jo 1953



2043 Jo in der Ruine 1953



2044 Jo 1953



2045 Jo 1953



2046 Jo 1953



2047 Jo 1959



2048 Jo 1954



2049 Marionette 1953



2050 Puppe 1953



2051 In meinem Meisterschüler-Atelier in der Akademie 1954



2052 Akademiebesuch 1959



2053 Wasserfleck an der Decke 1957



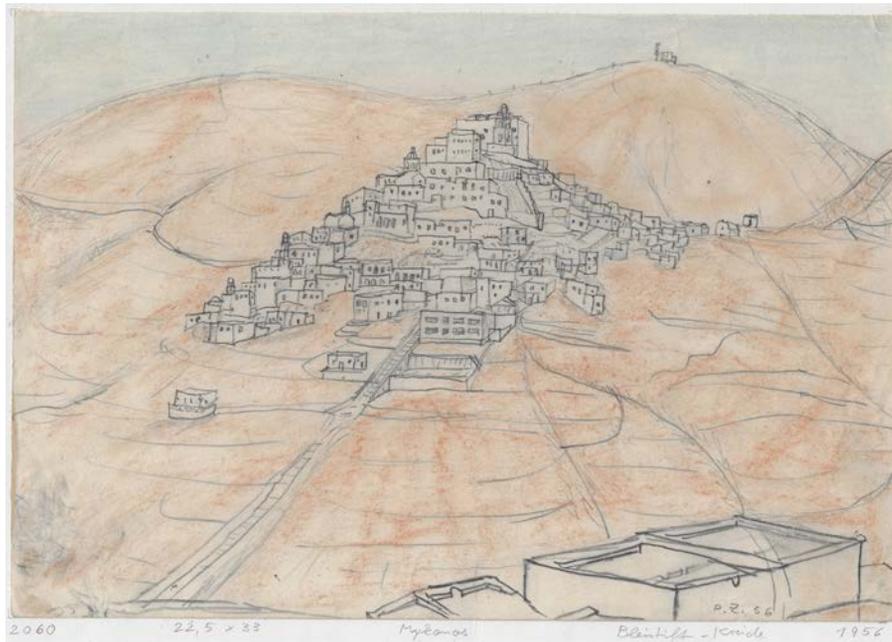
2054 Ofen in der bewohnten Ruine 1957



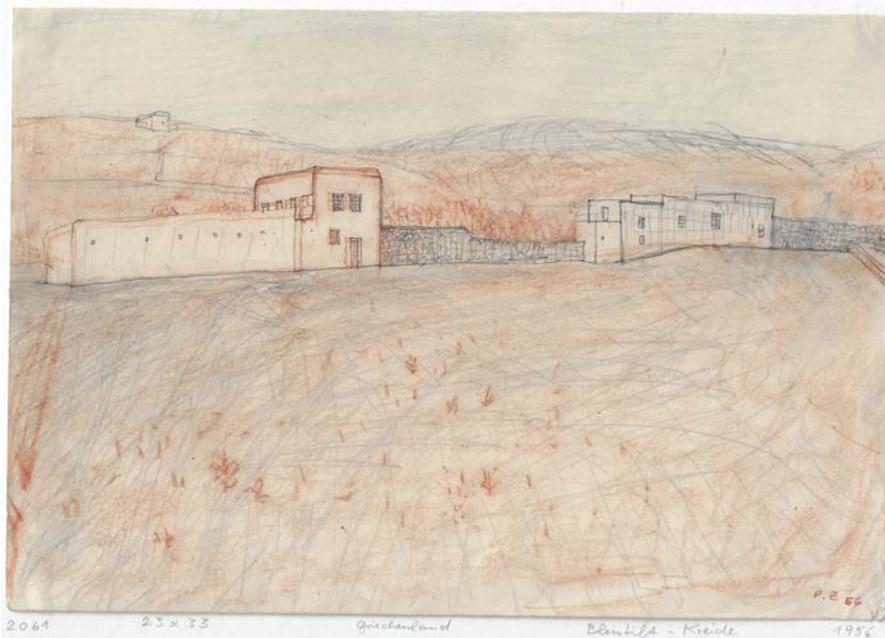
2055 Der Schatten 1957



2056 Spaziergänger 1957



2057 Mykonos 1956



2058 Griechenland 1956



2059 Griechenland 1954



2060 Ertränkter Hund 1956



2061 Griechenland 1956



2062 Delos 1956



2065 10 x 13,5 Griechenland Bleistift 1956

2063 Griechenland 1956



2066 9 x 13 Griechenland Bleistift 1954

2064 Griechenland 1954



2065 Jugoslawien 1953



2066 Griechenland 1954



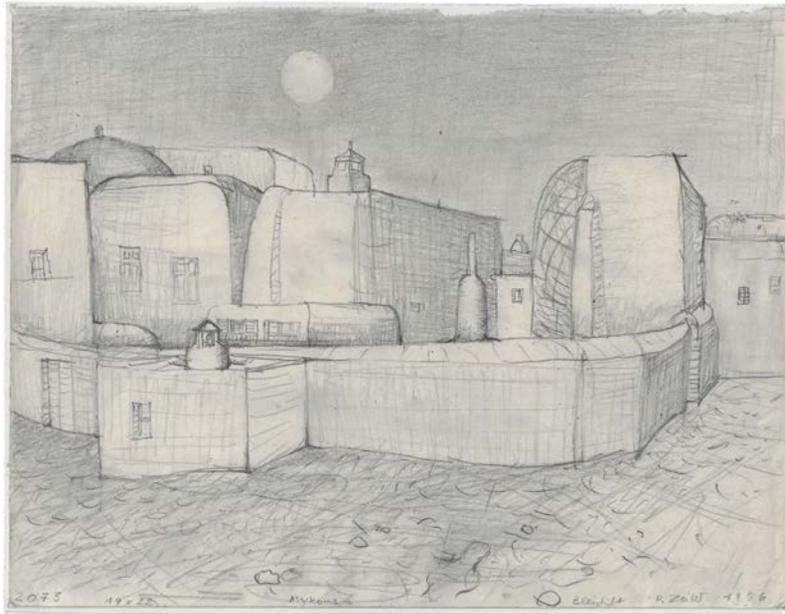
2070 - 21 x 30 Griechenland Bleistift 1954

2067 Griechenland 1954

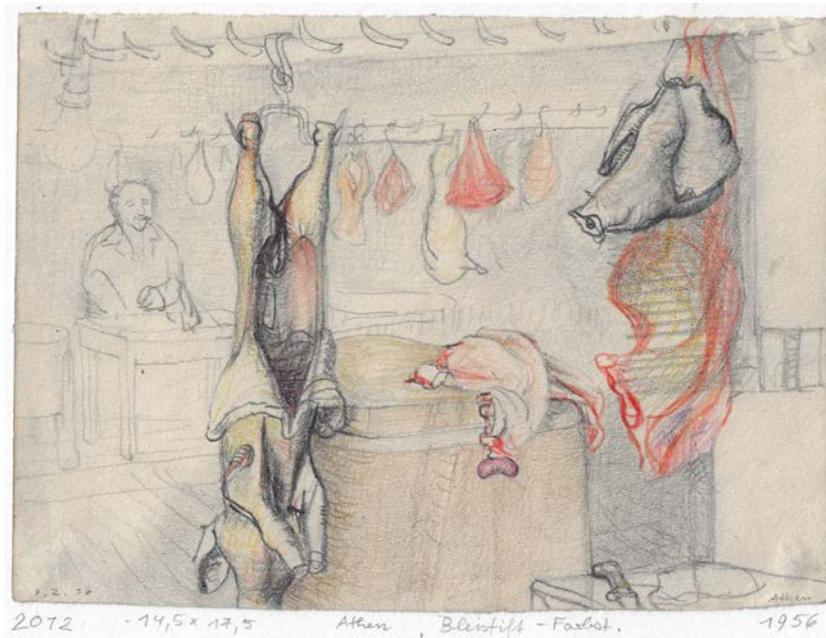


2071 25 x 30 Delos Bleistift 1956

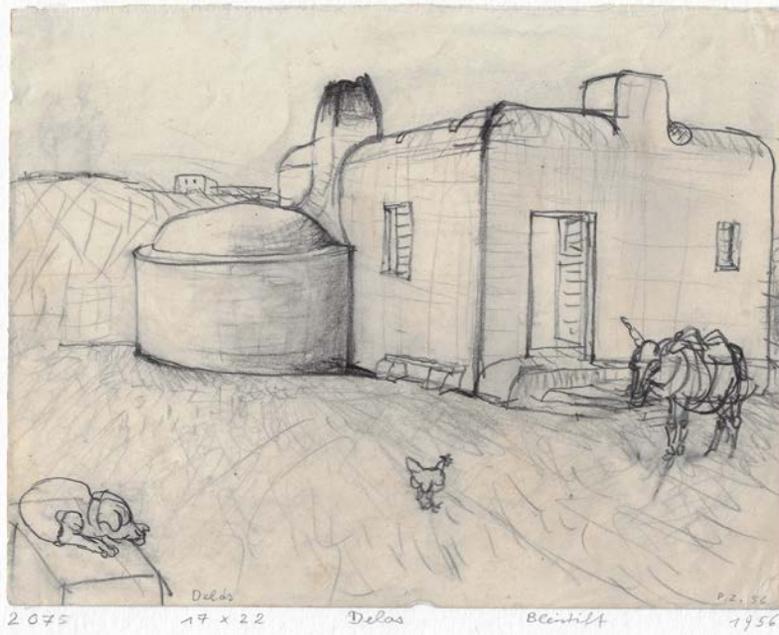
2068 Delos 1956



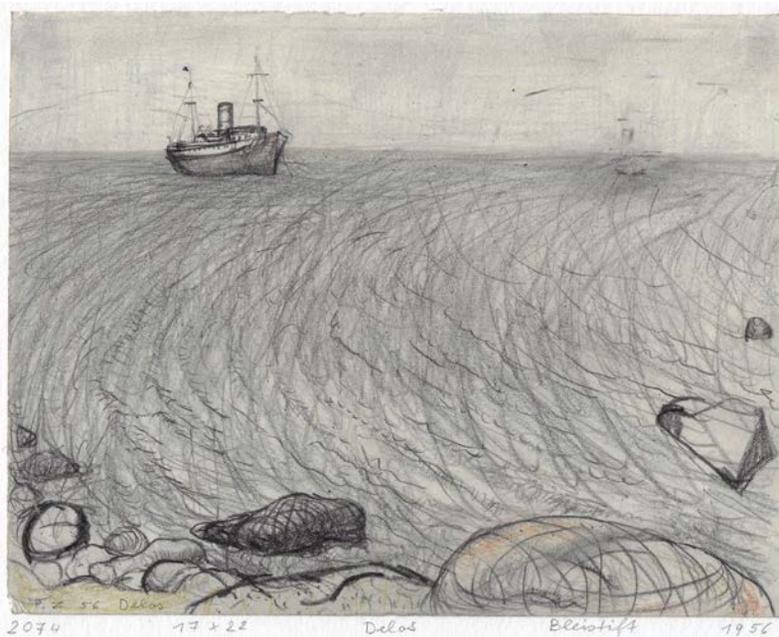
2069 Mykonos 1956



2070 Athen 1956



2071 Delos 1956



2072 Delos 1956



2073 Südfrankreich 1952

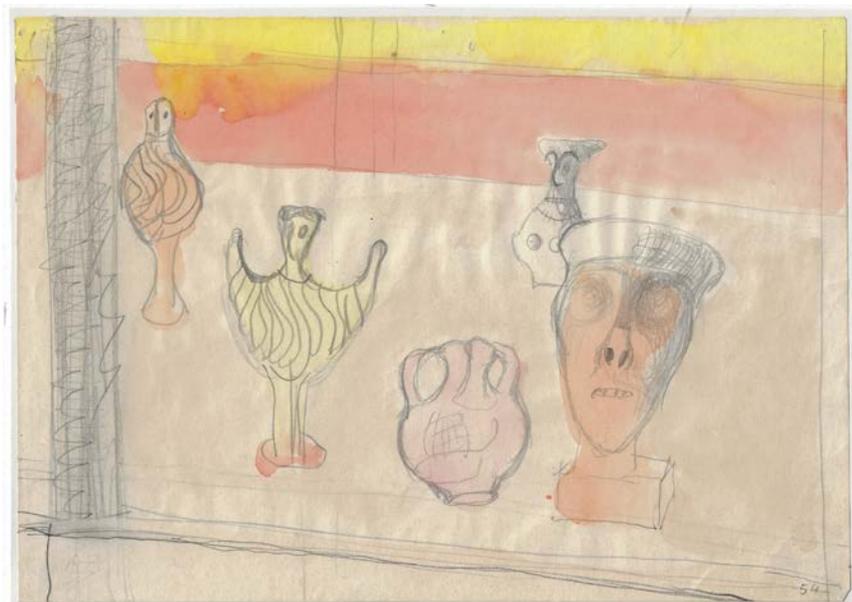


2074 Griechenland 1954



2079 15x21 Museum in Kreta Bleistift Aquarell 1954

2075 Museum in Kreta 1954



2078 15x21 Im Museum von Iraklion Bleistift-Aquarell, 1954

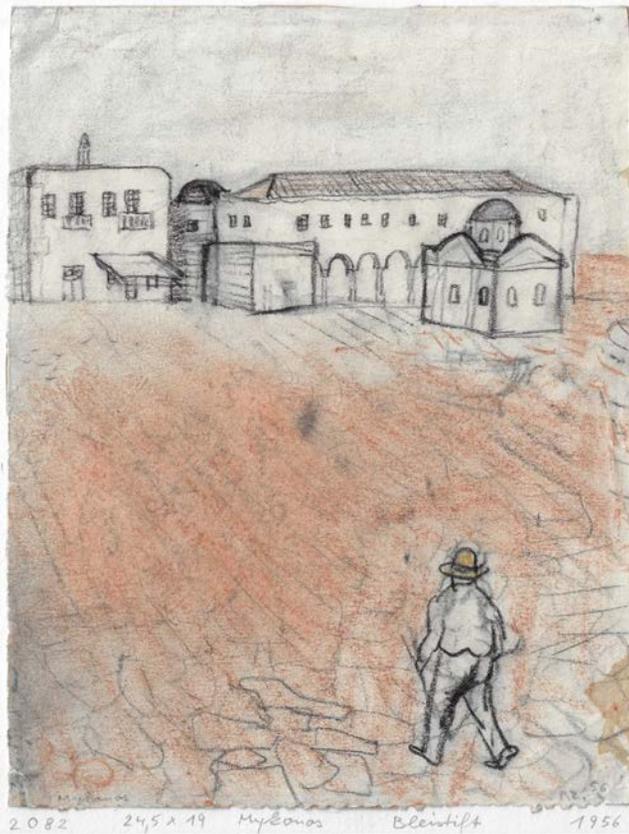
2076 Im Museum von Iraklion 1954



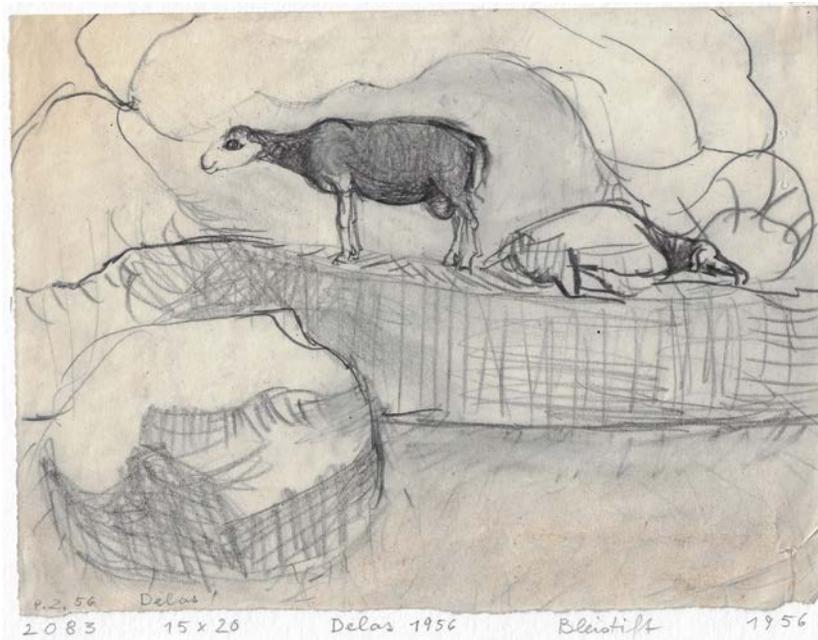
2077 Kreta - Museum 1956



2078 Griechenland 1954



2079 Mykonos 1956



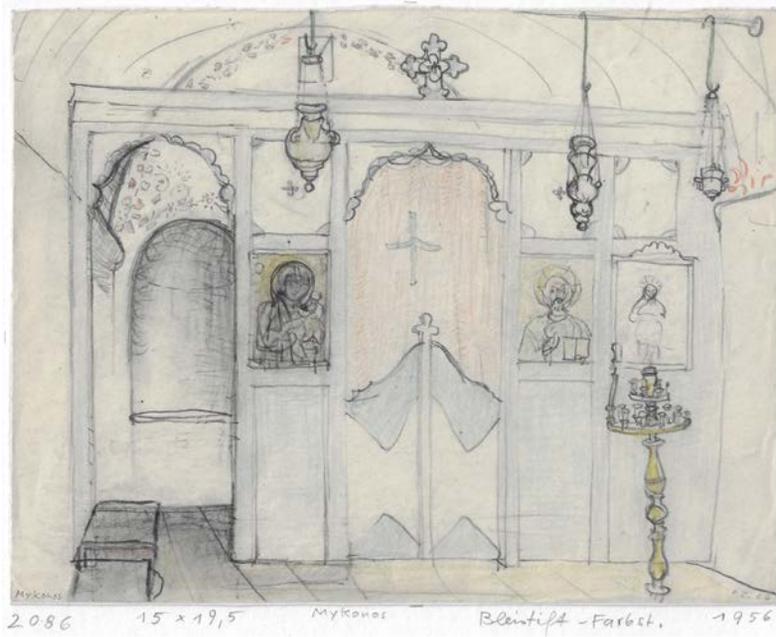
2080 Delos 1956



2081 Santorini 1954



2082 Santorini 1954



2083 Mykonos 1956

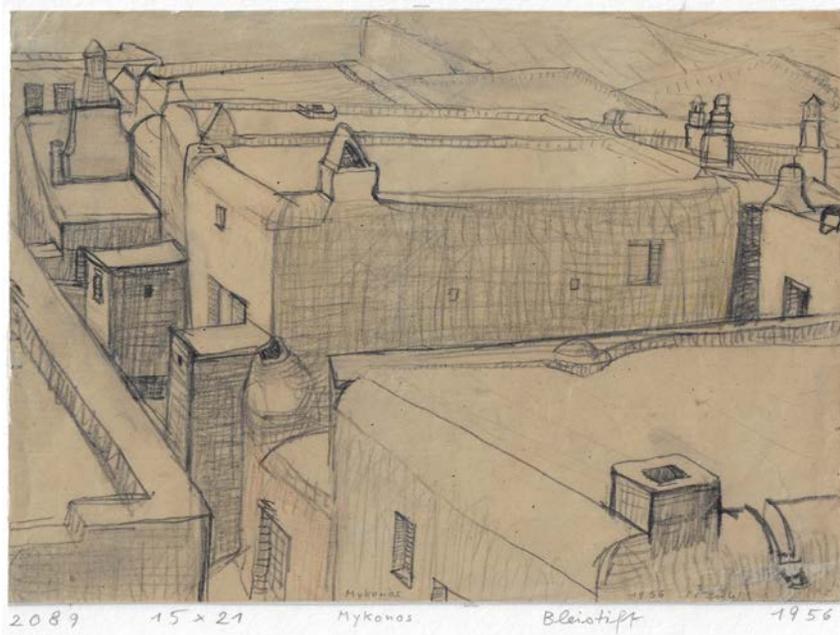


2084 Griechenland 1956



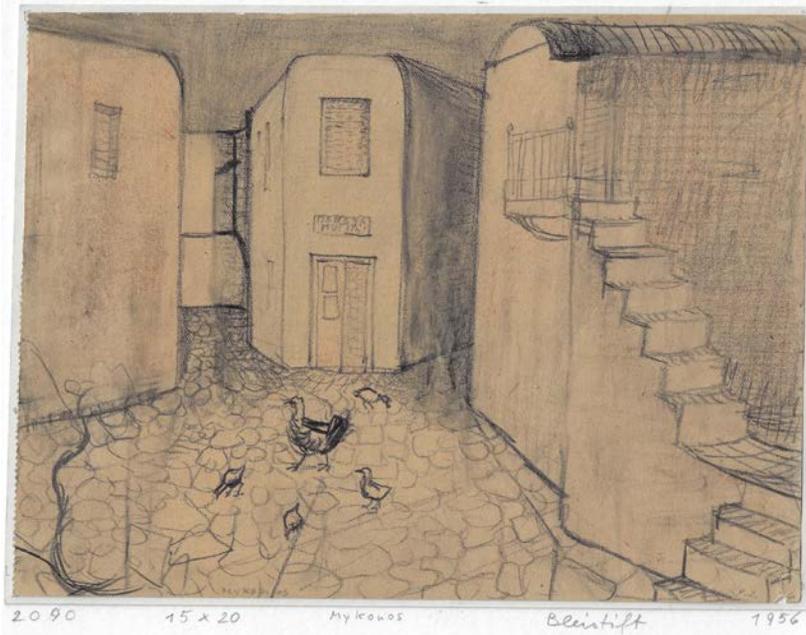
2088 15 x 21 Mykonos Bleistift 1956

2085 Mykonos 1956



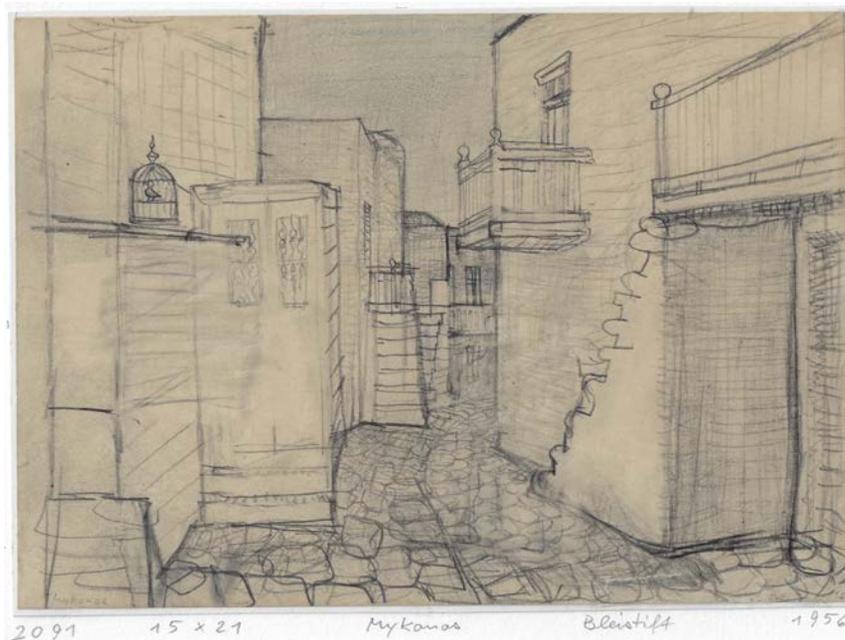
2089 15 x 21 Mykonos Bleistift 1956

2086 Mykonos 1956



2090 15 x 20 Mykonos Bleistift 1956

2087 Mykonos 1956



2091 15 x 21 Mykonos Bleistift 1956

2088 Mykonos 1956



2089 Mykonos 1956

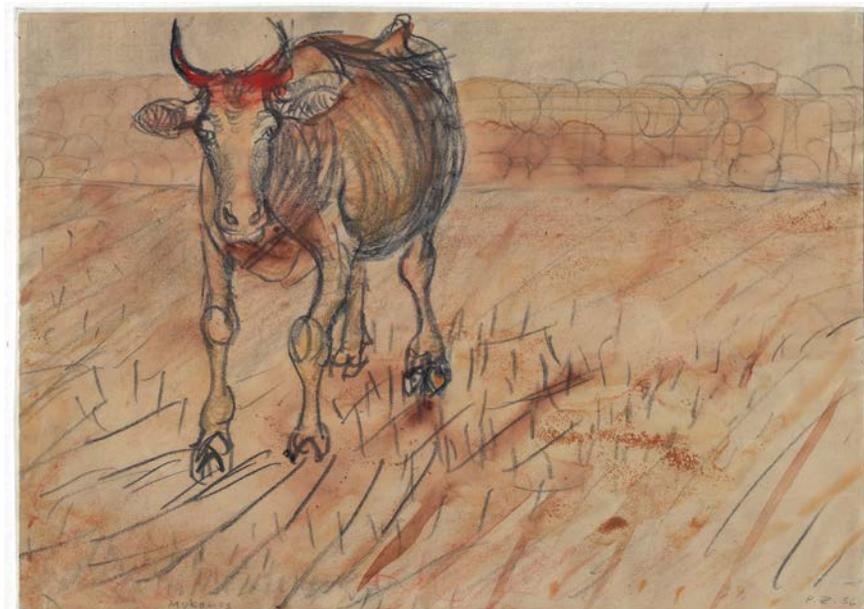


2090 Mykonos 1956



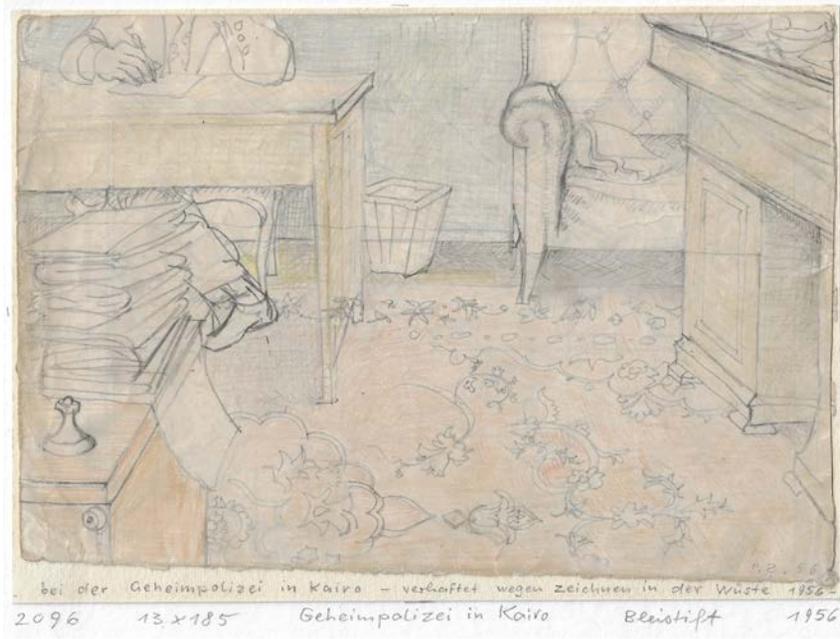
2092 14,5 x 20 Mykonos Bleistift - Kreide 1956

2091 Mykonos 1956

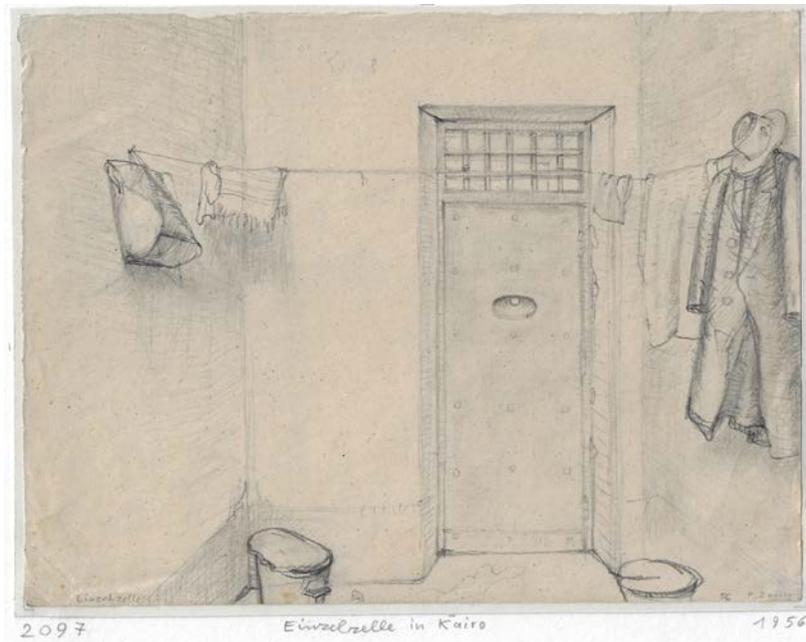


2093 15 x 21 Mykonos Bleistift - Kreide 1956

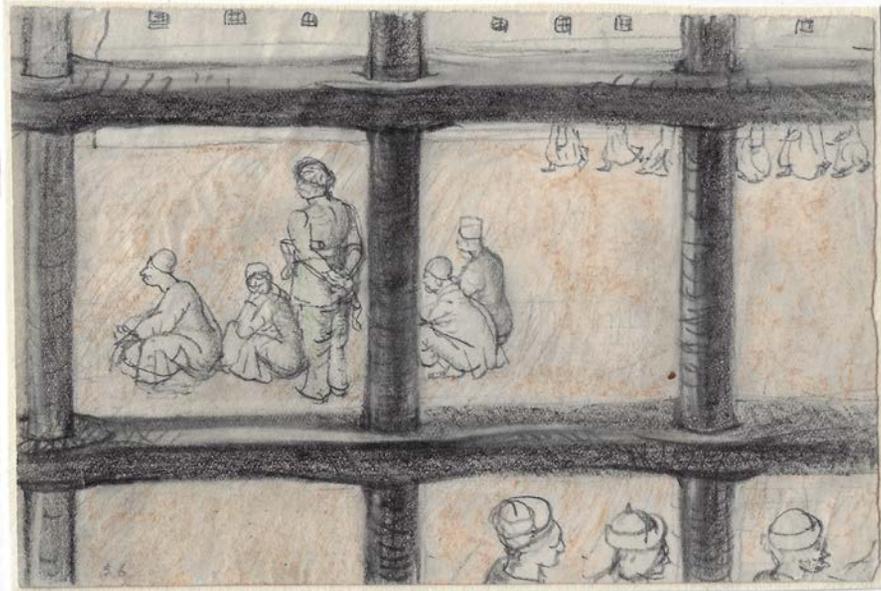
2092 Mykonos 1956



2093 Geheimpolizei in Kairo 1956

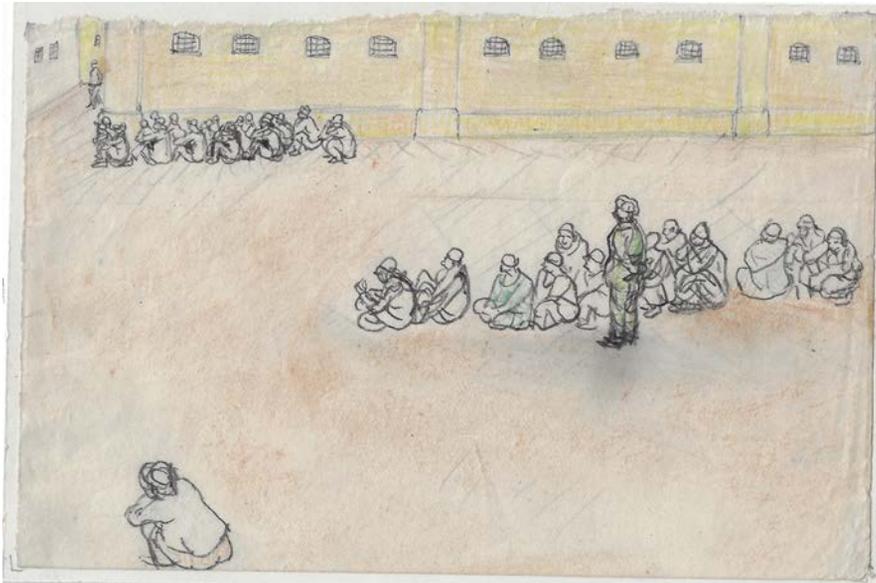


2094 Einzelzelle in Kairo 1956



2098 10 x 15 Gefängnis in Kairo Bleistift 1956

2095 Gefängnis in Kairo 1956

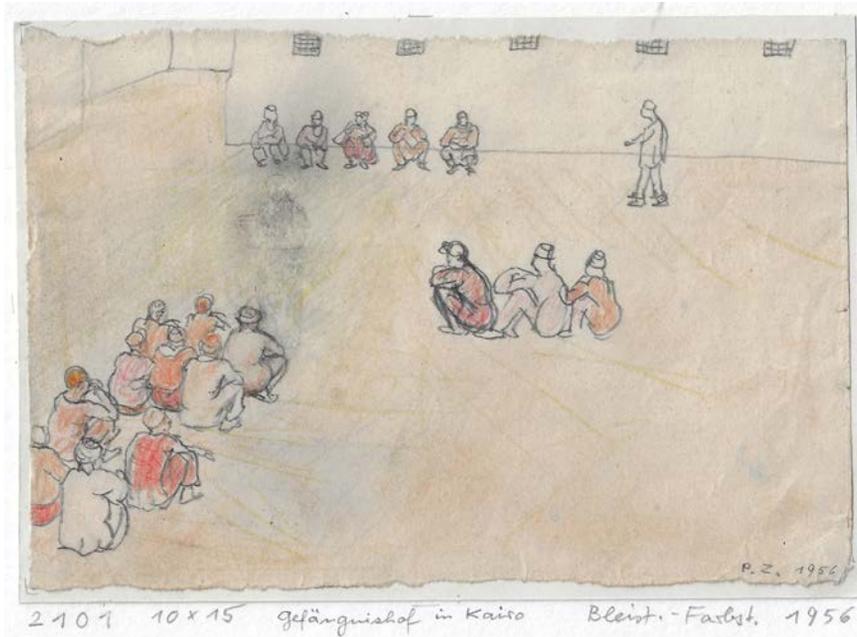


2099 10 x 15 Gefängnis Bleistift 1956

2096 Gefängnis 1956



2097 Gefängnis in Kairo 1956



2098 Gefängnishof in Kairo 1956



Türk Ali Efendi, Kaim d. Zelle in Amman
2102 17x15, 1. Gefängnis in Kairo Bleistift 1956

2099 1. Gefängnis in Kairo 1956



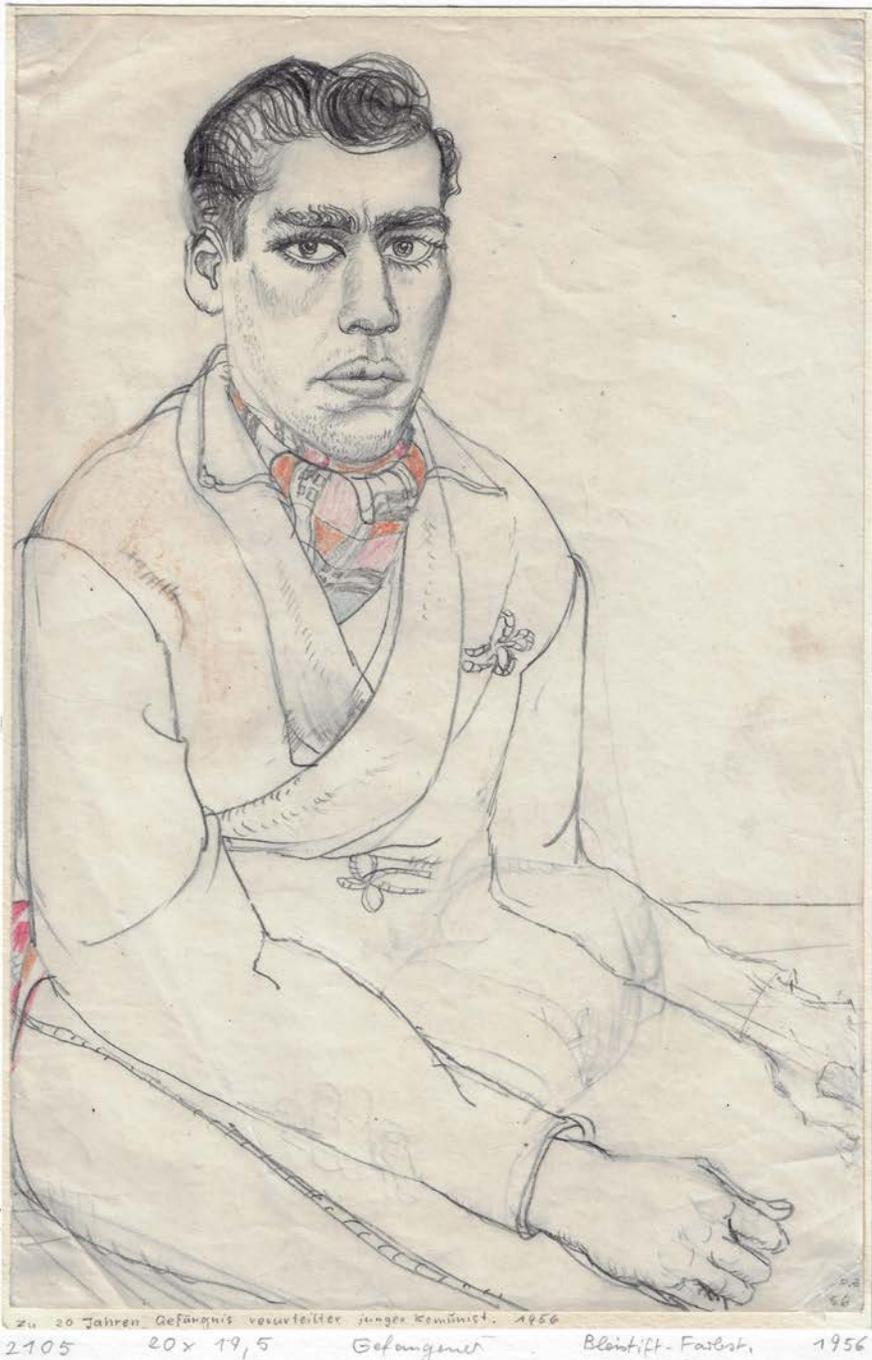
Letzte Gefängniszelle in Kairo
2103 20 x 15 2. Gefängnis in Kairo Bleistift 1956

2100 2. Gefängnis in Kairo 1956

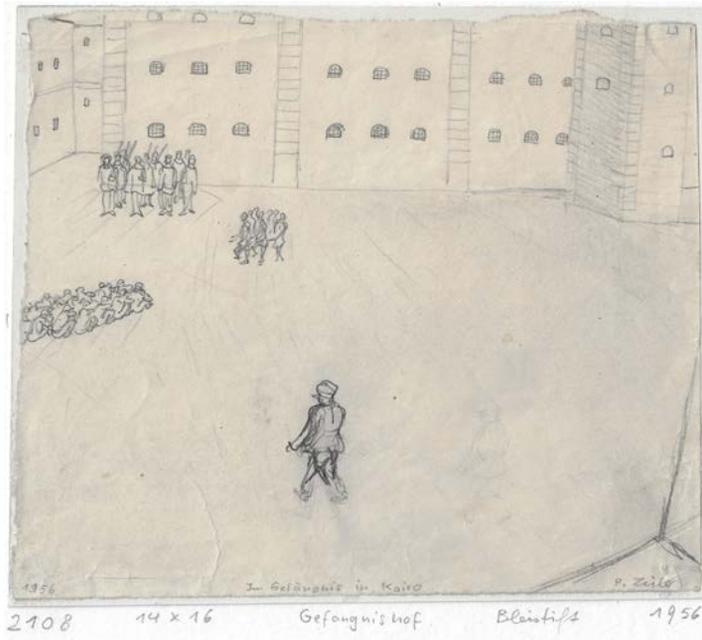


2104 22 x 16 Gefangener in Kairo Bleistift, Aquarell, 1956

2101 Gefangener in Kairo 1956



2102 Gefangener 1956



2103 Gefängnishof 1956



2104 Gefängnis in Kairo 1956



2107 15 x 19,5 Gefängnis in Kairo Bleistift 1956

2105 Gefängnis in Kairo 1956



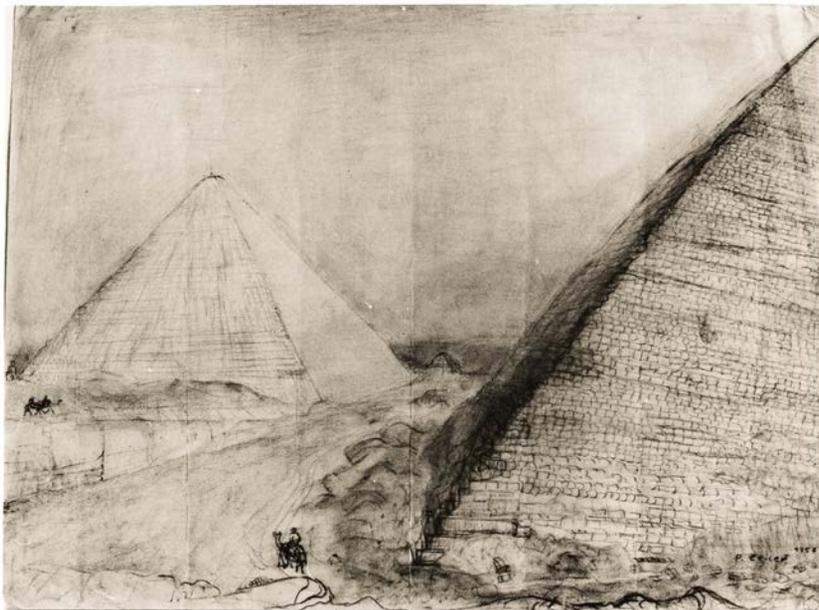
2106 15 x 19,5 Gefängnis in Kairo Bleistift 1956

2106 Gefängnis in Kairo 1956



Farbige Bleistiftzeichnung 1956 „Kairo“ - (Gekauft von Pololi Hafnev) Peter Zeiler

2107 Kairo 1956



2108 Pyramiden 1957



2109 Athen 1956



2110 Mykonos 1956



2111 Griechenland 1954



2112 Santorini 1954



2113 Jo 1953



2114 Erika 1959



Der „Kleiderschrank“ Kohle - Rötel P. Zeller 1954

2115 Der „Kleiderschrank“ 1954



Kohle - Rötel P. Zeller 1966

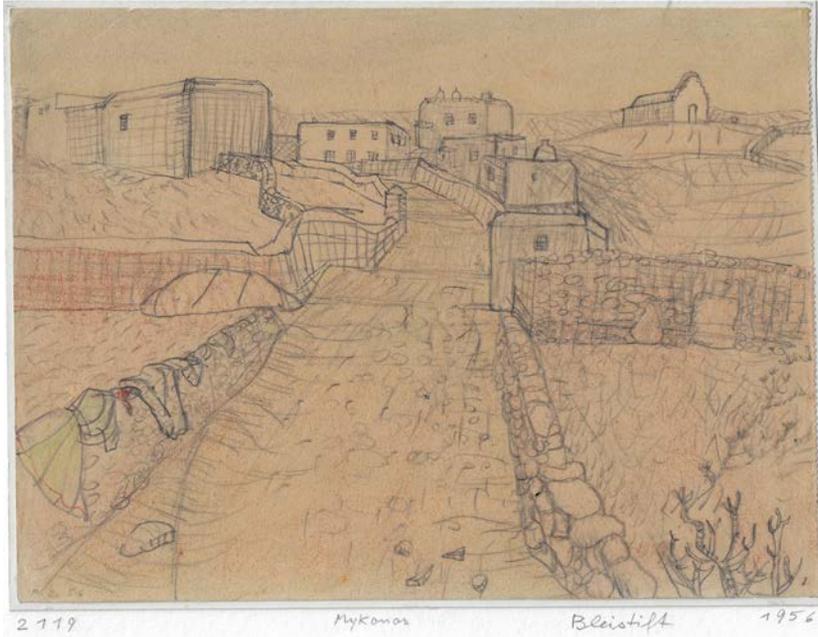
2116 Kohle - Rötel 1966



2117 Auf dem Dach der Herberge in Kairo 1956



2118 Kairo 1956



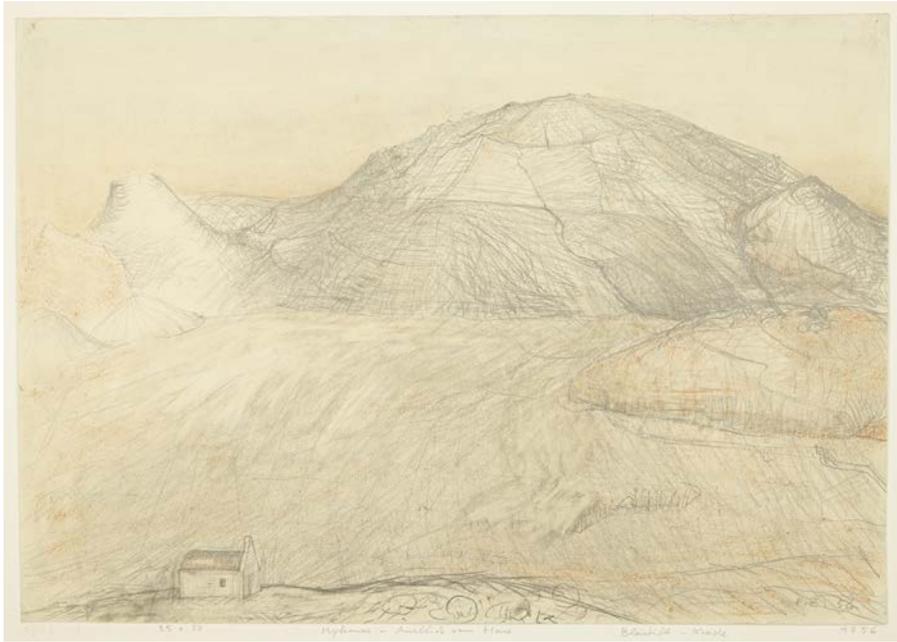
2119 Mykonos Bleistift 1956

2119 Mykonos 1956

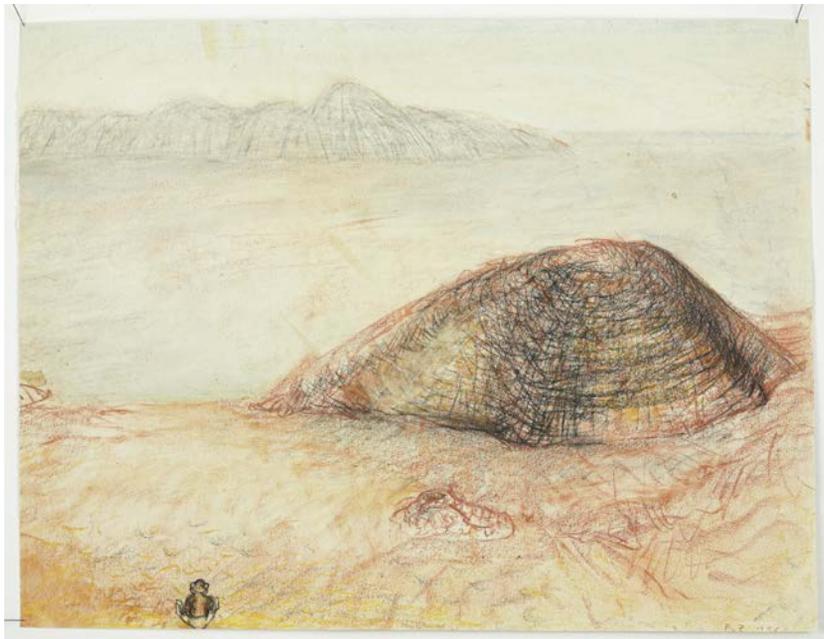


2120 17 x 21 Mykonos Bleistift 1956

2120 Mykonos 1956



2121 Mykonos - Ausblick vom Haus 1956



2122 Mykonos 1956



2123 Mykonos 1956



2124 Einsame Bucht - neben dem von mir bewohnten Haus in Mykonos 1956



2125 Mykonos 1956



2126 Griechenland 1954



2127 Santorini 1954



2128 Mykonos 1956



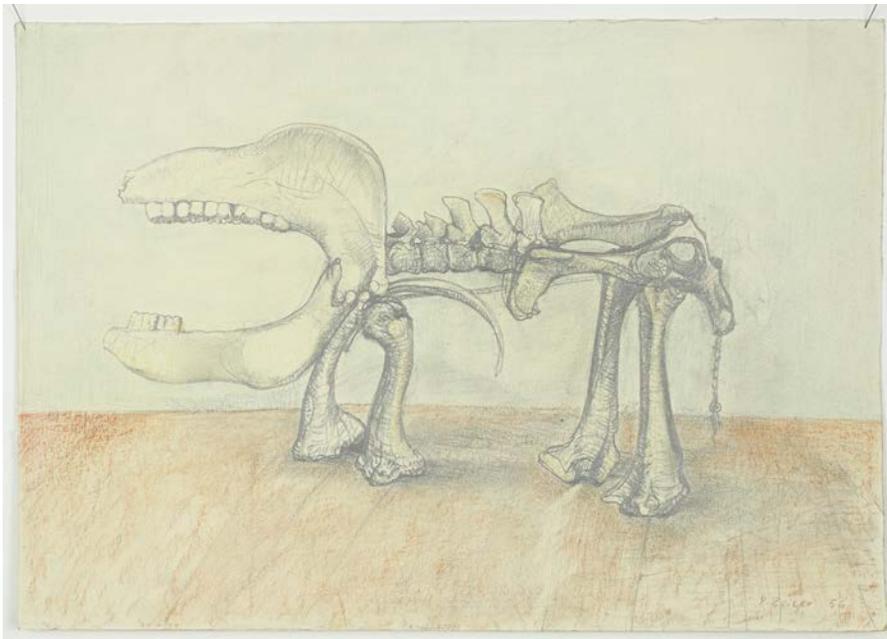
2129 Griechenland 1954



2130 Griechenland 1954



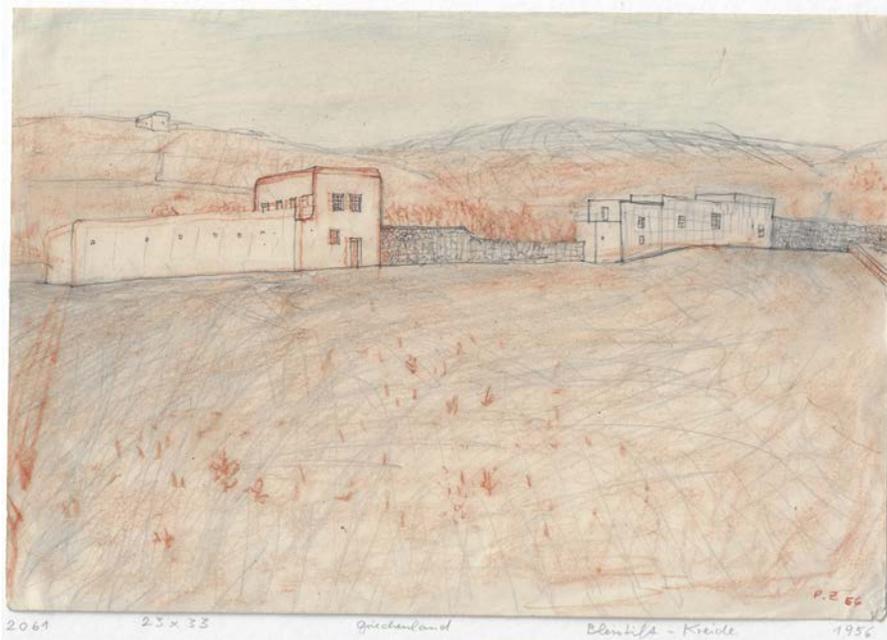
2131 Griechenland - am Strand 1956



2132 Eselreste 1956



2133 Mykonos 1956



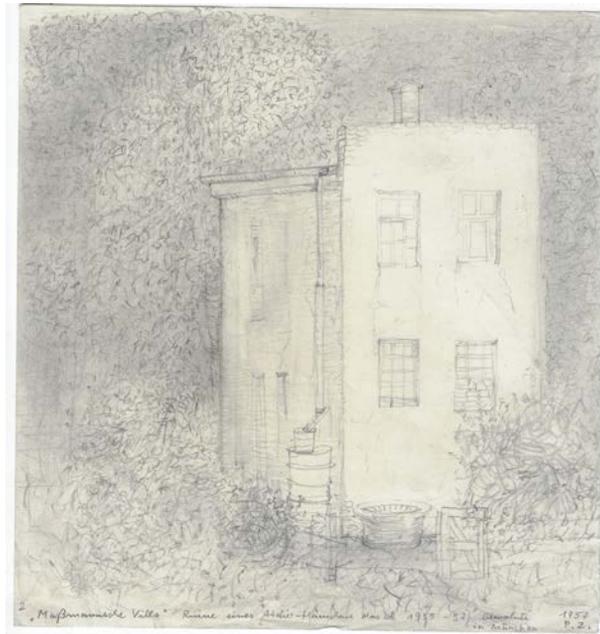
2134 Griechenland 1956



2135 Naxos 1956



2136 Mykonos 1956



2137 „Maßmannsche Villa“ Ruine eines Atelier-Häuschens 1957



2138 Vor der Uni, München 1957



2139 Mietzimmer vollrauchen 1954



2140 München 1957



2141 Im Engl. Garten 1957



2142 Abendstimmung 1958



2143 Im Engl. Garten 1958



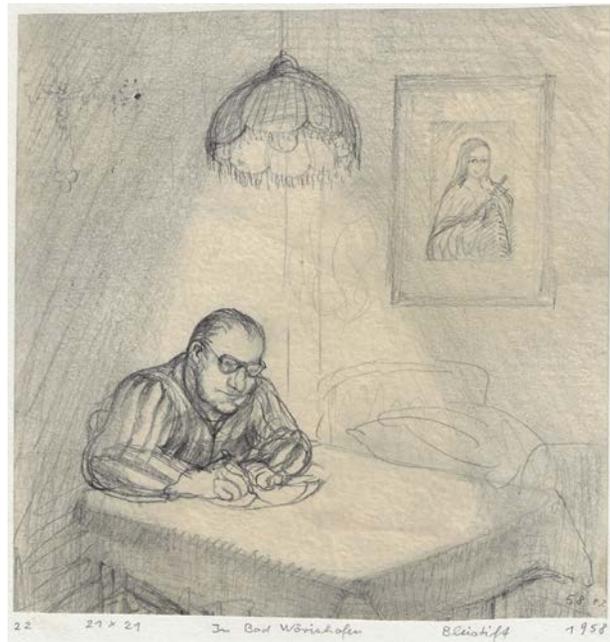
2144 Spaziergang in die Nacht 1957



2145 Die Küche der Eltern in Kempten 1958



2146 Mondnacht 1957



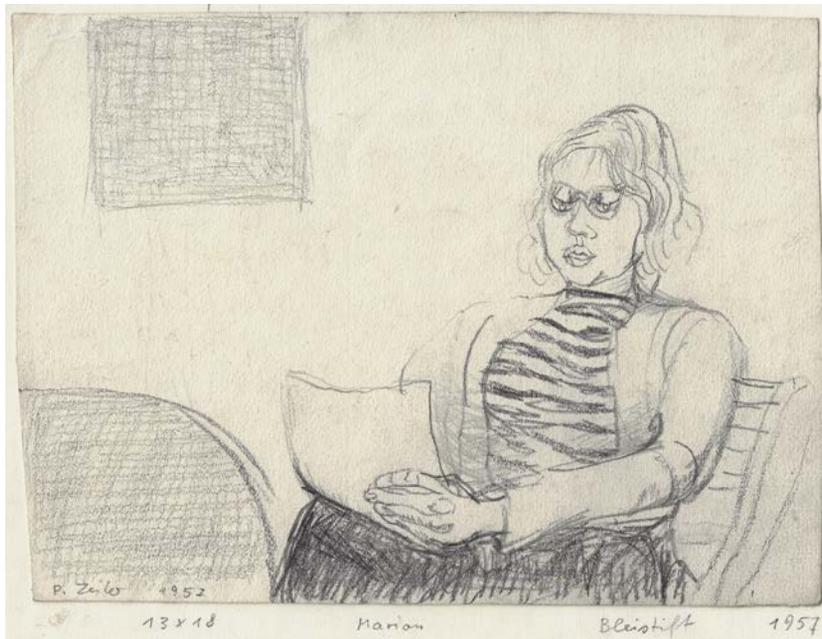
2147 In Bad Wörishofen 1958



2148 Im Engl. Garten 1957



2149 Betrachter 1958



2150 Marion 1957



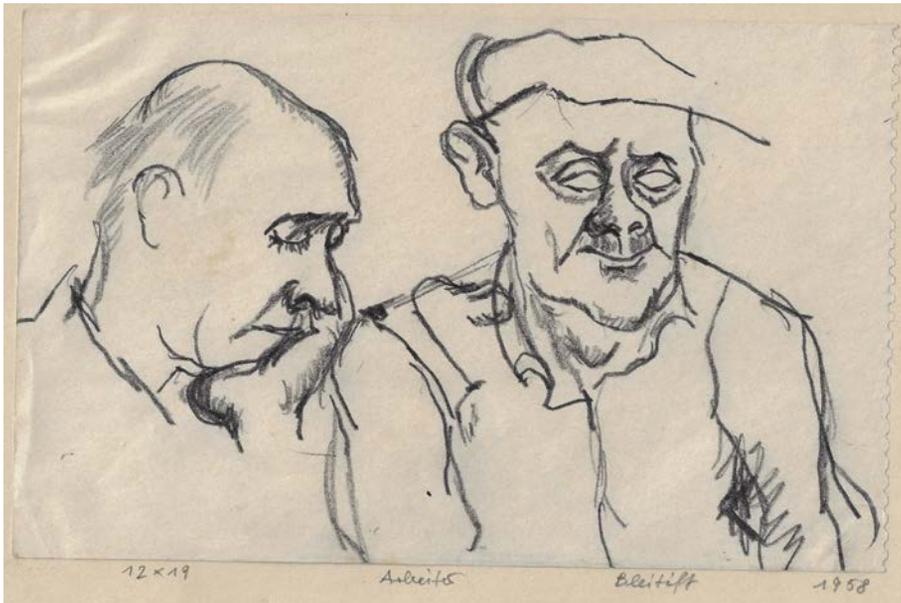
2151 Im Zug nach Ogan 1973



2152 Vermieterin 1955



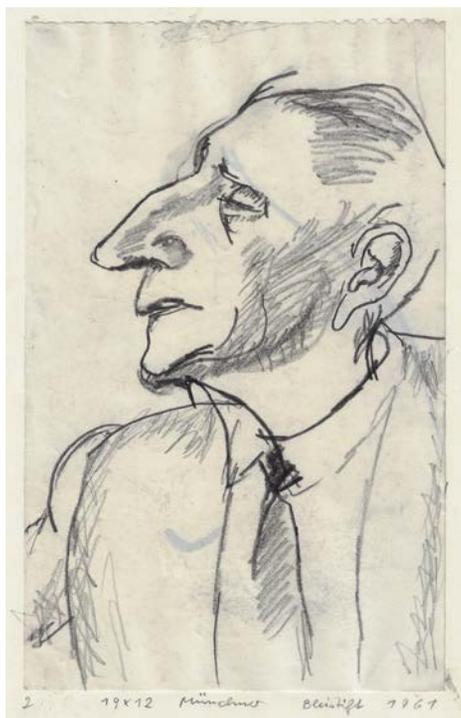
2135 Mutter



2154 Arbeiter 1958



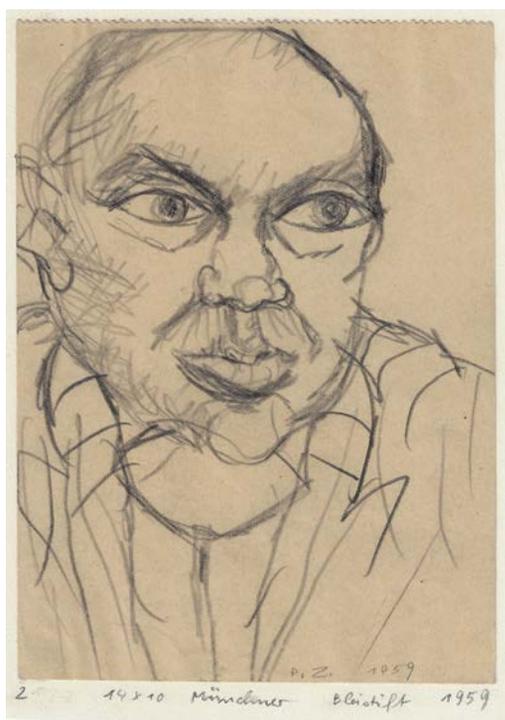
2155 München 1958



2155a Münchner 1961



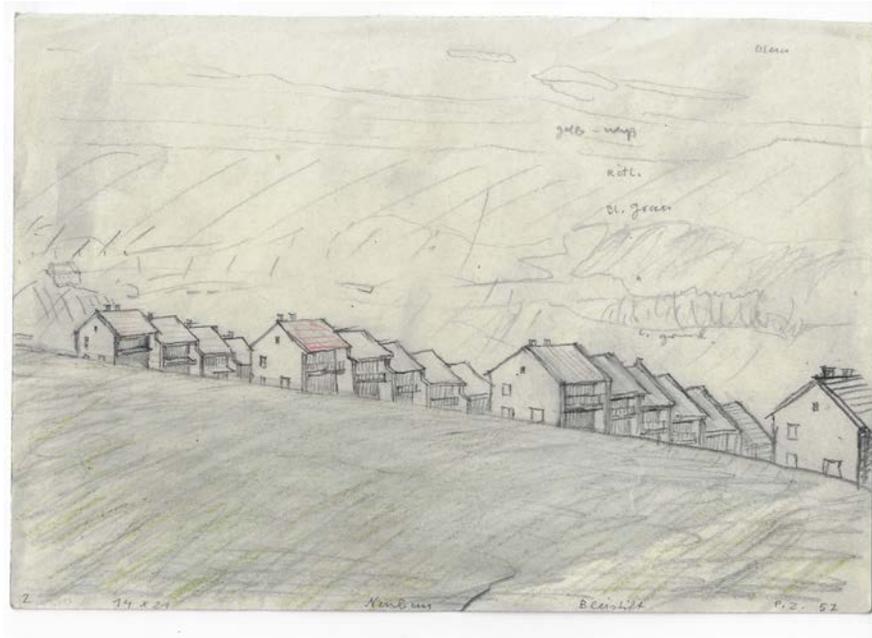
2156 Straßengesicht 1960



2157 Münchner 1959



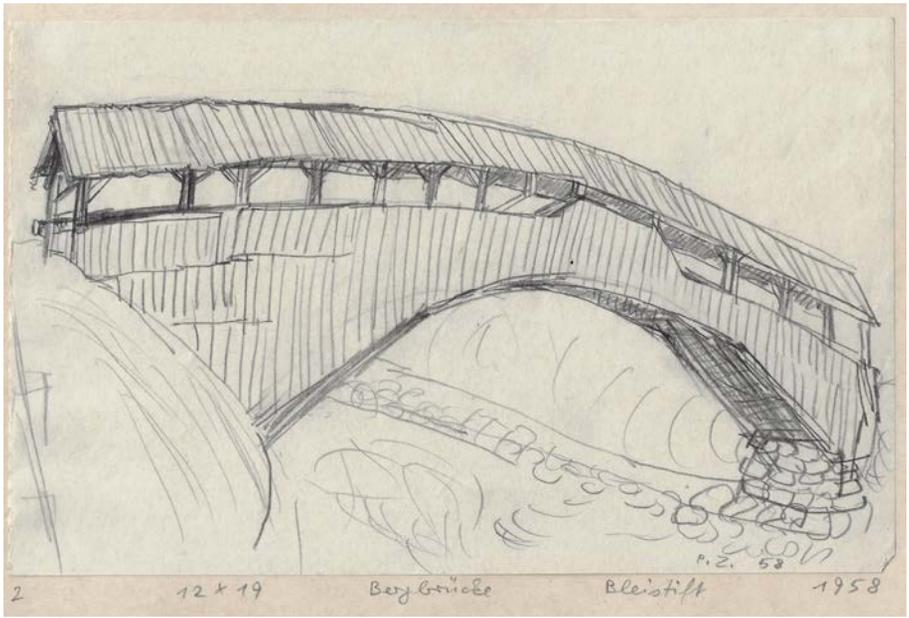
2158 Fasching 1960



2159 Neubau 1957



2160 Wohnwägen 1958



2161 Bergbrücke 1958



2162 Bergkapelle 1958



2163 Pampa Strauß 1966



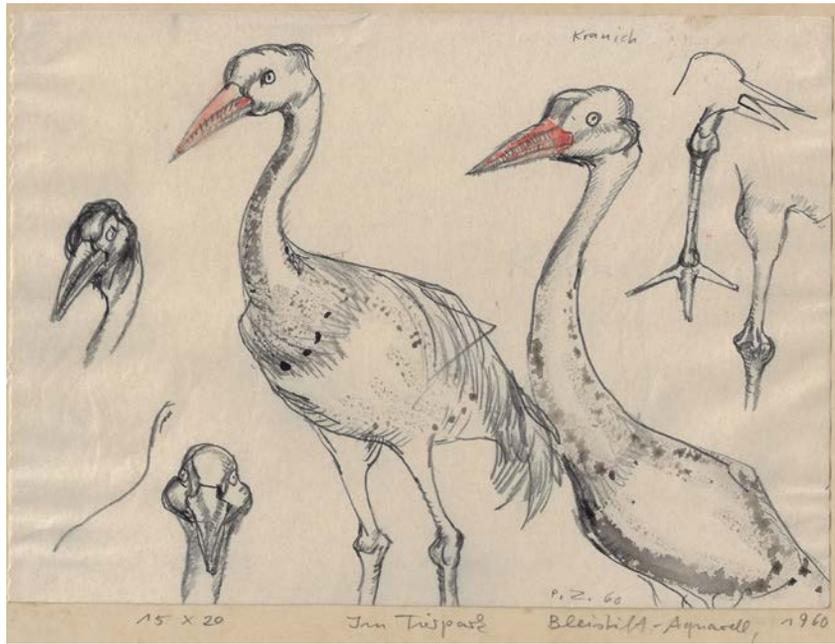
2164 Im Tierpark 1960



2165 Im Tierpark 1960



2166 Im Tierpark 1958



2167 Im Tierpark 1960



2168 Im Tierpark 1960



2169 Im Tierpark 1960



2170 Im Stadtpark 1958



2171 Hände reiben 1961



2172 Bronze 1961



2173 Bronze 1961



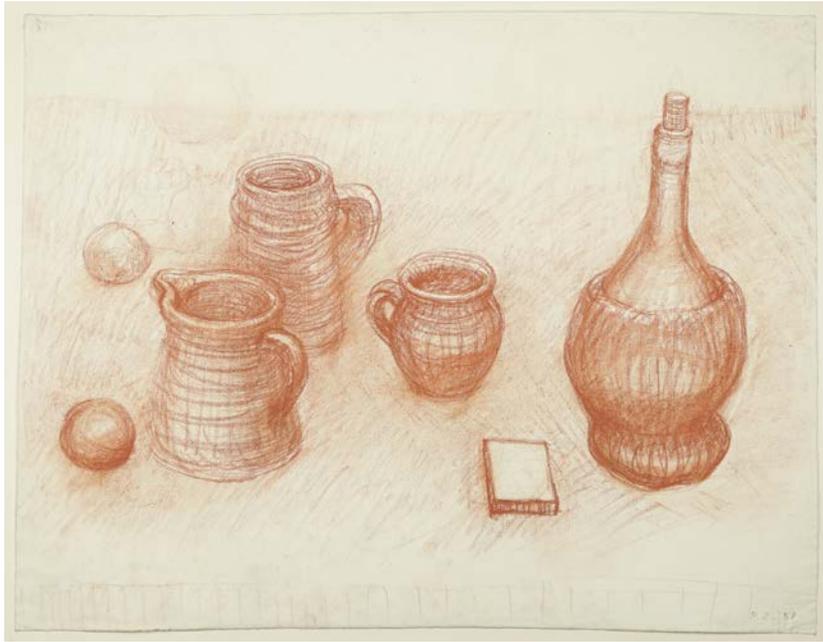
2174 Afrika 1961



2175 Afrikanische Figuren 1963



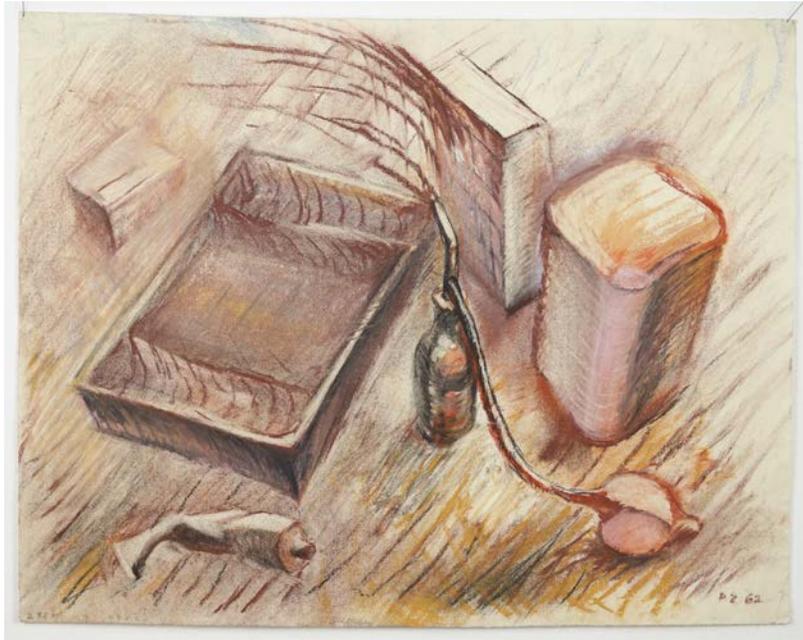
2176 Selbstgespräch 1957



2177 Stilleben 1958



2178 Stilleben 1959



2179 Stilleben 1962



2180 Stilleben 1958



2181 Zeichnung für Lithodruck 1959



Erika Kränzle P. Zailer 1959

2182 Erika Kränzle 1959



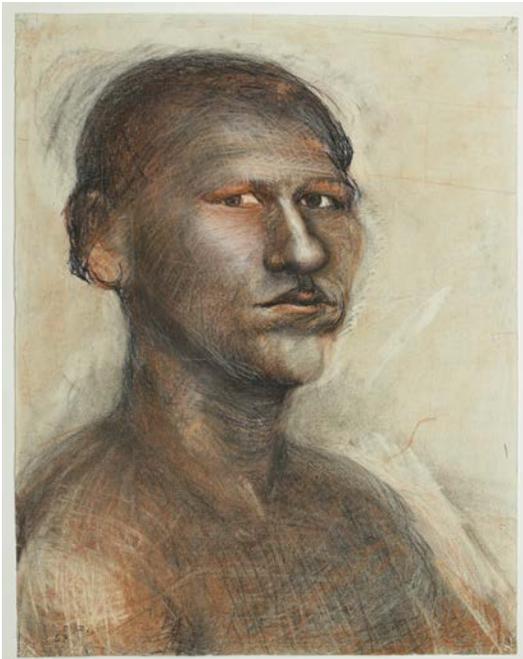
2182a Stilleben 1958



2183 Selbstportrait 1959
Verkauft im Haus der Kunst



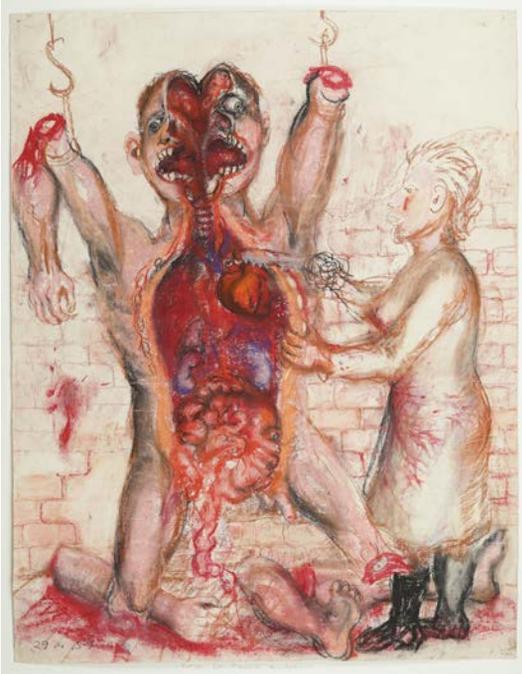
2184 Mutter 1959
Verkauft im Haus der Kunst



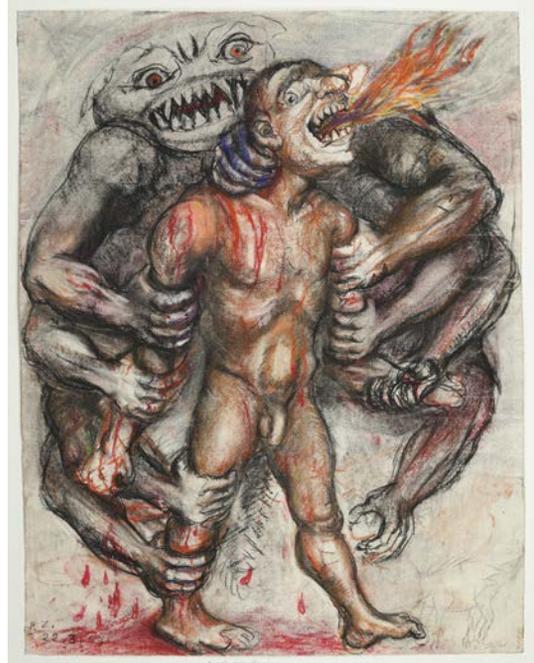
2185 Selbstbildnis 1959



2186 Hüsgen 1959
Verkauft im Haus der Kunst



2187 Frau Dr. Raisich analysiert 1959



2188 Angst im Nacken 1959



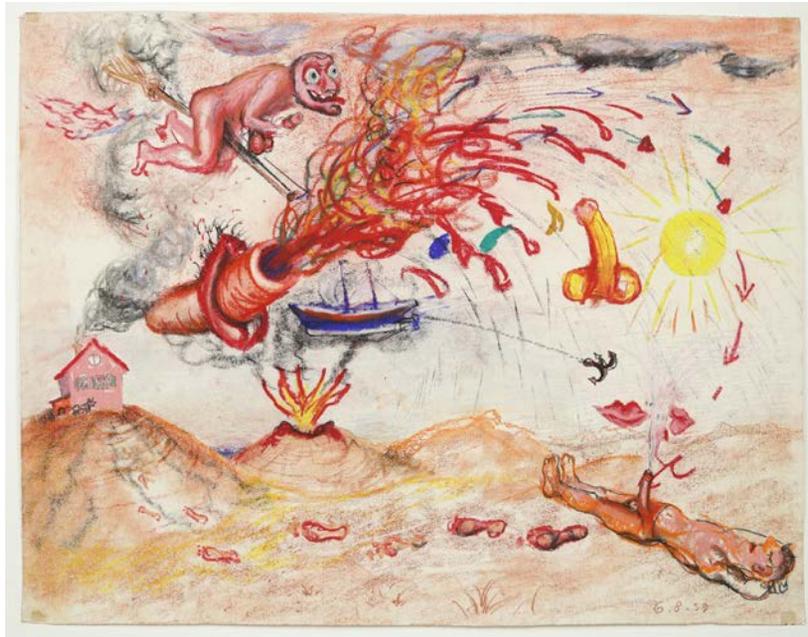
2189 Ungeheuer 1959



2190 Verdreht werden 1959



2189a Kanonen-Anfahrt 1959



2190a Traumwelt 1959



2191 Analysezeichnungen 1959



2192 Das unheimliche Gespenst 1959



2193 „Verbotene Landschaft“ 1959



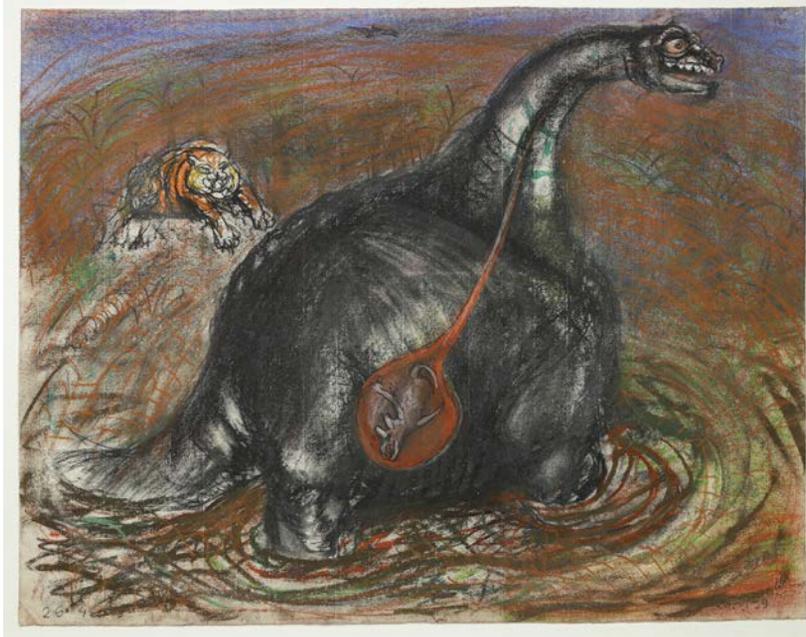
2194 Feuerball 1959



2159 Bei der Analytikerin 1959



2196 Vulkan 1959



2197 Ungeheuer 1959



2198 Fliegender Fisch 1959



2199 1959



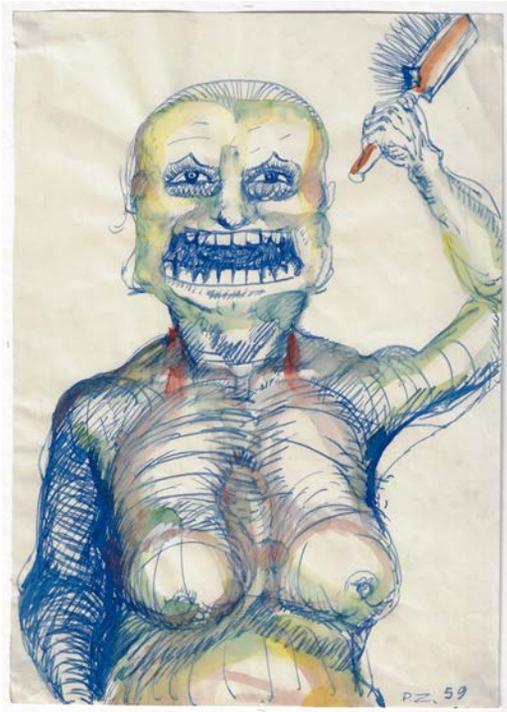
2200 Das Todgespenst aus dem Klo 1959



2201 Die Schwester nackt gesehen 1959



2202 Angst hinter der Türe 1961



2203 Analysezeichnung 1959



2204 Analysezeichnung 1960



2205 Analysezeichnung 1960



2206 Analysezeichnung 1963



2207 Analysezeichnung 1960



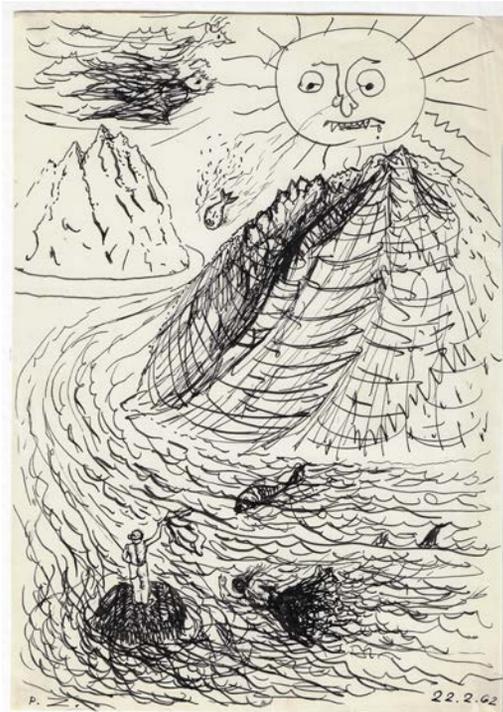
2208 Analysezeichnung 1965



2209 Analysezeichnung 1962



2210 Analysezeichnung 1960



2211 Analysezeichnung 1962



2212 Analysezeichnung 1960



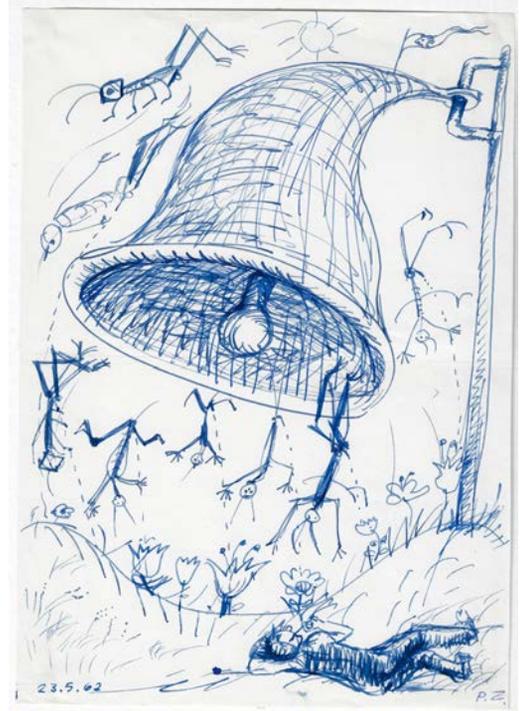
2213 Analysezeichnung 1960



2214 Analysezeichnung 1962



2215 Analysezeichnung 1962



2216 Analysezeichnung 1962



2217 Analysezeichnung 1960



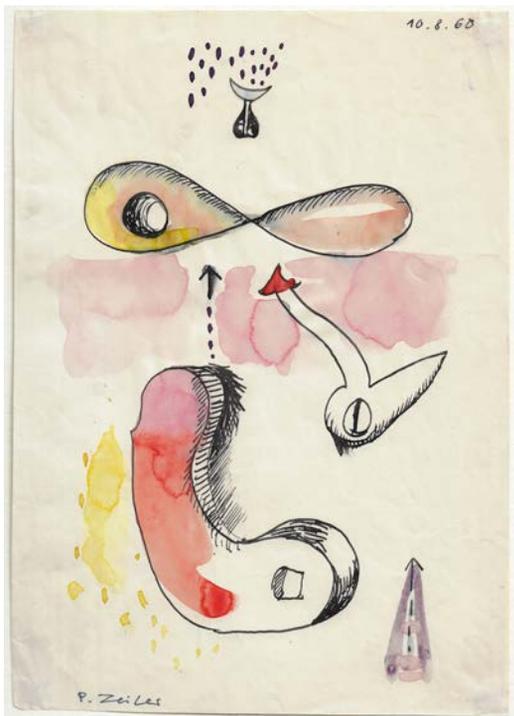
2218 Analysezeichnung 1961



2219 Analysezeichnung 1961



2220 Analysezeichnung 1961



2221 Analysezeichnung 1960



2222 Analysezeichnung 1961



2223 Analysezeichnung 1962



2224 Analysezeichnung 1962



2225 Analysezeichnung 1960



2226 Analysezeichnung 1966



2227 Analysezeichnung 1962



2228 Analysezeichnung 1962



2229 Analysezeichnung 1962



2230 Analysezeichnung 1962



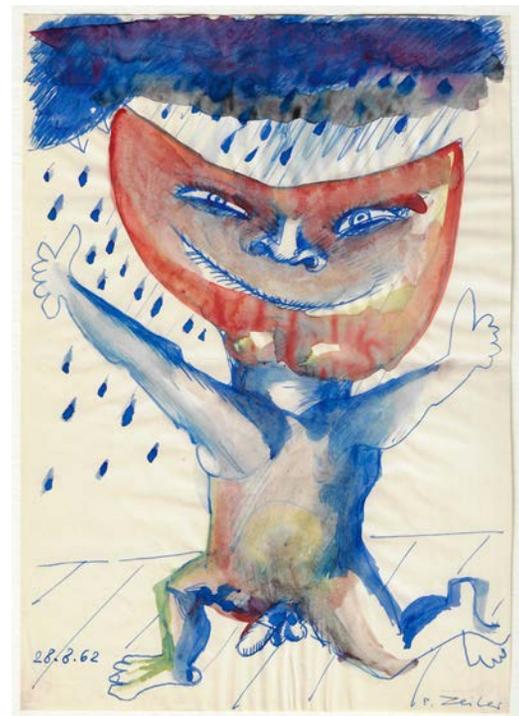
2231 Analysezeichnung 1962



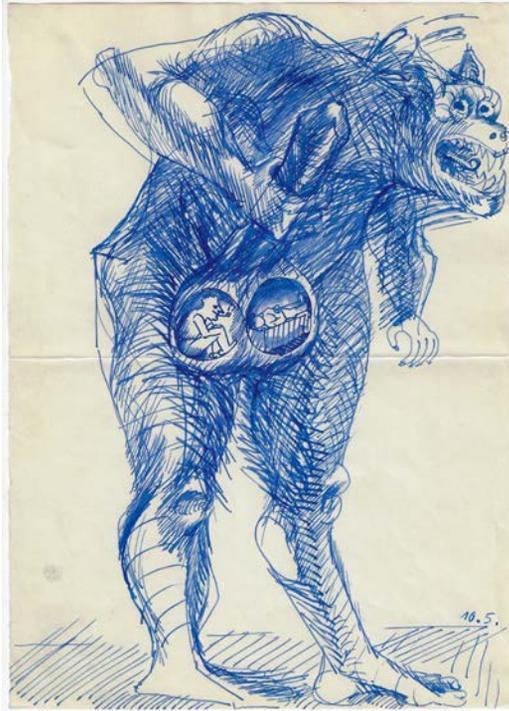
2232 Analysezeichnung 1960



2233 Analysezeichnung 1962



2234 Analysezeichnung 1962



2235 Analysezeichnung 1961



2236 Analysezeichnung 1961



2237 Analysezeichnung 1961



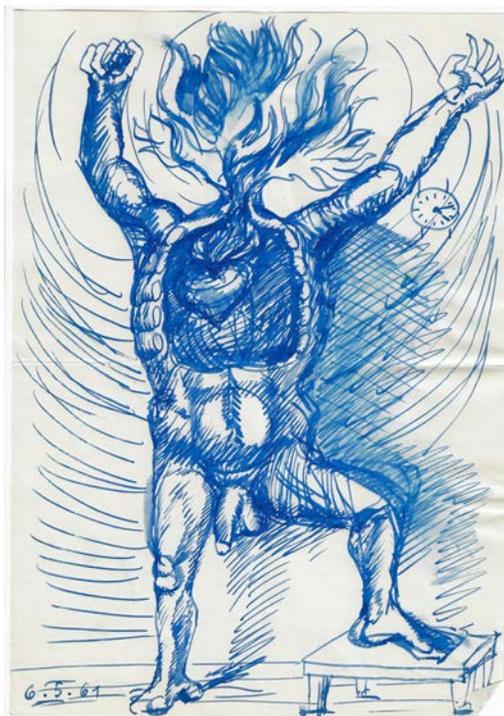
2238 Analysezeichnung 1962



2239 Analysezeichnung 1961



2240 Analysezeichnung 1961



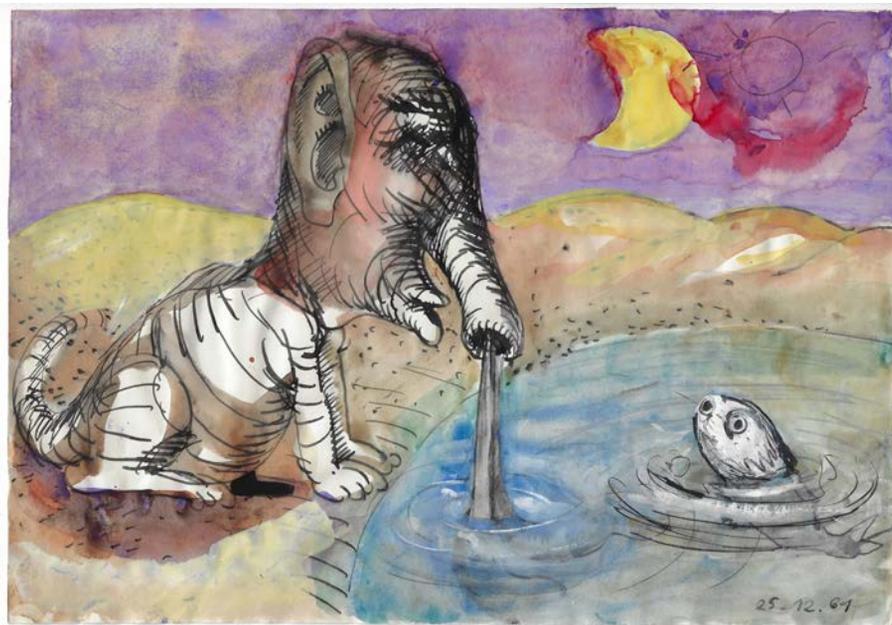
2241 Analysezeichnung 1961



2242 Analysezeichnung 1960



2243 Analysezeichnung 1961



2244 Analysezeichnung 1961



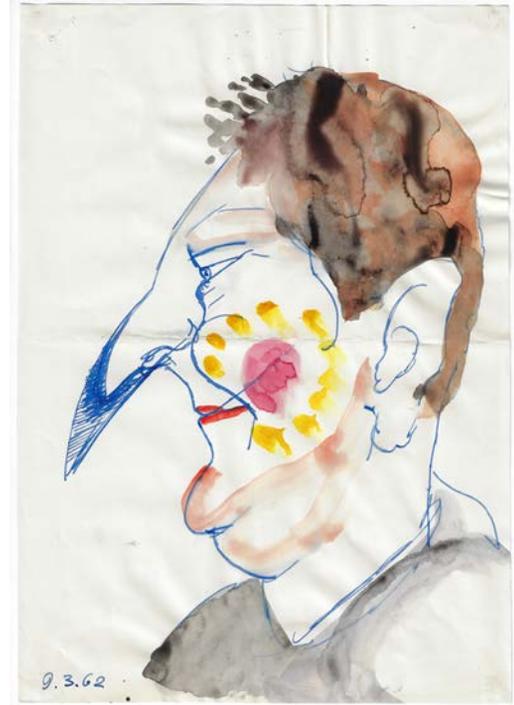
2245 Analysezeichnung 1961



2246 Analysezeichnung 1961



2247 Analysezeichnung 1960



2248 Analysezeichnung 1962



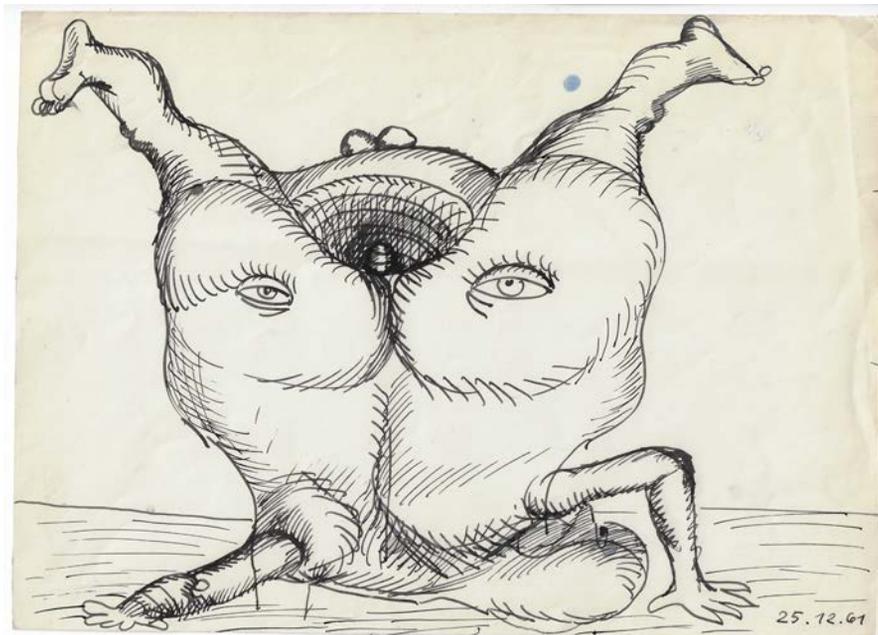
2249 Analysezeichnung 1961



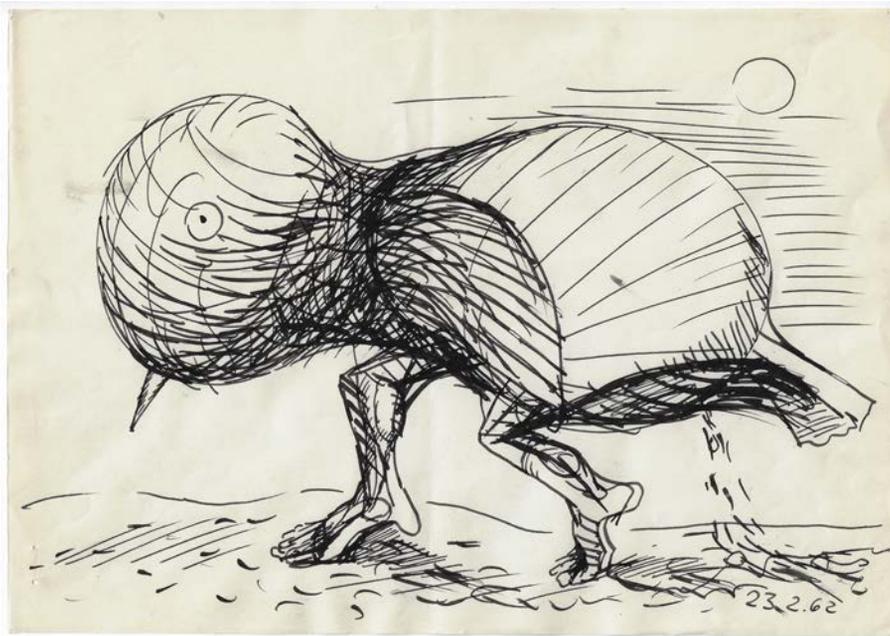
2250 Analysezeichnung 1960



2251 Analysezeichnung 1962



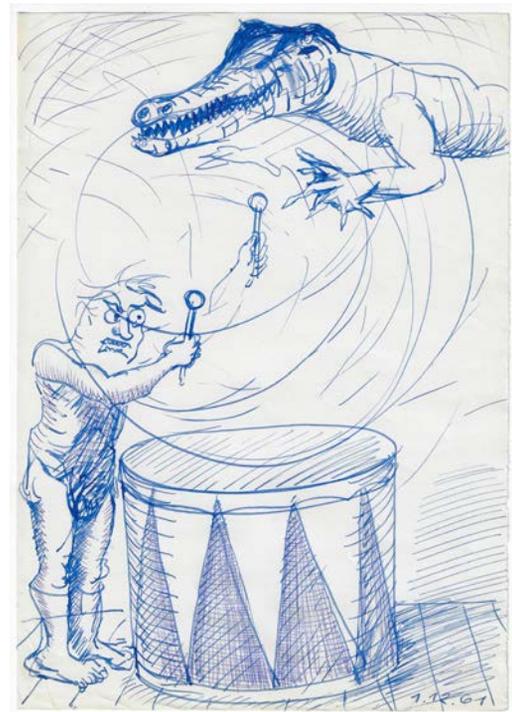
2252 Analysezeichnung 1961



2253 Analysezeichnung 1962



2254 Analysezeichnung 1961



2255 Analysezeichnung 1961



2256 Abstrakter Versuch 1 1960



2257 Abstrakter Versuch 2 1959



2258 Abstrakter Versuch 3 1959



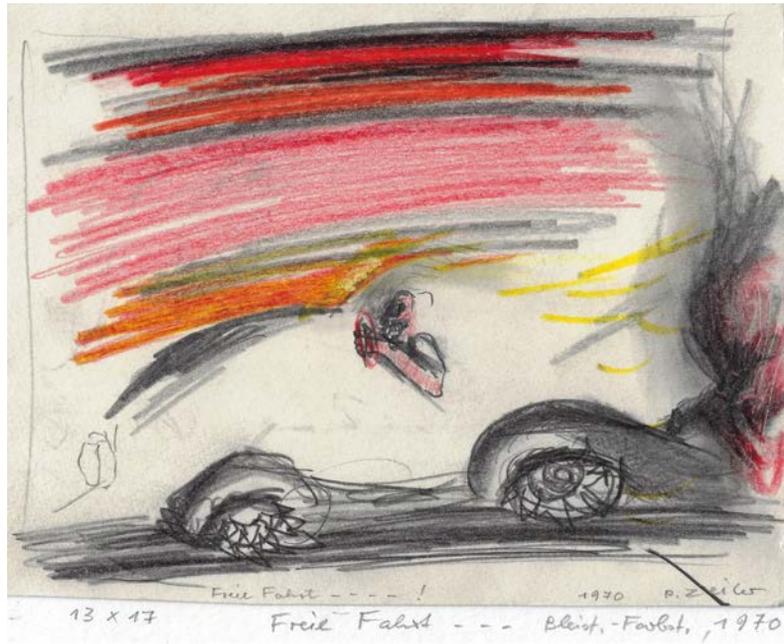
2259 Abstrakter Versuch 4 1959



2260 Abstrakter Versuch 5 1960



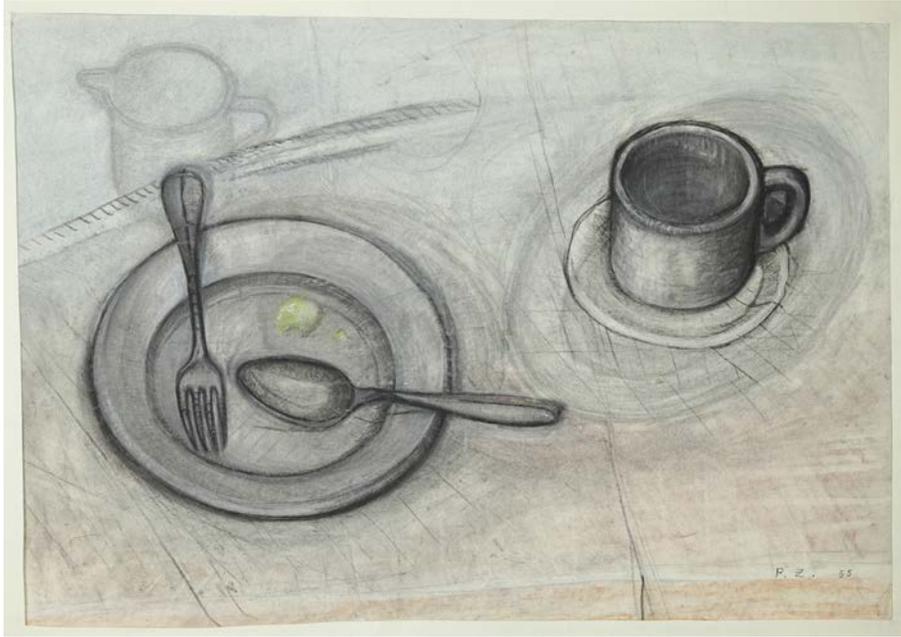
2261 Abstrakter Versuch 6 1960



2262 Freie Fahrt... 1970



2263 Kasperlfiguren 1961



2264 Stilleben 1955



2265 Stilleben 1961



2266 Stilleben 1959



2267 Stilleben 1955



2268 Herd der Mutter 1956



2269 Stilleben 1959



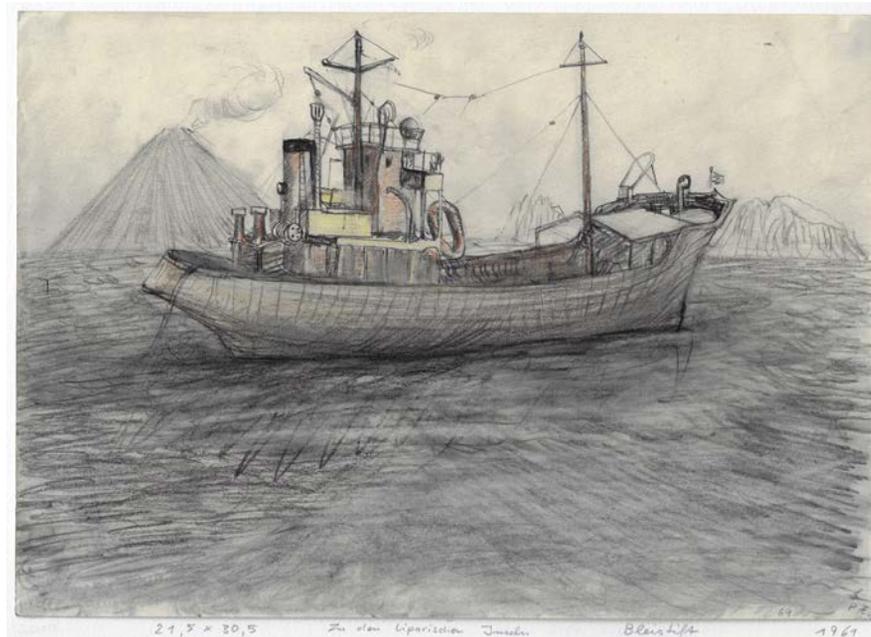
2270 Bergschnee 1961



2271 Dorf im Allgäu 1961



2271a Rückfahrt von den Liparischen Inseln 1961



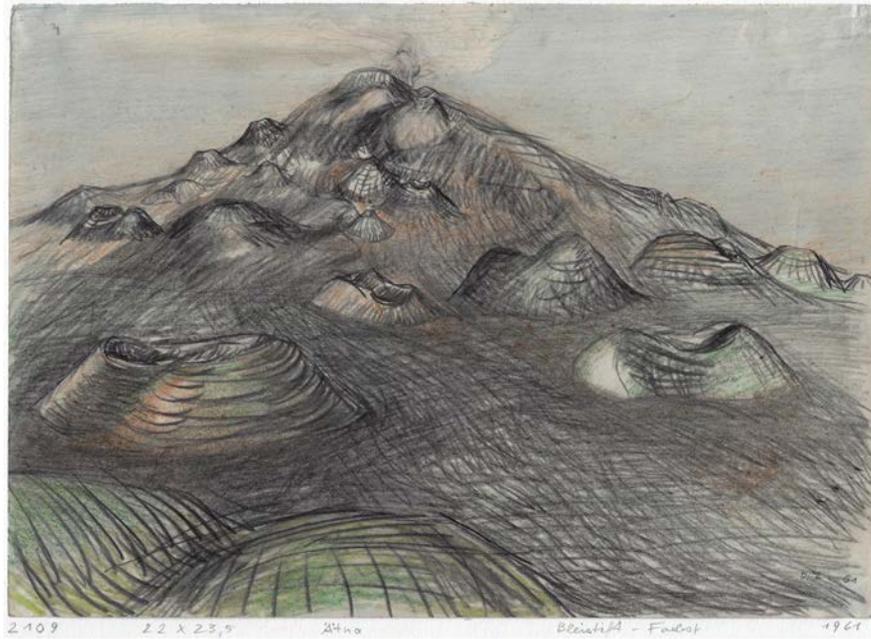
2272 Zu den Liparischen Inseln 1961



2273 Liparische Insel 1961



2274 Sizilien 1961



2275 Ätna 1961



2276 Ätna Gipfelkrater 1961



2277 Nacht auf dem Ätna 1961



2278 Ätna - neben dem Gipfelkrater 1961



2279 Ätna 1961



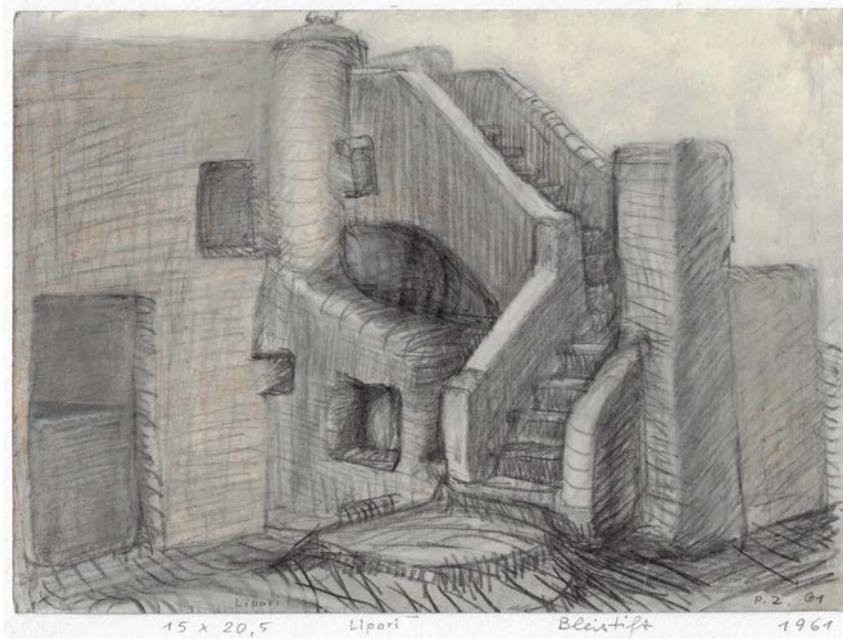
2280 Ätna 1961



2281 Ätna 1961



2282 Ätna 1961



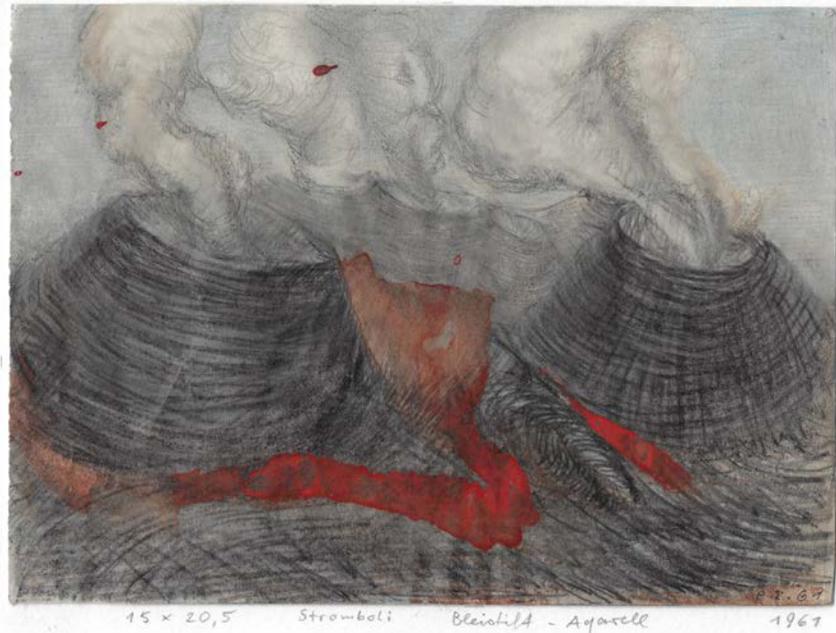
Lipari
15 x 20,5 Lipari Bleistift P. Z. 61 1961

2283 Lipari 1961



Ätna
15 x 20,5 Ätna Bleistift P. Z. 61 1961

2284 Ätna 1961



15 x 20,5 Stromboli Bleistift - Aquarell 1967

2285 Stromboli 1961



15 x 20,5 Stromboli Bleistift - Kreide 1967

2286 Stromboli 1961



2287 Kreta 1964



2288 Kreta 1963



2289 Limin Chersonisos II 1964



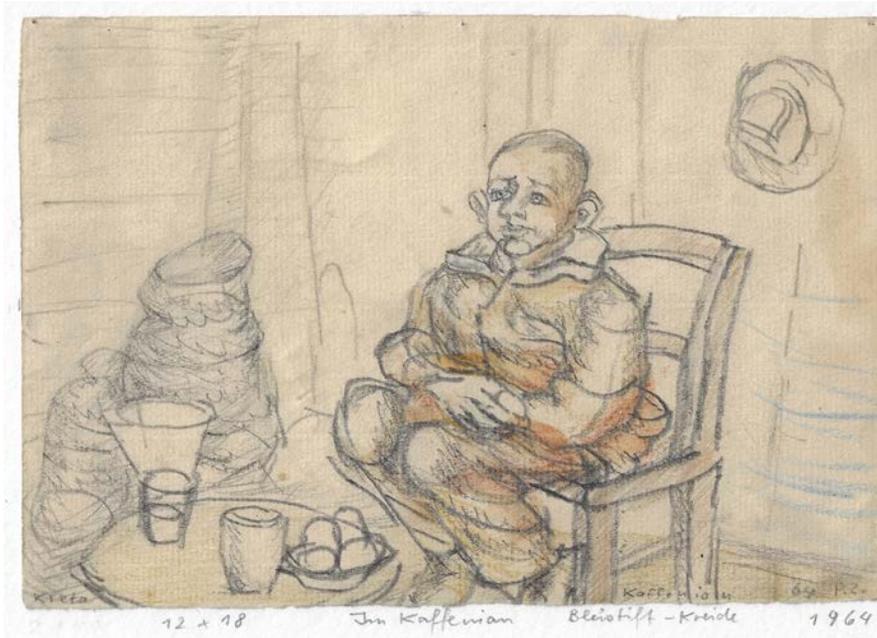
2290 Limin Chersonisos I 1964



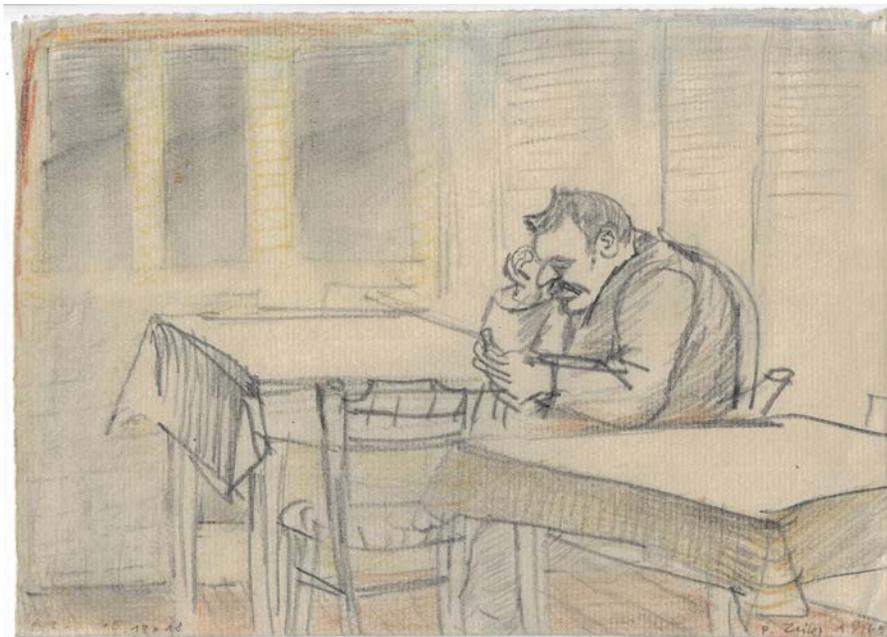
2291 2141 Im Kaffeeion 1964



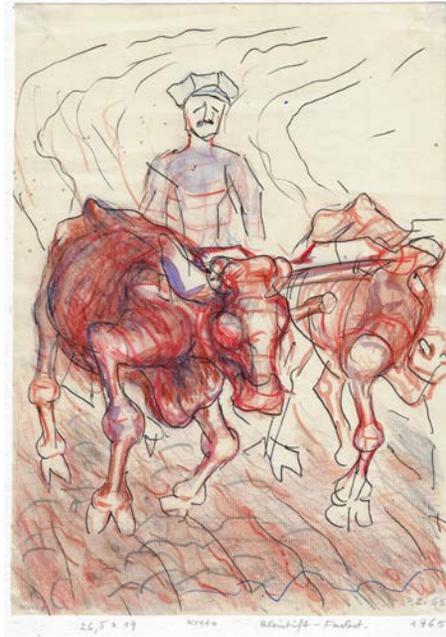
2292 Kreta 1965



2293 Im Kaffeehaus 1964



2294 Im Kaffeehaus 1965



2295 Kreta 1965



2296 Kreta 1965



2297 Museum Heraklion 1963



2298 Museum Heraklion 1964



2299 Museum Heraklion 1964



2300 Museum Heraklion 1964



2301 Museum Heraklion 1964



2302 Museum Heraklion 1964



2303 Kreta 1965



2304 Kreta 1965



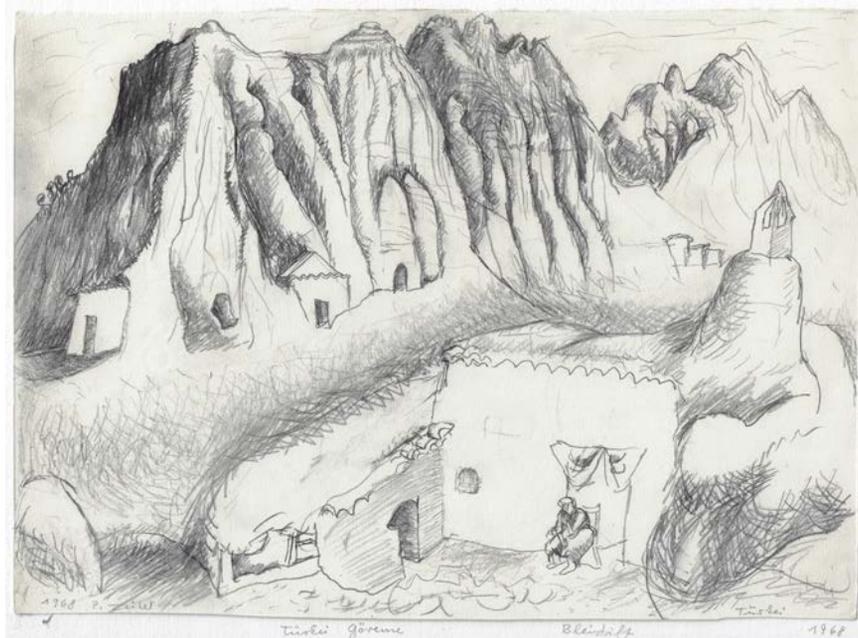
2305 In Kreta 1964



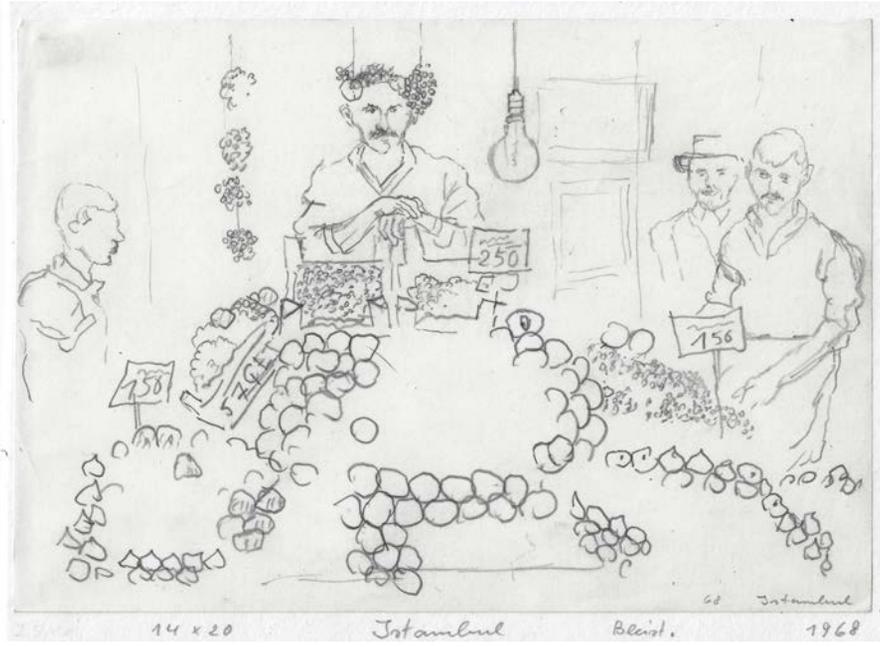
2306 Kreta 1965



2307 Istanbul 1968



2308 Türkei Göreme 1968



2309 Istanbul 1968



2310 Türkei Göreme 1968



2311 Im Zug 1971



2312 Im Zug nach Ogau 1971



2313 Im Zug 1972



2314 Im Zug nach Ogau 1972



2315 Modell 1969



2316 Modell 1972



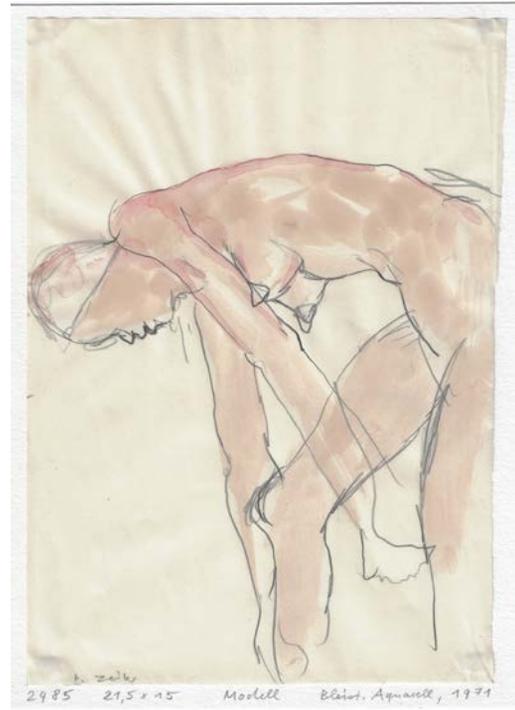
2317 Modell 1971



2318 Modell 1968



2319 Organ-Modell 1973



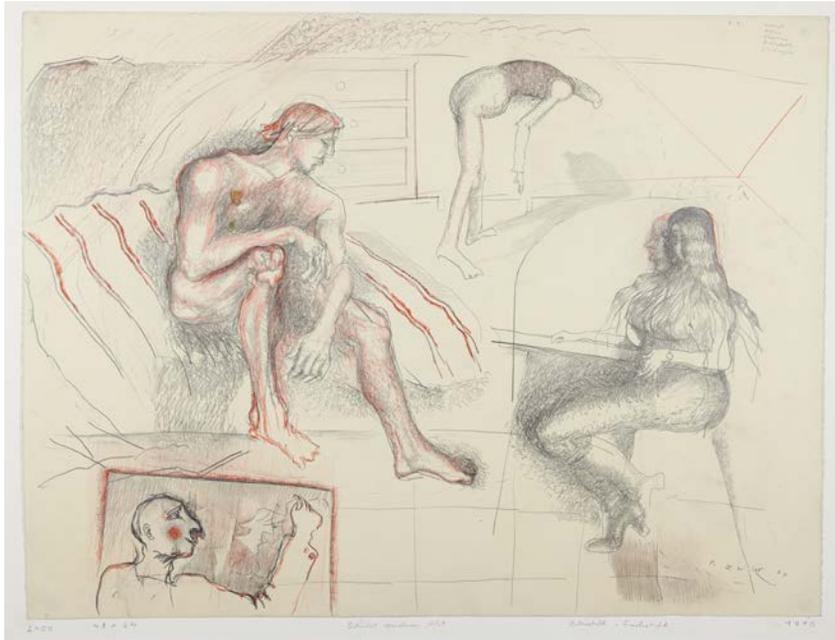
2321 Modell 1971



2320 Modell 1970



2322 Abendakt 1971



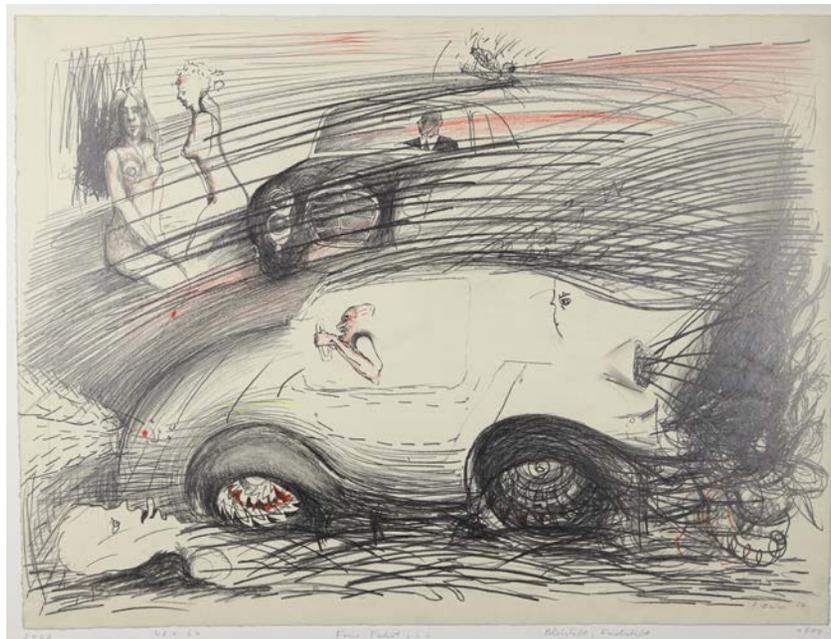
2323 Schüler zeichnen Akt 1970



2324 Zeichenunterricht in Oberammergau 1969



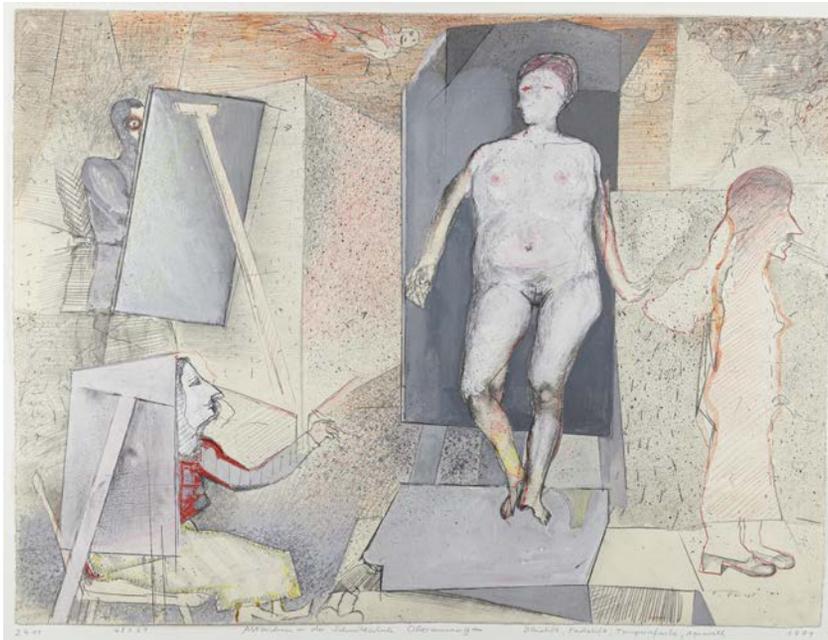
2325 Aktzeichnen in der Staatlichen Holzbildhauerschule Oberammergau 1970



2326 Freie Fahrt... 1970



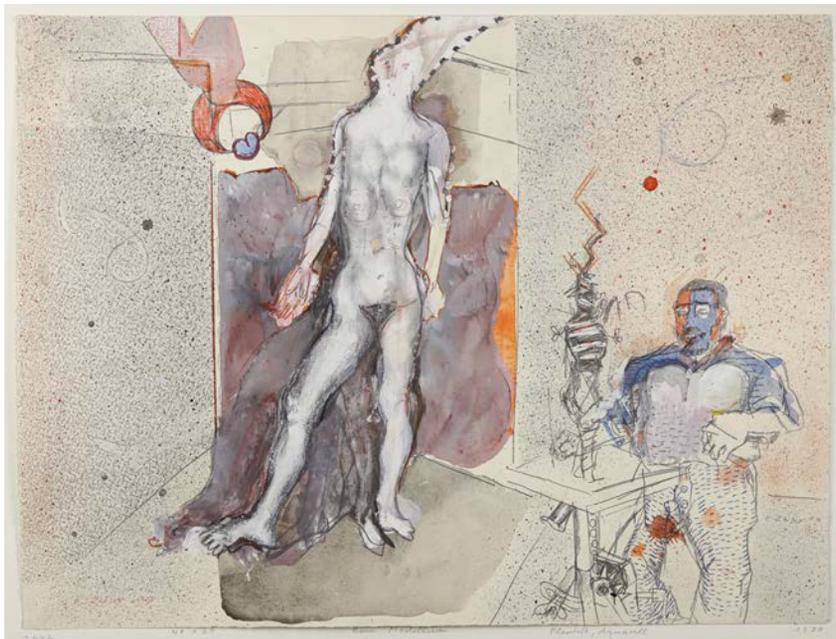
2327 Lehrerausbildung in Oberammergau 1970



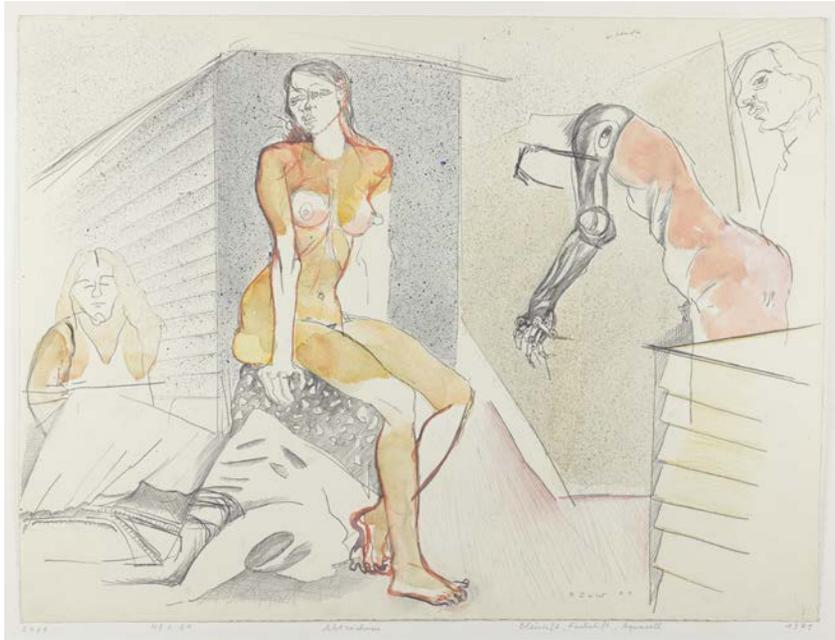
2328 Aktzeichnen in der Schnitzschule Oberammergau 1971



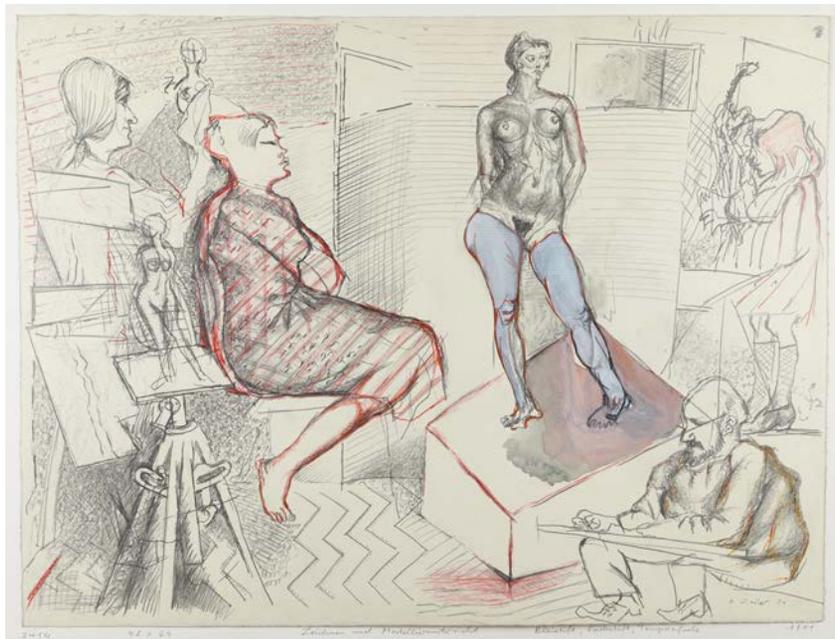
2329 Oberammergauer sitzt Modell 1969



2330 Beim Modellieren 1970



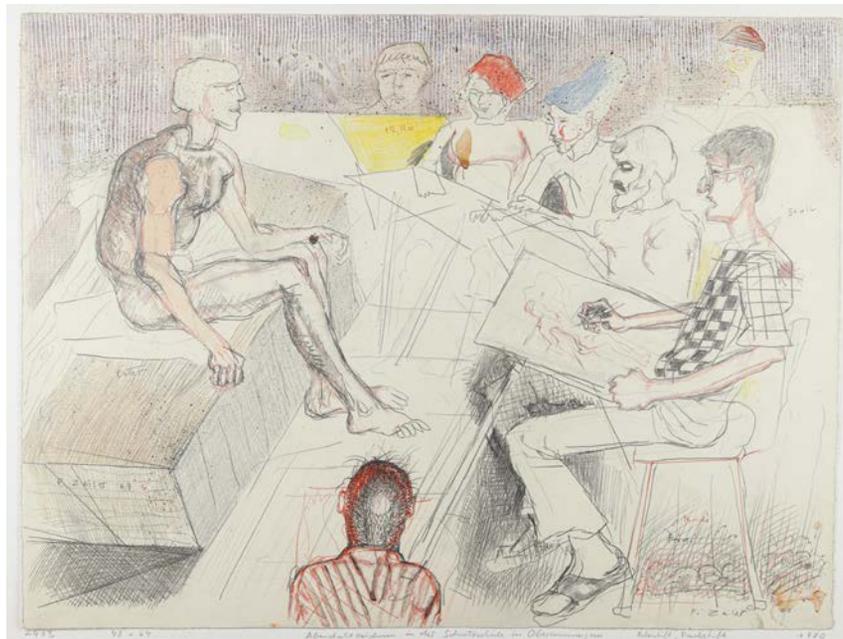
2331 Aktzeichnen 1971



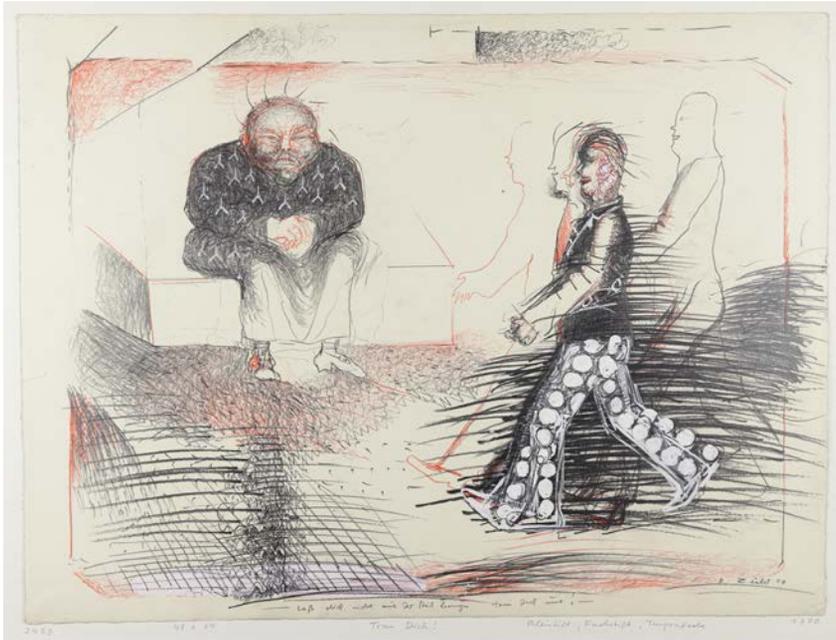
2332 Zeichnen und Modellierunterricht 1971



2333 Bildhauer und Schüler zeichnen sich gegenseitig 1970



2334 Abendaktzeichnen in der Schnitzschule in Oberammergau 1970



2335 Trau Dich! 1970



2336 Schüler zeichnen Akt II 1972



2337 Modell 1970



2338 Selbstbildnis 1976



2339 Selbstbildnis 1976



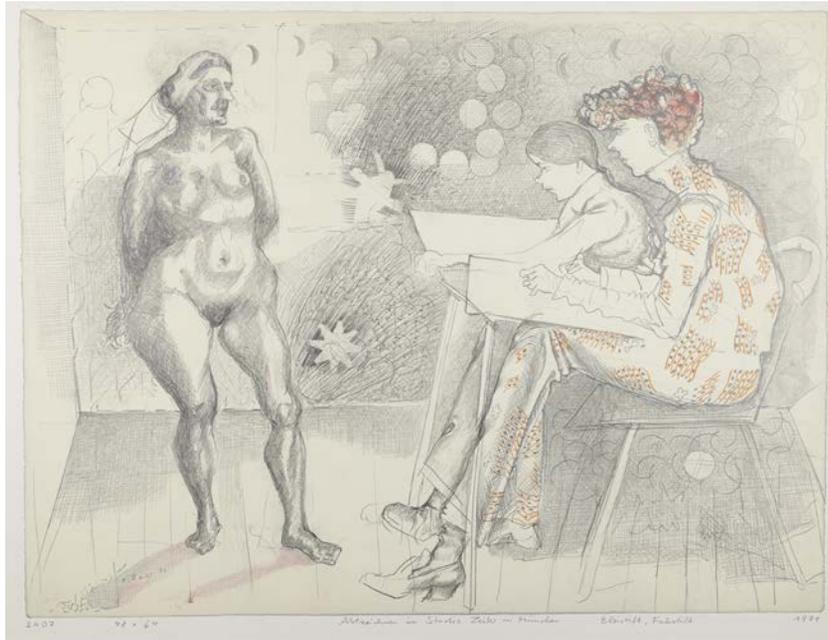
2340 Frl. Hartmann, Münchner Modell 1969-70



2341 Bildhauerklasse 1971



2342 Vor einem Zeichenbrett 1971



2343 Aktzeichnen im Studio Zeiler in München 1971



2344 Lehrerbildung in Oberammergau 1974



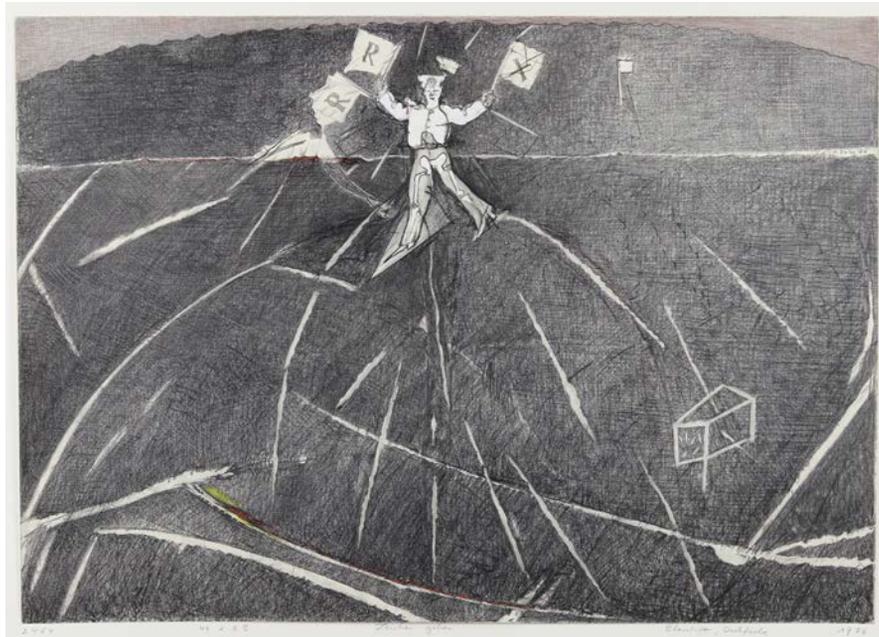
2345 Jüngstes Gericht 1974-75



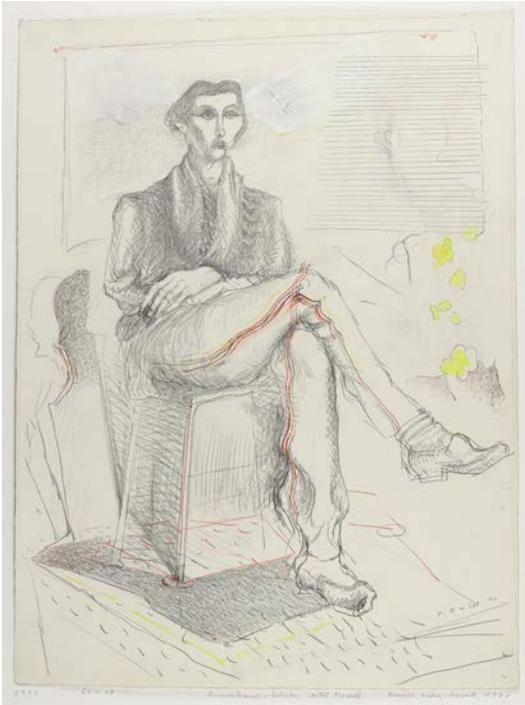
2346 Traumzimmer 1971



2347 Schüler in Oberammergau 1972



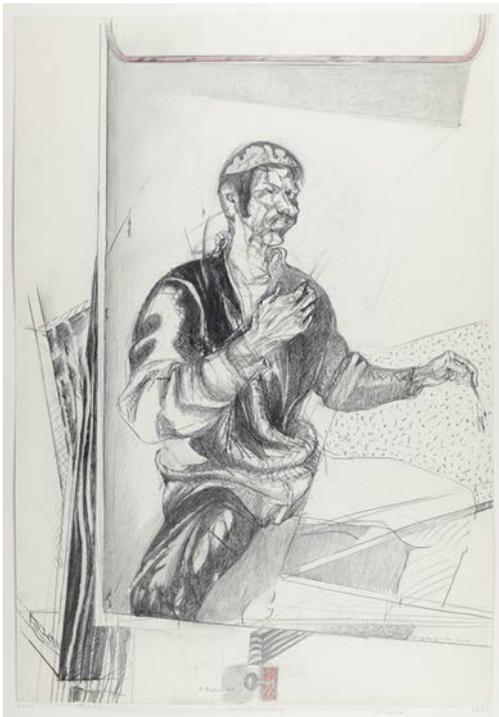
2348 Zeichen geben 1976



2349 Amerikaner - Schüler sitzt Modell 1971



2350 Selbstbildnis in Oberammergau 1971



2351 Selbstbetrachtung 1975



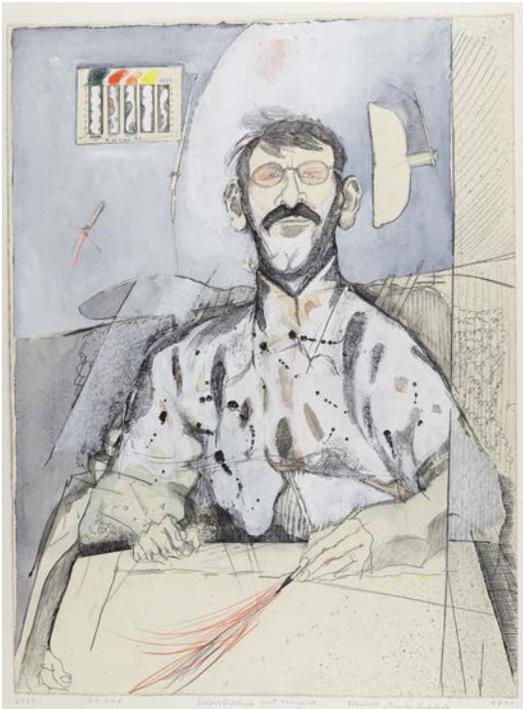
2352 Modell 1967



2353 Selbstbetrachtung unter der Lampe 1969



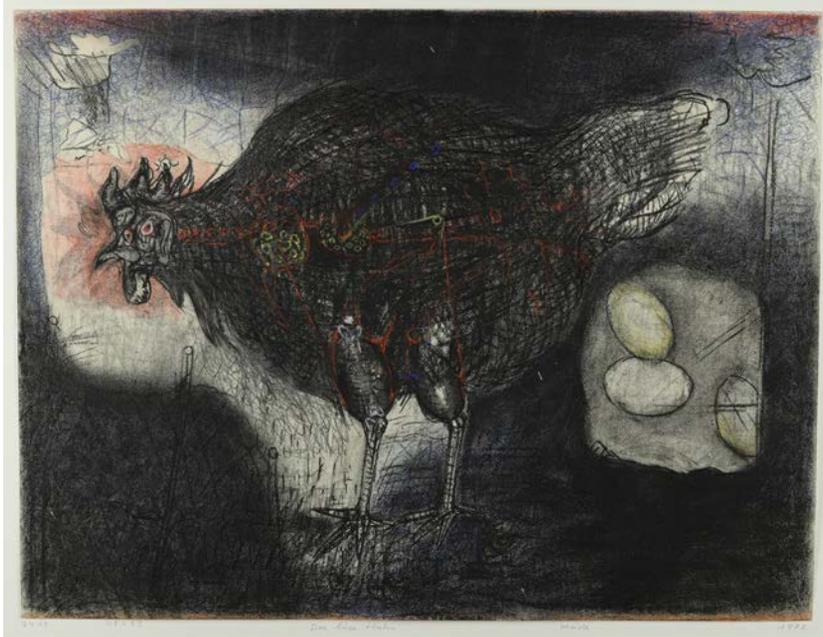
2354 Selbstbildnis 1971



2355 Selbstbildnis mit Hörgerät 1971



2356 Selbstbildnis 1971



2357 Das böse Huhn 1972



2358 Huhn 1972



2359 Umheimliche Spielwelt 1972



2360 Huhn und Maus 1972



2361 Festgebunden 1971



2362 Huhn in der Zeichenklasse 1973



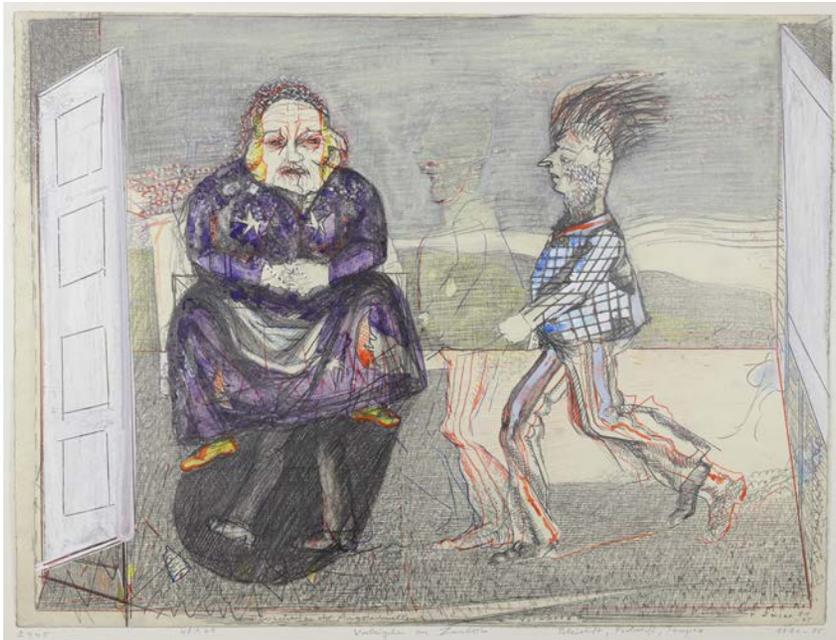
2363 Grausam festgebunden 1971



2364 Tierqual 1971



2365 Aktzeichnen in der Bildhauerklasse 1972



2366 Vorbeigehen an Zauberin 1971-75



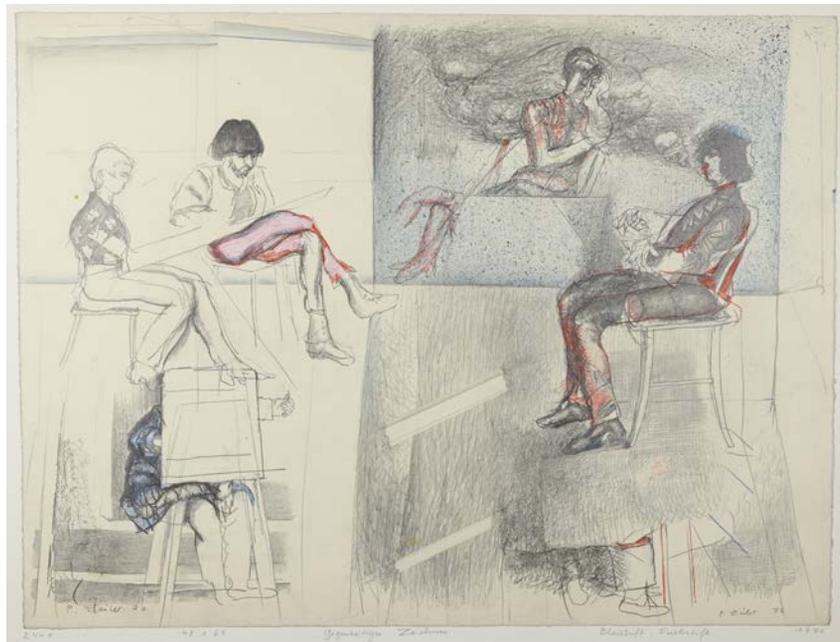
2367 Nach dem Essen 1969-70



2368 Schutthalde bei Oberamergau 1972-75



2369 Beim Aktzeichnen 1972



2370 Gegenseitiges Zeichnen 1970



2371 Geldraub 1971



2372 Verkrampftes Gespräch 1975



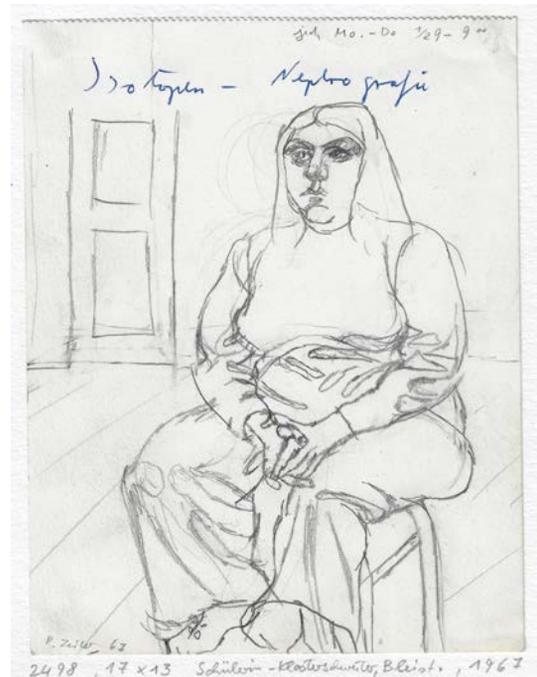
2373 Schülerin steht Modell 1973



2375 Schüler 1973



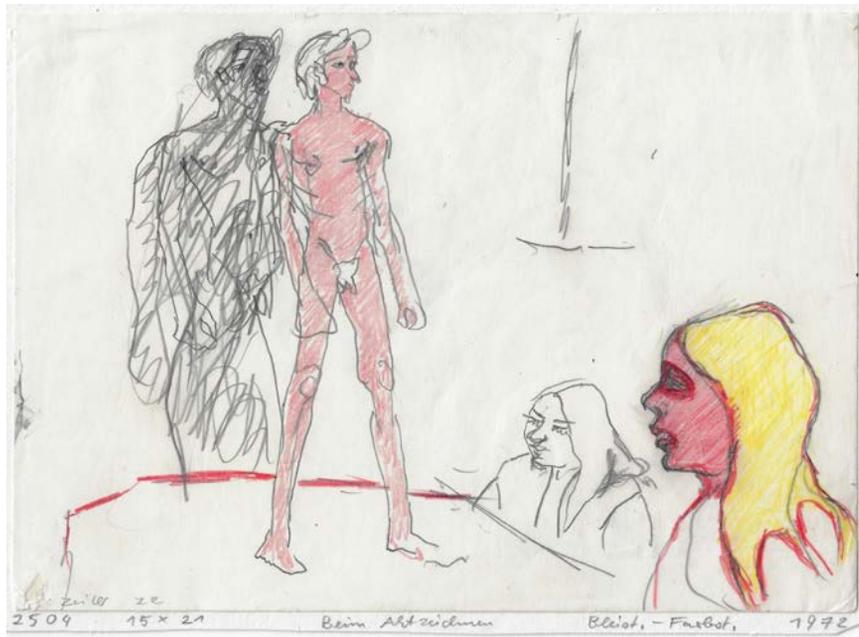
2374 Schülerin tanzt 1973



2376 Schülerin - Klosterschwester 1967



2377 Schüler zeichnen sich 1973



2378 Beim Aktzeichnen 1972



2379 Bei Bombay 1974



2380 Indien 1974



2381 Indien 1974



2382 Indien 1974



2383 Hafen 1973



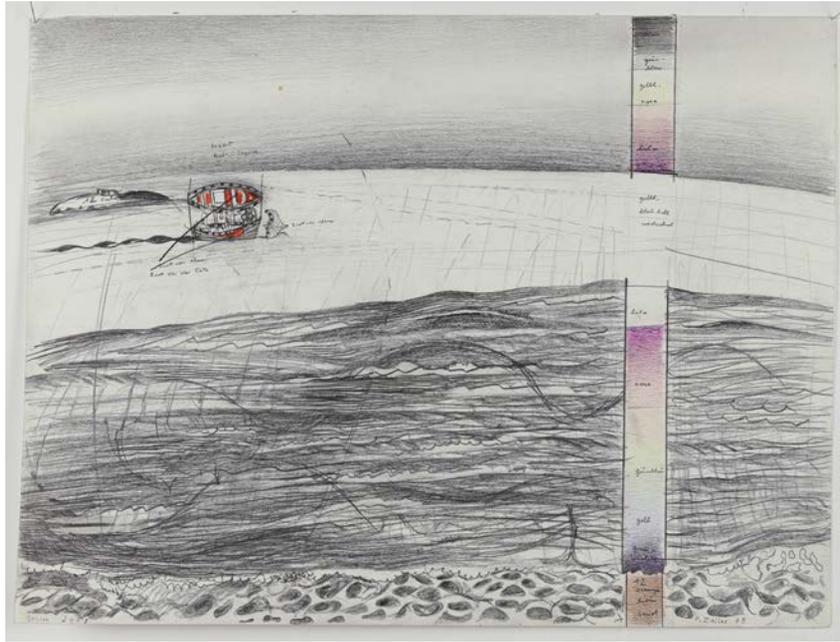
2384 Reisezeichnung 1975



2385 Reisezeichnung 1975



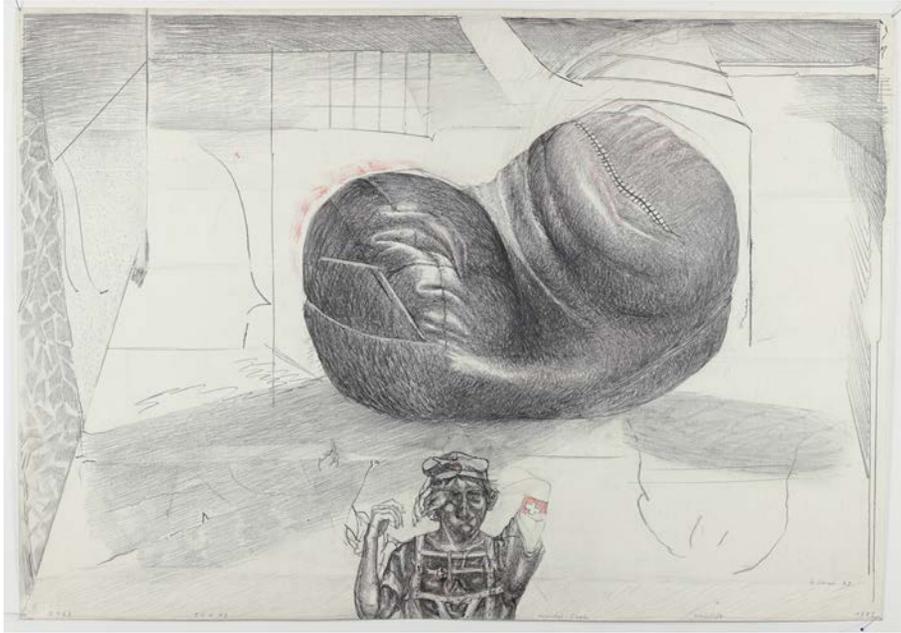
2386 Bei Paestum 1974



2387 Skyros 1975



2388 Archetypisches „Erdhuhn“ 1973



2389 Weicher Sack 1973



2390 Reisezeichnung 1975



2391 Kroatien - Cres 1980



2392 Cres 1980



2393 Cres 1980



2394 Kroatien - Cres 1980



2395 Feli 1977



2396 Modell 1979



2397 In wirrem Zustand 1977



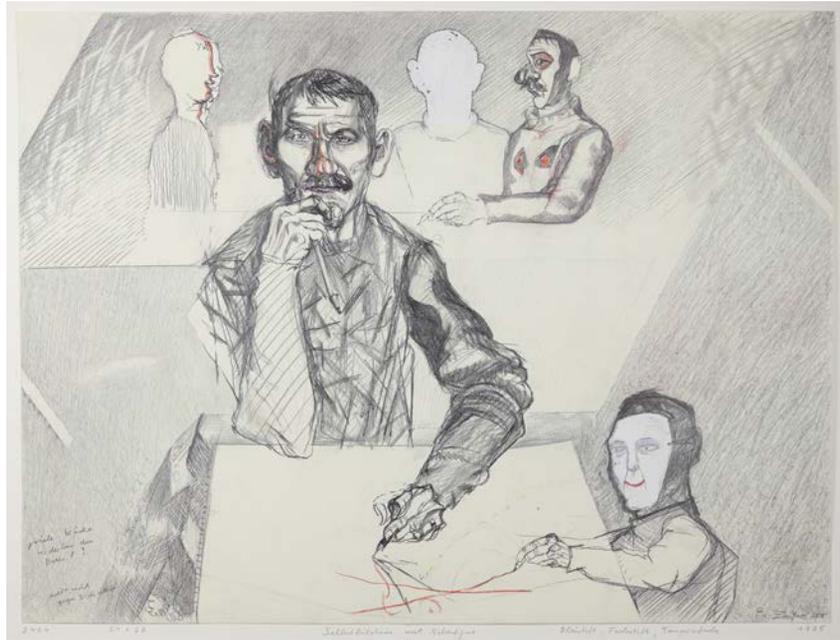
2398 Margot zeichnet 1980



2399 Feli 1973



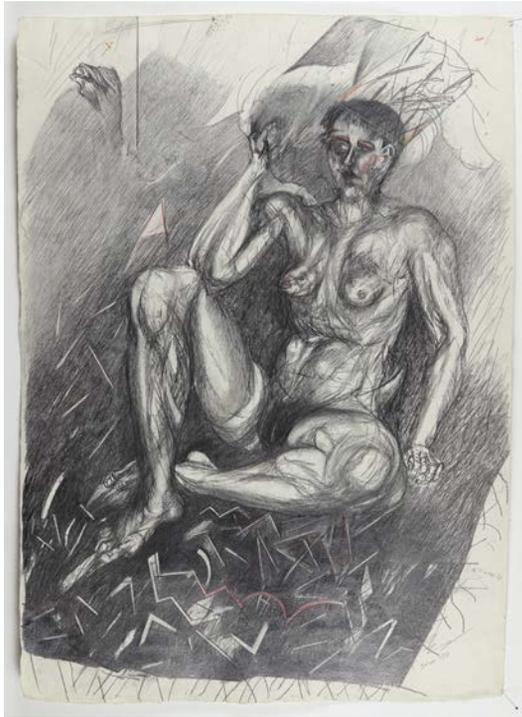
2400 Feli 1978



2401 Selbstbildnis mit Nebenfigur 1975



2402 Maßstäblich 1977



2403 Feli 1978



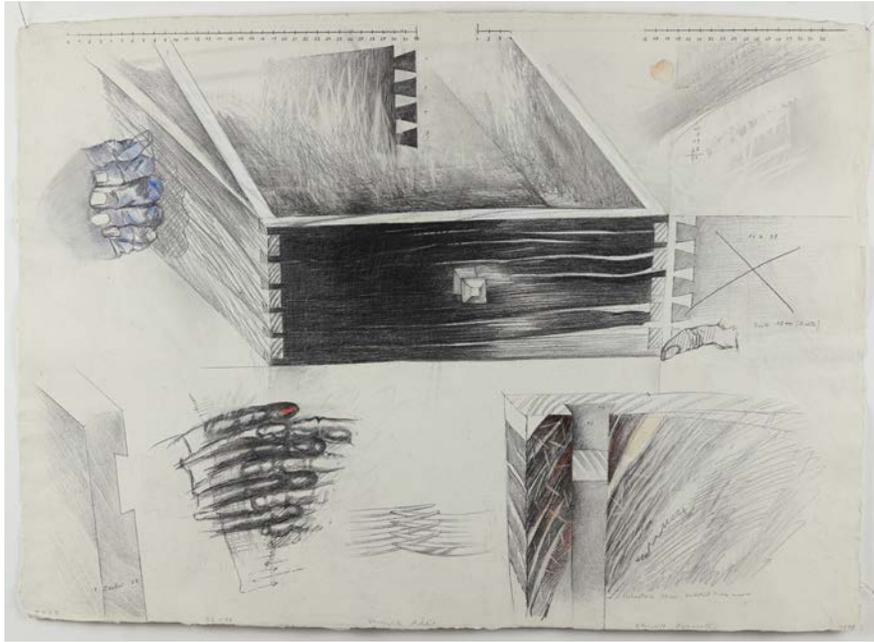
2404 Selbstbildnis 1977



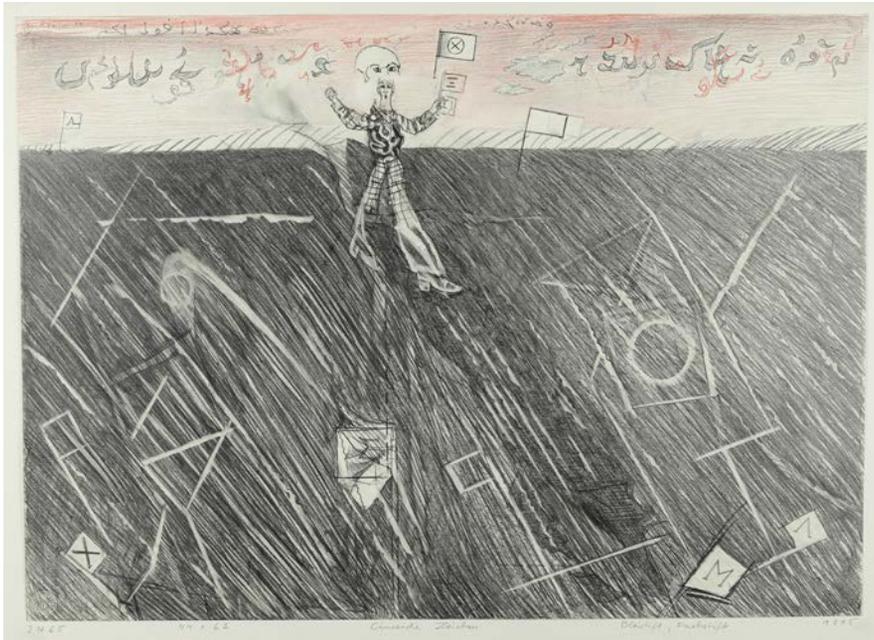
2405 Selbstbildnis 1976



2406 Selbstbildnis 1976



2407 Verzinkte Arbeit 1977



2408 Chinesische Zeichen 1975



2409 Fingersprache 1976



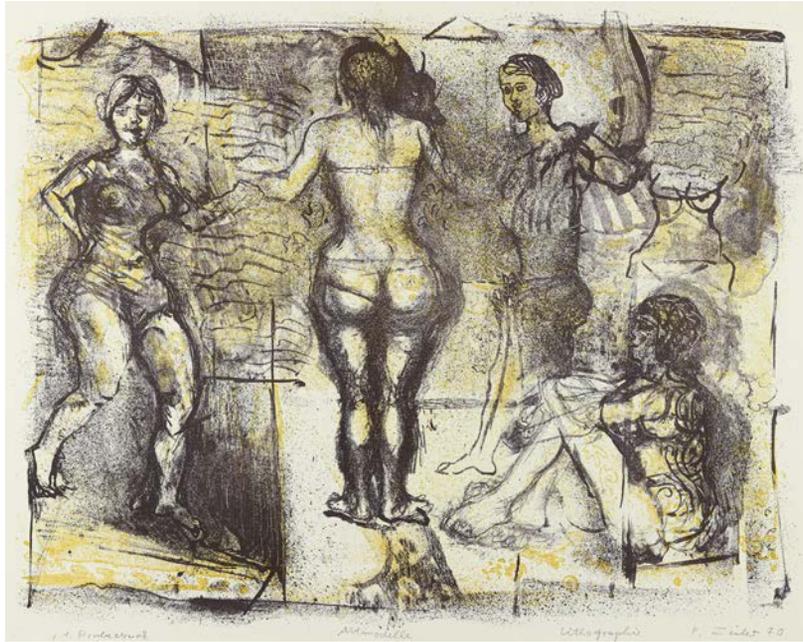
2410 Beim Handzeichnen 1976



2411 Masken 1970



2412 3 Parzen 1968



2413 Aktmodelle 1970



2414 Fahrt nach Imperia 1994



2415 Krailling 1966
Verkauft an Gemeinde Krailling



2416 Krailling 1966
Verkauft an Gemeinde Krailling



2417 Krailing 1966
Verkauft an Gemeinde Krailing



2418 Krailing 1966
Verkauft an Gemeinde Krailing



2419 Baumsterben 1984



2420 Nachdenklich 1966



2421 Traum 1994



2422 Selbstbildnis 1983



2423 Radlerdemonstration 1984



2424 Baumsterben 1984



2425 Roter Mann 1984



2426 Selbstbildnis 1977



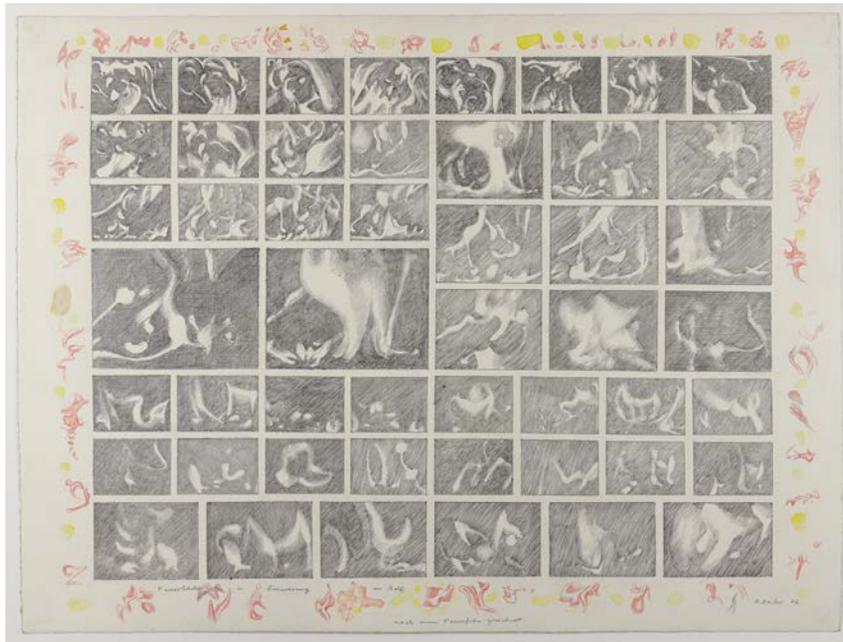
2427 Baumsterben 1984



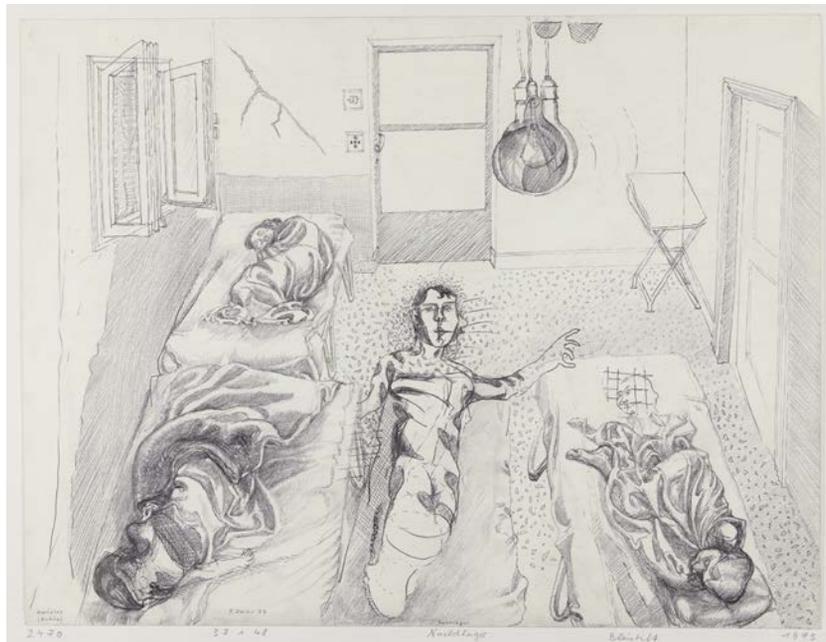
2428 Modell 1966



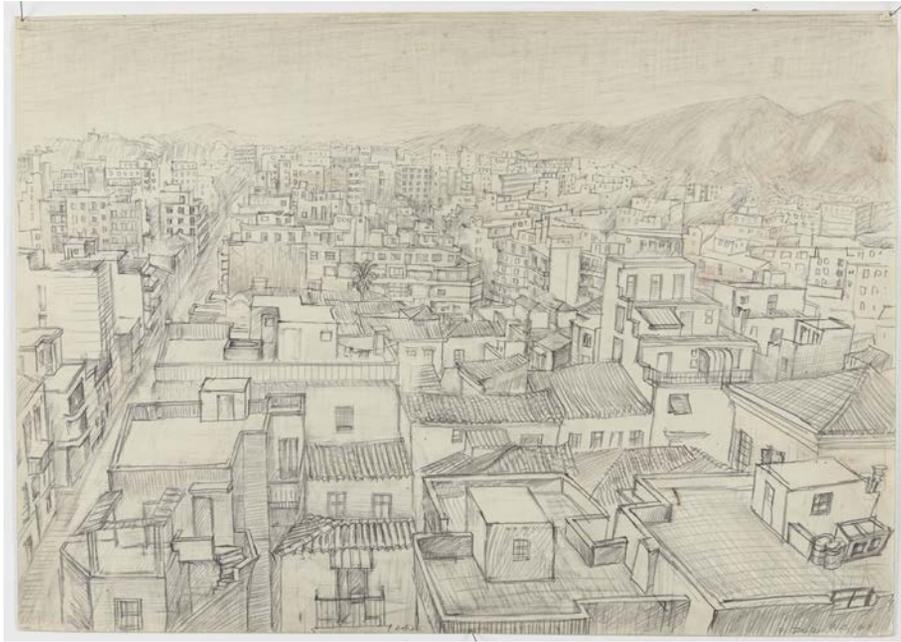
2429 Modell 1966



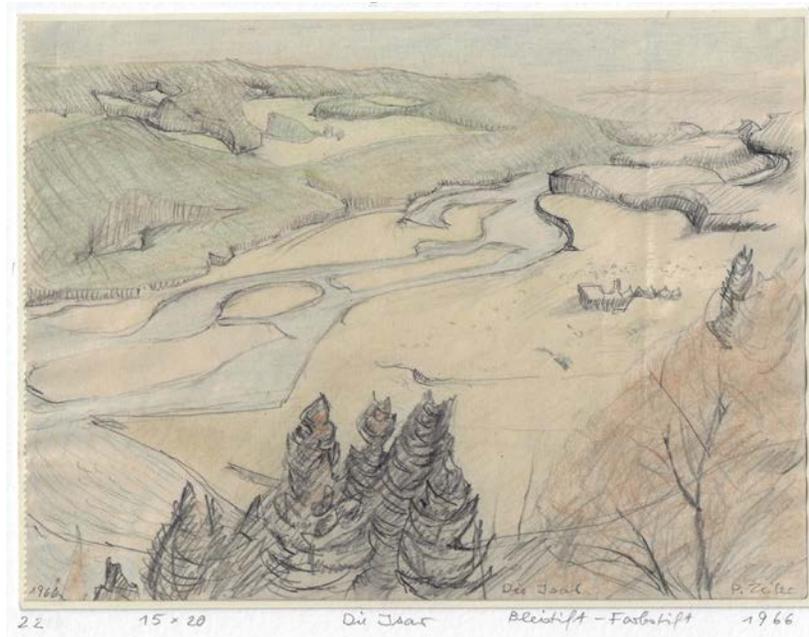
2430 Feuerfilm gezeichnet 1972



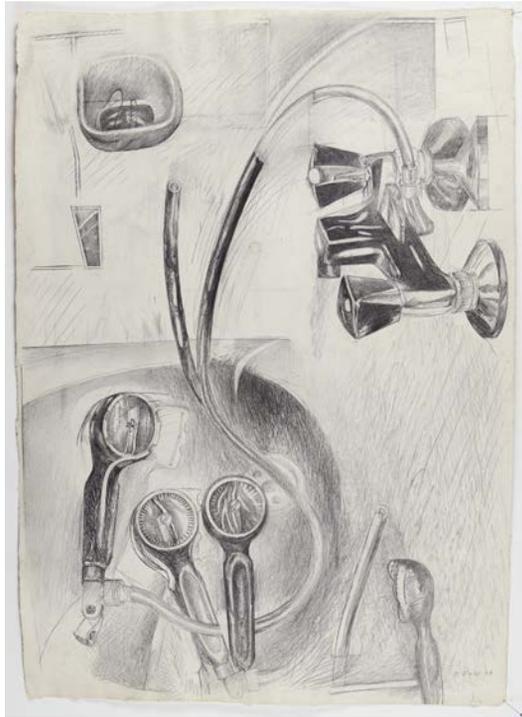
2431 Nachtlager 1973



2432 Athen 1963



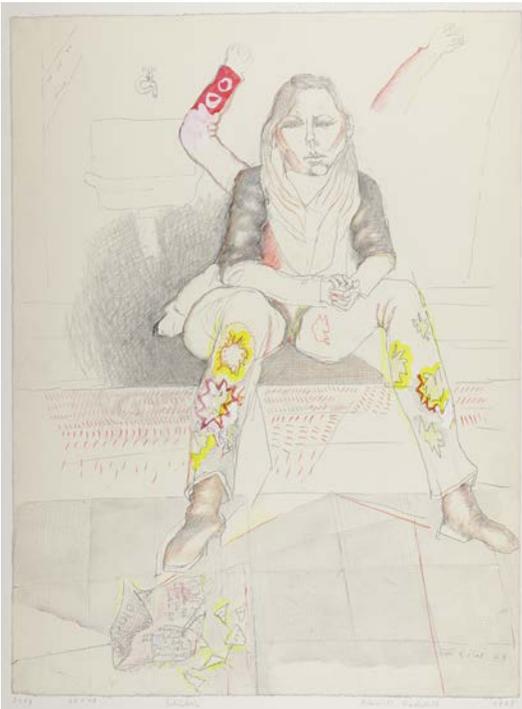
2433 Die Isar 1966



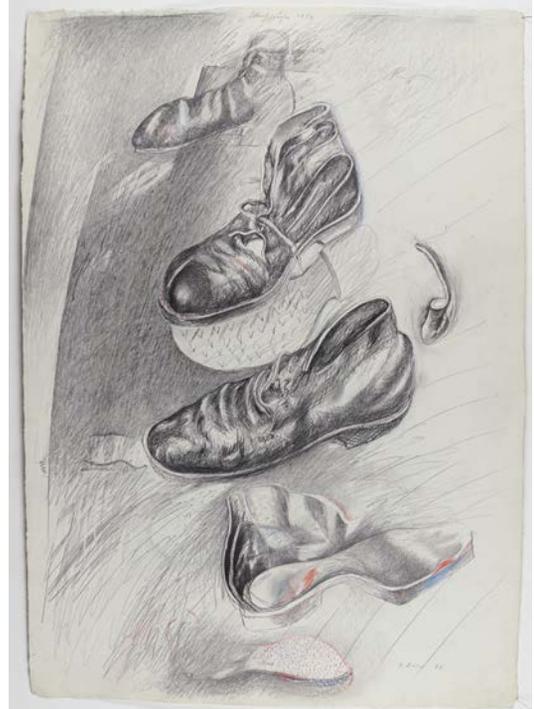
2434 Armatur 1968



2435 Zange 1968



2436 Schülerin in Ogau 1969



2437 Schuhgröße 43 1/2 1977

Aktzeichnungen



2438 Modell im Studio Zeiler 1981



2439 Frau Hartmann 1981



2440 Aktskizze 1982



2441 Aktskizze 1981



2442 Aktskizze 1982



2443 Aktskizze 1981



2444 Aktskizze 1981



2445 Aktskizze 1981



2446 Aktskizze 1982



2447 Aktskizze 1982



2448 Aktskizze 1981



2449 Aktskizze 1981



2450 Aktskizze 1981



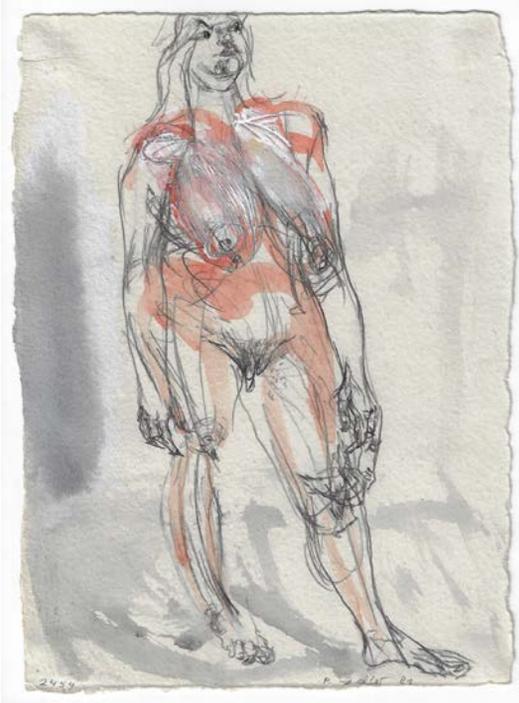
2451 Aktskizze 1981



2452 Aktskizze 1982



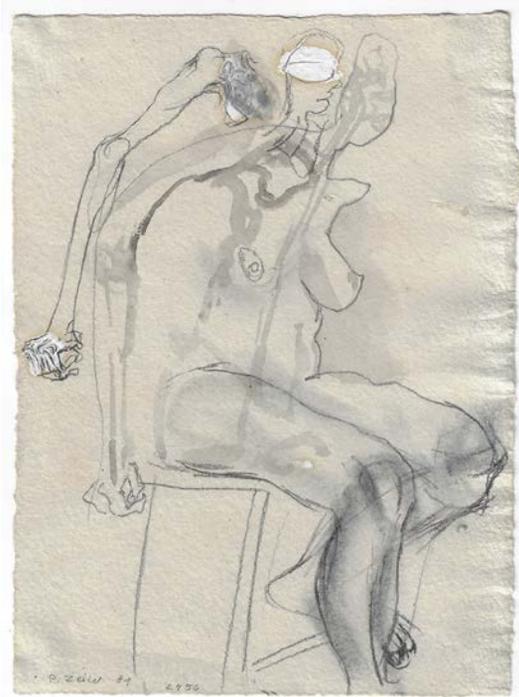
2453 Aktskizze 1982



2454 Aktskizze 1981



2455 Aktskizze 1982



2456 Aktskizze 1981



2457 Aktskizze 1982



2458 Aktskizze 1981



2459 Aktskizze 1982



2460

2461 Aktskizze 1981



2462 Aktskizze 1981



2463 Aktskizze 1981



2464 Aktskizze 1982



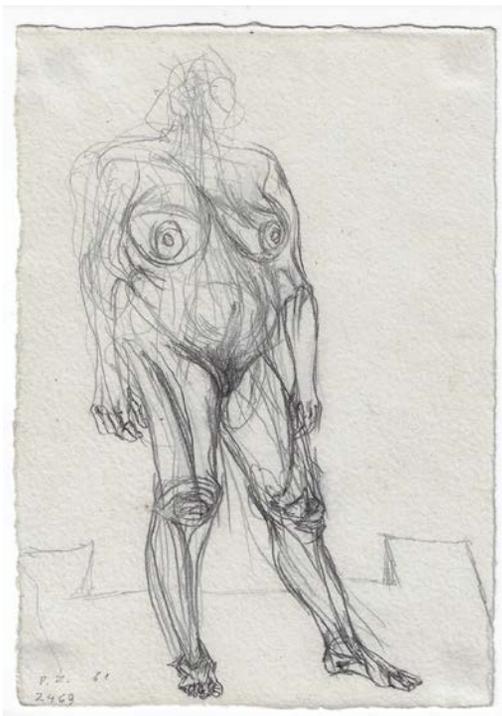
2465 Aktskizze 1981



2466 Aktskizze 1982



2467 Aktskizze 1982



2468 Aktskizze 1982



2469 Aktskizze 1982



2470 Aktskizze 1982



2471 Aktskizze 1982



2472 Aktskizze 1981



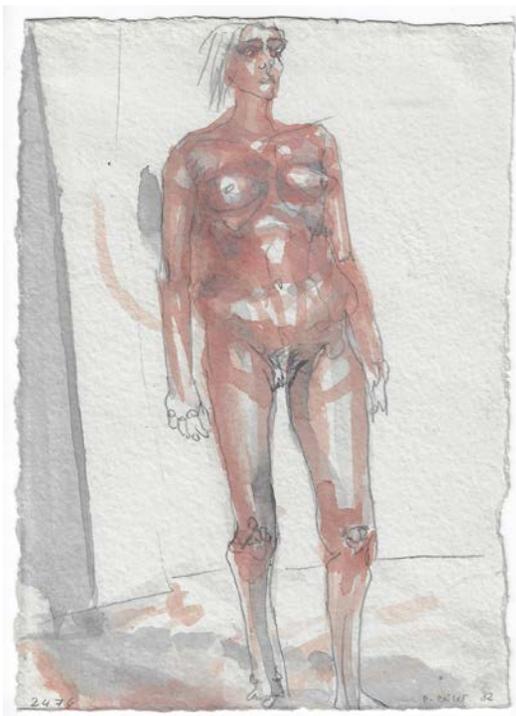
2473 Aktskizze 1981



2474 Aktskizze 1981



2475 Aktskizze 1982



2476 Aktskizze 1982



2477 Aktskizze 1981



2478 Aktskizze 1981



2479 Aktskizze 1981



2480 Aktskizze 1982



2481 Aktskizze 1982



2482 Aktskizze 1982



2483 Aktskizze 1982



2484 Aktskizze 1981



2485 Aktskizze 1980



2486 Aktskizze 1982



2487 Aktskizze 1981



2488 Aktskizze 1982



2489 Aktskizze 1981



2490 Aktskizze 1981



2491 Aktskizze 1982



2492 Aktskizze 1982



2493 Aktskizze 1981



2494 Aktskizze 1996



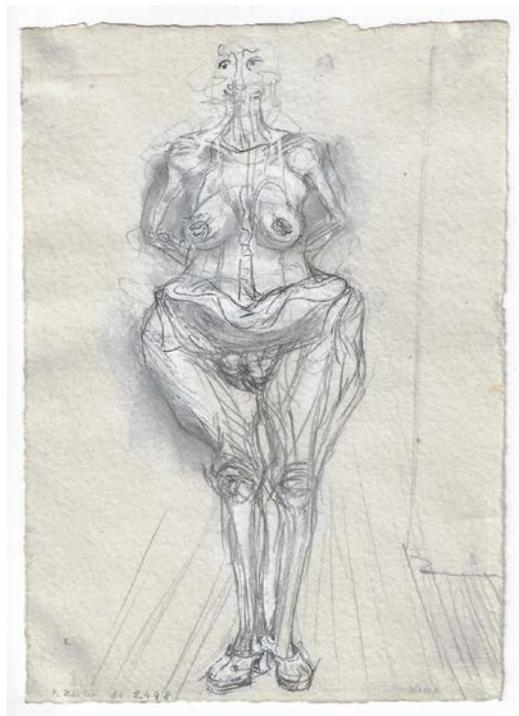
2495 Aktskizze 1981



2496 Aktskizze 1982



2497 Aktskizze 1982



2498 Aktskizze 1981



2499 Aktskizze 1982



2500 Aktskizze 1982



2501 Aktskizze 1982



2502 Aktskizze 1982



2503 Aktskizze 1981



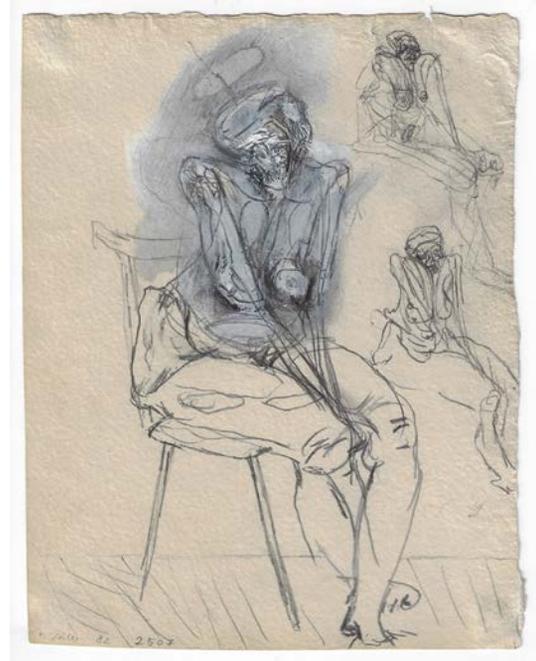
2504 Aktskizze 1981



2505 Aktskizze 1981



2506 Aktskizze 1982



2507 Aktskizze 1982



2508 Aktskizze 1982



2509 Aktskizze 1980



2510 Aktskizze 1982



2511 Aktskizze 2633



2512 1980



2513 Aktskizze 1982



2514 Aktskizze 1977



2515 Aktskizze 1982



2516 Aktskizze 1981



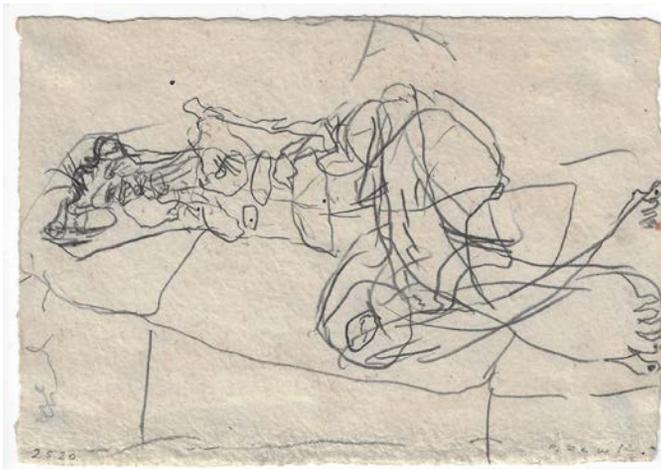
2517 Aktskizze 1981



2518 Aktskizze 1982



2519 Aktskizze 1982



2520 Aktskizze 1982



2521 Aktskizze 1982



2522 Aktskizze 1984



2523 Aktskizze 1980



2524 Aktskizze 1982



2525 Aktskizze 1981



2526 Aktskizze 1983



2527 Aktskizze 1982



2528 Aktskizze 1982

Erklärungsskizzen für Schüler



2529 „Blind“ zeichnen 1984



2530 Skizze 1983



2531 Skizze 1983



2532 Skizze 1984



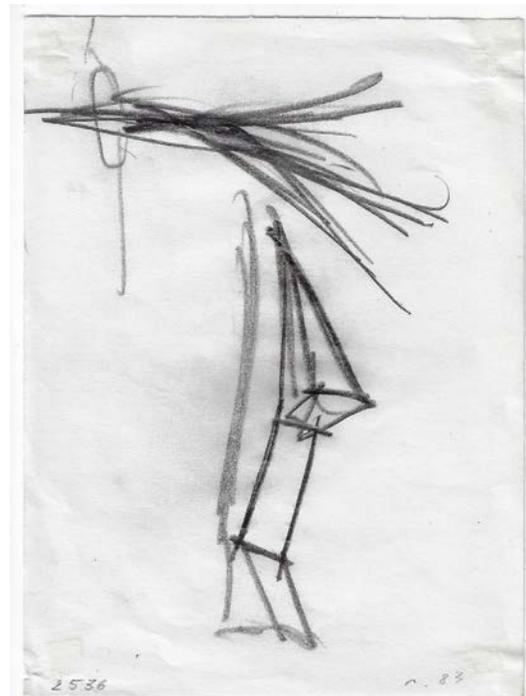
2533 Skizze 1984



2534 Skizze 1984



2535 Skizze 1982



2536 Skizze 1983



2537 Skizze 1982



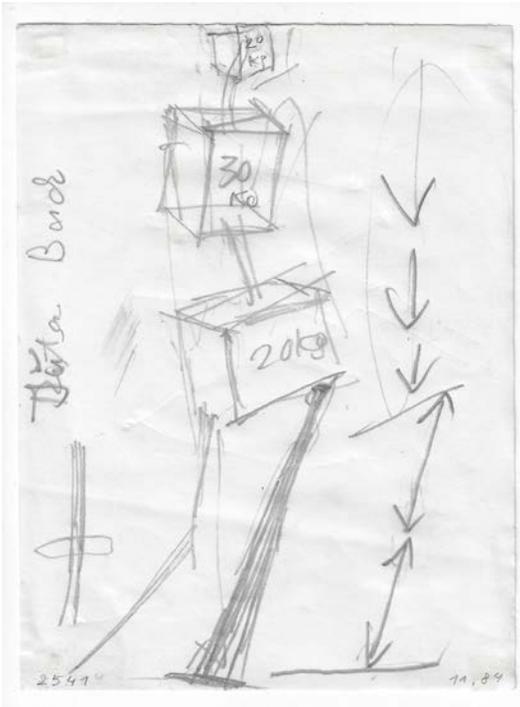
2538 Skizze 1985



2539 Skizze 1982



2540 Skizze 1984



2541 Skizze 1984



2542 Skizze 1984



2543 Skizze 1982



2544 Skizze 1982



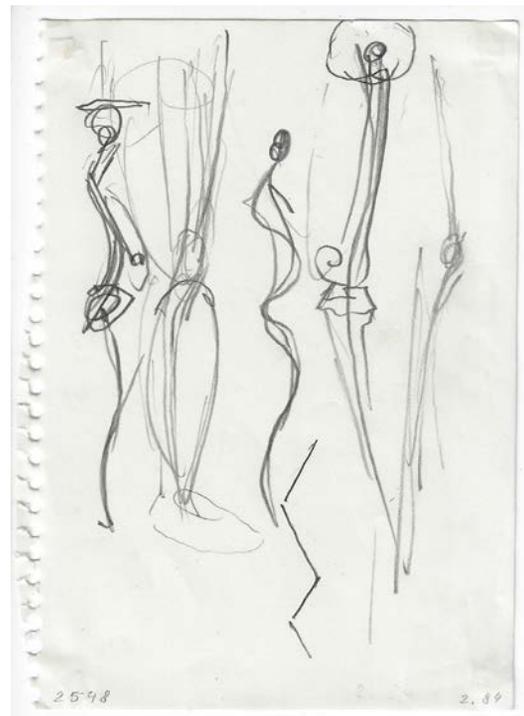
2545 Skizze 1982



2546 Skizze 1982



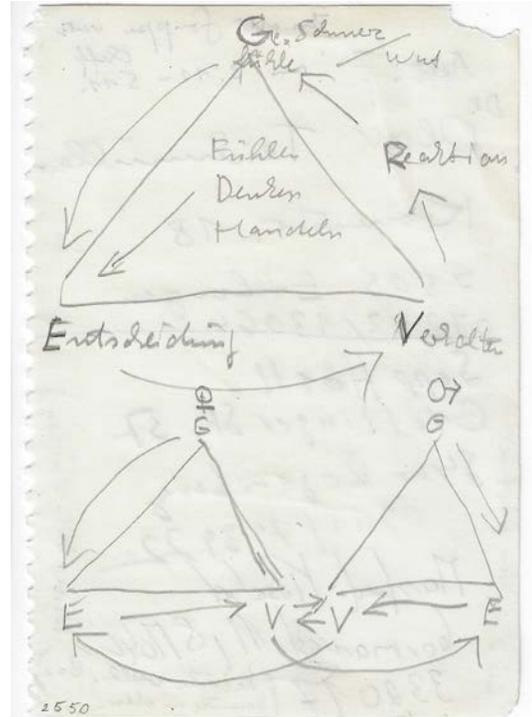
2547 Skizze 1982



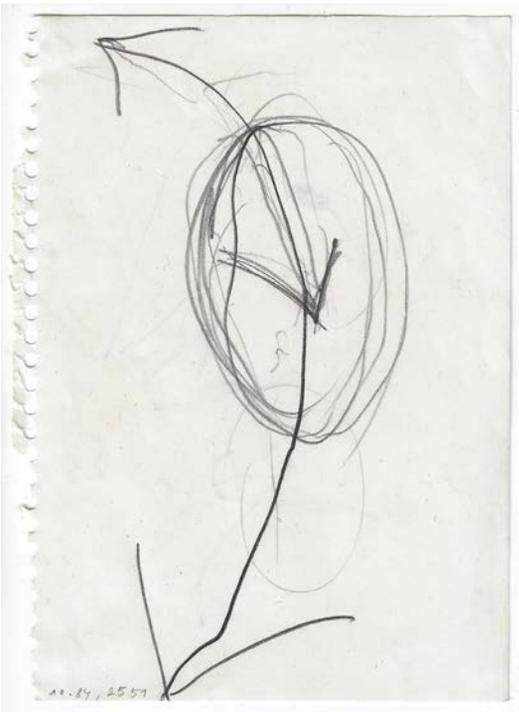
2548 Skizze 1984



2549 Skizze 1983



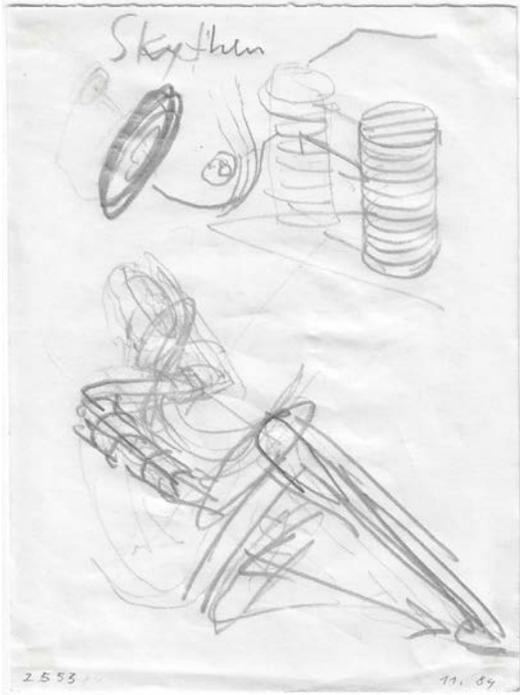
2550 Skizze



2551 Skizze 1984



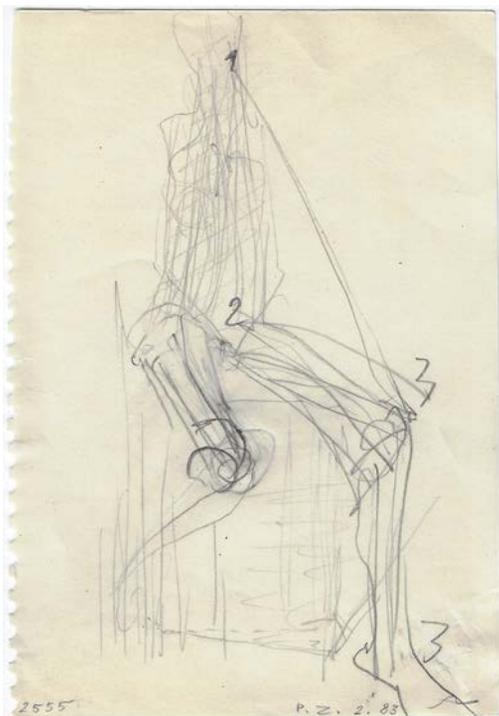
2552 Skizze 1984



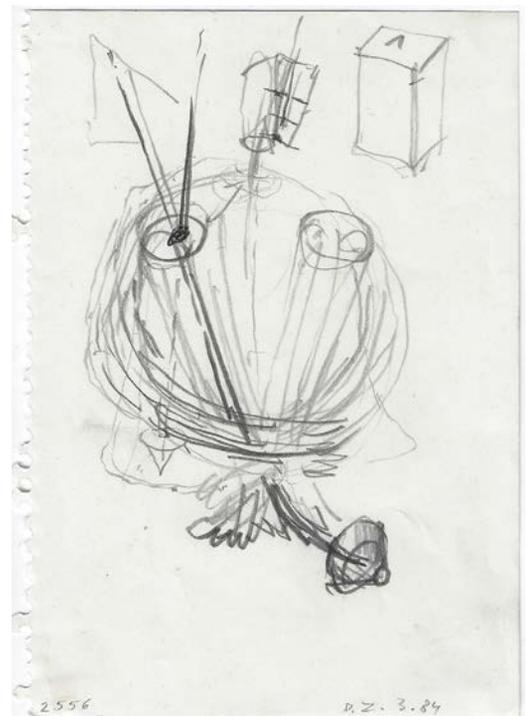
2553 Skizze 1984



2554 Skizze 1984



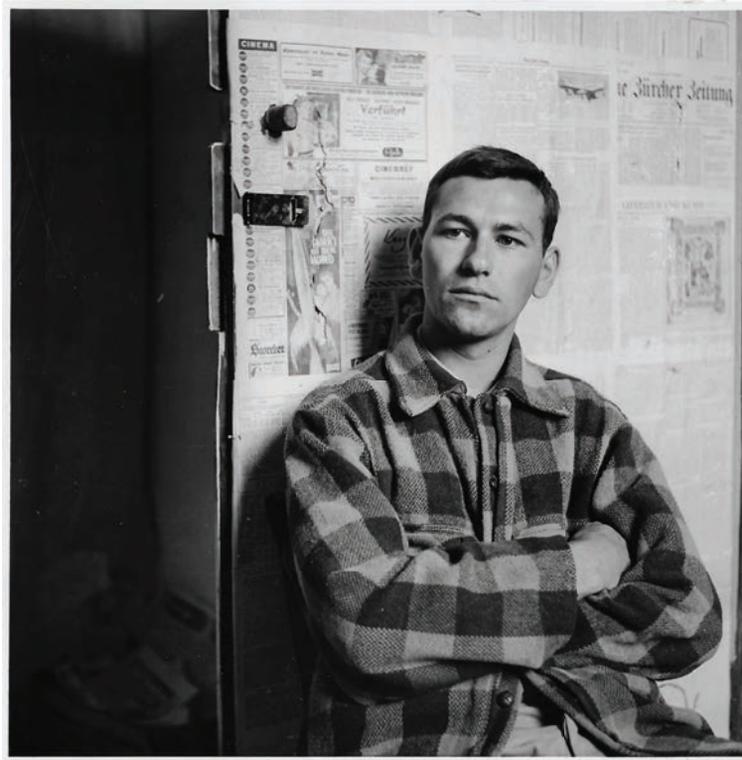
2555 Skizze 1985



2556 Skizze 1984

Peter Zeiler - Kurze Biographie

1930	geboren in Heiligkreuz (Kempten) lebt in Irsee	1991, 92	"Schatten", Schwabenakademie Irsee - Künstlerwerkstatt Lothringer Straße, München - Galerie Barthel, Berlin mit Renate und H. M. Bachmayer, A. Bindl, F. Hitzler, H. Rieger
1950 - 1956	Studium an der Akademie der Bildenden Künste, München bei Prof. Josef Oberberger, Prof. Josef Henselmann - Meisterschüler und Prof. Franz Nagel	1992	Kulturring Kaufbeuren Verein für Originalradierung, München "50 Jahre Zeichnen, 5 Jahre Radierungen", Kurhaus Garmisch-Partenkirchen
1955 - 1956	Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes	1993	"Zwischenstation Angst", Deutsche Aerospace, Rottach-Egern
1959 - 66	Förderpreis der Freunde der Bildenden Kunst, München	1994	"Menschenbilder" mit Hans Dumler und Hilde Spindler, Fürstenfeldbruck Künstlerwerkstatt Mehlwaage, Freiburg
1961	Kunstpreis der Bayerischen Akademie der Schö- nen Künste	1995	"Aus- und Inwendig" mit Andreas Bindl, Kunstverein Rosenheim "Am Ende der Zeiten" - Schwabenakademie, Irsee Galerie Rathaus, München mit Andreas Bindl, Karl Bohrmann, Heike Pillemann
1963 - 1964	Griechenlandstipendium des DAAD	1995	Galerie der Bayerischen Landesbank, München mit Andreas Eich, Hubert Lang, Armin Mehling
seit 1973	Mitglied der Münchener Secession	1996	"Aufbruch aus der Schattenwelt" mit Josef Wehrle, Kunstverein Gauting
1978 - 1982	Ausbildung in Kunsttherapie in München	1997	Ausstellungsgewölbe der Stadtsparkasse Kaufbeuren mit Helga Jahnke "Musikalische Spuren" mit Lothar Fischer Schwabenakademie, Irsee Einzelausstellung in der 5. Internationalen Art Triennale der Kunst, Majdanek, Polen
1994	Grand Prix der IV. Internationalen Triennale der Kunst, Majdanek, Polen	1998	Kunstverein Augsburg, Holbeinhaus Druckgrafik Pilatushaus, Oberammergau "Zeichnung" mit Baschang, Tafelmaier, Voré, Stadt Pfarrkirchen
Lehrtätigkeit		1999	Oberammergauer Jahre, Galerie Altbau, Irsee Kulturamt Galerie Parterre, Berlin mit Andreas Bindl und Walter Raum
ab 1958	privates Studio für Zeichnen und Malen in Mün- chen	2000	Reisezeichnungen Galerie Altbau, Irsee Galerie Kulturesk, Augsburg
1967 - 1976	Zeichenlehrer an der Holzbildhauerschule in Oberammergau		
1980 - 1986	Lehrbeauftragter an der Akademie der Bildenden Künste, München		
Gruppenausstellungen (Auswahl)			
1958	Internationale Schwarz-Weiss-Ausstellung, Luga- no, hier Vertretung der BRD mit O. Kokoschka, H. Trökes, F. Thieler, G. Hintschich		
seit 1959	jährliche Teilnahme an der Großen Kunstaussstellung, München		
1984,86,88,92	"Bayerische Kunst unserer Tage" in Wien, Buda- pest, Kairo, Alexandria, Breslau		
1987,88,90	"Unikat-Experiment-Auflage", "Entwicklungen", "Kriegsmaler - Maler im Krieg" in der Galerie der Künstler, München		
1992	Jahresausstellung Niederreuther Stiftung, Gauting		
1993	Internationale Print Biennale, Sapporo / Japan		
1994,97,2000	Internationale Art Triennale der Kunst, Majdanek, Polen		
Einzel- und Kleingruppenausstellungen (Auswahl)			
1957	Staatl. Graphische Sammlung München mit H. Dumler und A. v. Hancke		
1961	Prinz-Carl-Palais, München		
1976, 76	Kunstkabinett Dr. Maul, Kempten		
1973	Neue Galerie, München		
1983	Galerie Pich, München		



Im Ruinen-Zimmer 1953



Wohnen in der Ruine in München 1953

Bilder in Museumsbesitz



2000



2001



2002



2003



2005



2019



2021



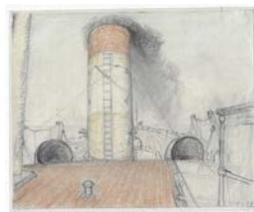
2022



2023



2024



2025



2026



2034



2035



2036



2039



2042



2044



2067



2070



2075



2076



2077



2081



2082



2085



2093



2094



2096



2097

Bilder in Museumsbesitz



2099



2100



2101



2103



2105



2106



2117



2119



2123



2130



2131



2133



2135



2136



2145



2146



2153



2178



2182a



2187



2188



2189



2193



2199



2204



2207



2208



2210



2216



2219



2220



2237

Bilder in Museumsbesitz



2243



2247



2250



2271



2277



2278



2281



2285



2286



2289



2290



2291



2293



2296



2303



2307



2308



2312



2324



2326



2327



2328



2329



2333



2337



2338



2348



2352



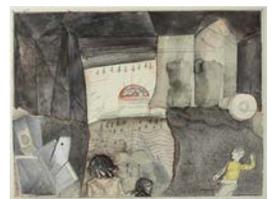
2354



2356



2357



2359

Bilder in Museumsbesitz



2377



2391



2392



2395



2399



2401



2403



2405



2411



2412



2419



2422



2423



2424



2427



2432



2433



2435



2436



2442



2448



2449



2454



2456



2462



2463



2468



2470



2474



2475



2476



2478

Bilder in Museumsbesitz



2488



2489



2492



2494



2498



2499



2500



2501



2502



2503



2505



2507



2510



2517



2521



2523



2525



2526



2528



2529



2531



2532



2534



2536



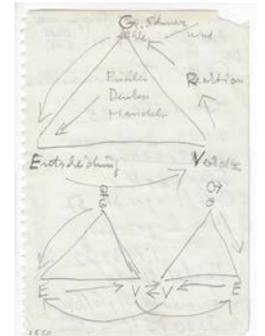
2542



2546



2548



2550



2552



2553



2555



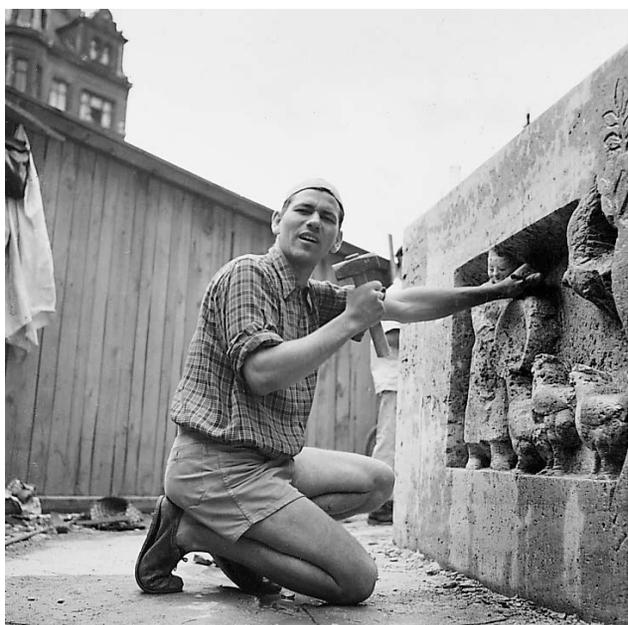
2556



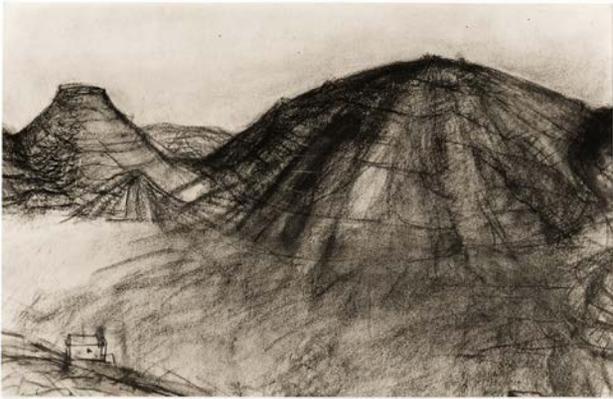
Ausstellungs-Artikel 1957 aus der Zeitschrift „DIE KUNST und das Schöne Heim“ - geschrieben vom Direktor der Staatlichen Graphischen Sammlung

H. Dumler, A. v. Hancke, P. Zeiler
Zu einer Münchener Ausstellung

Die Staatliche Graphische Sammlung München zeigte in einer Ausstellung jüngere Künstler, die sämtlich aus der Münchner Akademie hervorgingen. Als Maler und Bildhauer, nicht aber als Zeichner waren sie schon auf anderen Ausstellungen hervorgetreten. Es wäre verfehlt, wollte man von einer „Gruppe“ reden. Aber in einer allgemeineren Weise haben sie ein gleichgerichtetes Streben, was der Ausstellung eine schöne Einheitlichkeit verleiht. Wie die Zusammenstellung sich darbietet, hat sie manchen Besucher zu der Frage verleitet: Bezweckt sie in dieser Form etwas? Ist die Auswahl nur gegenständlicher Zeichner ein Programm, entweder im Sinne wertender Bevorzugung durch die Veranstalter oder gar als Stil- und Entwicklungsdiagnose? Beides sei lebhaft verneint. Von Programm könnte nur insofern gesprochen werden, als eine Schau wie diese dazu beitragen will, nicht vergessen zu lassen, dass gegenständliche Kunst auch heute nicht minder aktuell und gegenwärtig zu sein vermag, wie abstrakte; ja dass das Lamento um den Verlust des Menschenbildes unberechtigt ist. Wir besitzen eben beides gleichberechtigt: die freie Formschöpfung in der Abstraktion und eine außerordentlich dringende Formaus-sage, die auf den Gegenstand zuzielt. Gerade bei Zeichnern wie den hier gezeigten wird das deutlich: Als junge Künstler sind sie kein Nachklang von Gewesenem, sondern intensives Streben; mehrere von ihnen haben eine abstrakte Periode schon durchlaufen, deren Erfahrung sie nunmehr auf die Deutung des Gegenstandes, des Menschen, der Komposition mit Dingen übertragen.



1953 Fischbrunnen am Marienplatz



Landschaft von Mykonos. Buntstiftzeichnung. P. Zeiler

Vielleicht ist das ein wesentliches Moment auch ihrer Aktualität. Wollte man an eine solche Ausstellung prinzipielle Folgerungen knüpfen, wie eine Voraussage des Endes der Abstraktion oder Diagnostizierung eines neuen Stils, so wäre das grundfalsch. Richtig ist es aber, sich in solchen Momenten darüber klar zu sein, dass die Berechtigung auch gegenständlicher Darstellung nicht geringer wurde und dass Ansprüche auf absolute Geltung der Abstraktion, wie man sie von wohlwollend Modernen und vermeintlich Fortschrittlichen hören kann, verfehlt sind. Gewertet werden darf jedenfalls nur die Intensität derjenigen Aussage, die jeder der für uns gültigen Stilmöglichkeiten gemäß ist.

In diesem Sinn seien hervorgehoben:

Hans Dumler: Er ist 1922 in Köln geboren, studierte 1948 bis 1953 an der Münchner Akademie bei Hermann Kaspar und Franz Nagel, hatte 1953-1954 ein französisches Austausch-Stipendium nach Paris. Seine Malerei drängt innerlich zum großen Format, das er bisher nur in Wandbildern in St. Max in Augsburg verwirklichen konnte. Über eine abstrakte Periode entwickelte er sich zu einer fanatischen, keineswegs „naturalistischen“ Durchdringung von Gegenständen, Stillleben, Figurenkompositionen, mit Formordnungen, die entfernt an Kubistisches anklängen. In seiner Graphik erreicht er eine fast bohrende Eindringlichkeit, die auch im kleinen Format echte Größe als auszeichnendstes Merkmal hat.

Albrecht von Hancke: Geboren 1924 in Breslau, studierte von

Hancke bei Willi Geiger und Ernst Geitlinger in München.

Nach Durchlaufen einer abstrakten Phase beschäftigt er sich in Gemälden, Zeichnungen und Monotypien mit der menschlichen Gestalt als Baustein großgesehener Kompositionen, in denen düstere, eindringliche Farben oder fanatisch erarbeitete Strichverbindungen zur Erreichung einer ehrfürchtigen Steigerung der Dinge weit jenseits ihres äußeren Augenscheins vereint werden.

Peter Zeiler: Zeiler ist 1930 in Heiligkreuz bei Kempten geboren und war 1950 bis 1956 Schüler der Münchner Akademie unter Josef Oberberger und Josef Henselmann. Er ist Bildhauer, das Schwergewicht seiner Tätigkeit liegt jetzt auf dem Gebiet einer sehr raumhaltigen Zeichnung. Von Reisen in den Mittelmeerländern bis Ägypten brachte er reiches Zeichnungsmaterial mit, das teilweise als aktuelles Landschafts-Porträt außergewöhnlich ist. Er zeichnet gegenständlich: Die Farbe, die er häufig in seinen Zeichnungen verwendet, dient der räumlichen Klärung der Objekte, seine Linienführung, gerade dort, wo sie vom bloßen Abbild abweicht, erinnert an die Plastizität in Henry Moores Strichcharakter. Die Zeichnungen zeigen, dass die innerlich „wahre“ - für die Gegenwart „wahre“ - Aussage auch im Gegenständlichen gemacht werden kann. Es muss dann so sein, dass letztlich nicht der Gegenstand (als Inhalt), sondern eben doch (und auch hier) die Form primär ist. Es ist individuell berechtigt, wenn ein Künstler für sich das Repertoire der naturgegebenen Formen als noch reicher empfindet als jegliches erfindbares - eine Voraussetzung zur Bildschöpfung, die wir keineswegs als überlegen bezeichnen, deren gleichberechtigte Anerkennung aber jedem großen Gewinn bringt: nämlich eine Verdoppelung seiner Wertskala des Schönen. Wenn überhaupt eine, dann war dieses die Absicht der Organisatoren der Ausstellung.

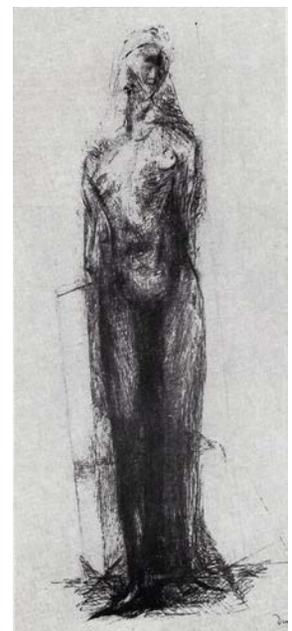
Bernhard Degenhart



Liegende. Buntstiftzeichnung. P. Zeiler, 1956



Sitzende.
Bleistiftzeichnung. A. v. Hancke, 1956



Stehende.
Zeichnung mit Kugelschreiber.
H. Dumler, 1953

Mit geschmuggeltem Bleistift...

Im Gefängnis von Kairo hat Peter Zeiler, dem die Bayerische Akademie der Schönen Künste gestern den Kunstpreis 1961 verlieh, diesen Mann gezeichnet: Einen kleinen Kriminellen, der bei den „Politischen“ die Zelle putzen musste. Das war 1956. Der damals 26jährige Zeiler bereiste studienhalber Ägypten.

„Eines Tages spazierte ich von den Pyramiden weg etwas in die Wüste und zeichnete natürlich. Das kam ein paar Polizisten verdächtig vor, zumal auch Mohamed verboten hat, Bildnisse zu machen. Kurzerhand verhafteten sie mich als Spion“, erzählt der stämmige aus Kempten gebürtige Grafiker lebhaft und aufgeschlossen. Heute lacht er darüber.

Damals auf dem Weg von Gefängnis zu Gefängnis zur Zeit der Suez-Krise war ihm das Lachen vergangen. Einmal wäre er sogar von 50 Soldaten auf offener Straße beinahe gelyncht worden, weil sie ihn für einen Staatsfeind hielten. Auch im Verbrecher-Album von Kairo ist sein Konterfei von allen Seiten zusammen mit sämtlichen Fingerabdrücken verewigt. Es war aber eine interessante Zeit. Ich beobachte eine Menge Menschen, mit denen ich eingesperrt war: Haschisch-Händler, Autoschieber, Juden, Araber, Libanesen, und zeichnete natürlich weiter. Heimlich – mit geschmuggeltem Bleistift. Einige Skizzen von dieser „Reise“ waren kurz im Prinz-Carl-Palais anlässlich der Preisverleihung zu sehen. Peter Zeiler kommt vom Handwerk her. Er war Malergeselle. 1950 beginnt er, in München bei Franz Nagel und Josef Hanselmann an der Kunstakademie zu studieren. Dann wendet er sich der Grafik zu. Ihn beschäftigt vor allem das Problem der Übertragung und Umsetzung vom Plastischen, Körperhaften auf die Fläche des Bildes mit den Mitteln Rötel, Kreide, Kohle und Stift. Dabei verzichtet er bewusst auf die modellierenden Wirkungen von Licht und Schatten.

Manche meiner Blätter hat man als Kompositionsskizzen für bildhauerische Arbeiten angesehen. Das wird ihnen aber nicht gerecht“, verteidigt Zeiler seine Arbeiten, „sie sind keine Vorstudien, sondern sie stellen eigenständige grafische Lösungen dar.“

Was macht Zeiler mit den 3000 Mark des Kunstpreises?

„Ich verwende sie zum Weiterarbeiten und zu einer Studienreise nach Sizilien“, kommt die prompte Antwort. Denn Reisen ist seine Lieblingsbeschäftigung.

Lutz Büscher in der Münchner Abendzeitung vom 21. Juli 1961



Im Gefängnis von Kairo hat Peter Zeiler, dem die Bayerische Akademie der Schönen Künste gestern den Kunstpreis 1961 verlieh, diesen Mann gezeichnet: Einen kleinen Kriminellen, der bei den „Politischen“ die Zelle putzen musste. Das war 1956. Der damals 26 jährige Zeiler bereiste studienhalber Ägypten.

Kunst widersteht dem Verfall

Die Bayerische Akademie der Schönen Künste vergab Kunst- und Literaturpreise

Im Rahmen der Jahrestagung der Bayerischen Akademie der Schönen Künste im Münchner Prinz-Carl-Palais verlieh Präsident Professor Emil Preetorius die diesjährigen Preise und Ehrengaben der Akademie.

Den Kunstpreis erhielt der in München lebende Zeichner, Maler und Bildhauer Peter Zeiler. Von ihm heißt es in der Begründung der Auszeichnung: „In seinem Suchen nach der Seele, nach dem Wesen der Dinge, bleibt er der Erscheinung treu. Er vermag es, in der strengen Form seiner Arbeiten das Leben der Umwelt mitzuschwingen zu lassen.“

Münchner Abendzeitung vom 21. Juli 1961

Graphisch analysiert

In der Neuen Münchner Galerie (Maximiliansplatz 14) sind Handzeichnungen und Druckgraphik von Peter Zeiler ausgestellt. Die Galerie macht damit auf ein unalltägliches zeichnerisches Talent aufmerksam, das mit hoher kritischer Fähigkeit Menschen und Dinge graphisch analysiert. Das geschieht mit kühler Rücksichtslosigkeit, die überzeugt. Zeiler ist 1930 in Heiligkreuz geboren, hat sechs Jahre an der Münchner Akademie studiert und erhielt 1961 den Kunstpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Er beherrscht die graphischen Techniken vollendet und ist ein aufmerksamer analytischer Beobachter.

Süddeutsche Zeitung vom 12. März 1973

Er will hinter die Dinge sehen

41. Kunstkabinett mit Peter Zeiler

Kempten (-ik). In Heiligkreuz bei Kempten wurde Peter Zeiler im Jahre 1930 geboren; als er neun Jahre alt war, begann der zweite Weltkrieg; er überschattete die Jahre der Jugend. Bauernarbeit als Bub nach der Volksschulzeit des täglichen Brotes wegen, Malerlehre bei Franz Weiß in Kempten, ein Lehrjahr sozusagen im Atelier von Karl Hoefelmeyer, Arbeit als Dekorateur bei Oberpaur und dann der große Sprung nach München, Wagnis, Abenteuer und Bewährung zugleich für den Zwanzigjährigen, der nach einiger Zeit an der Akademie der Bildenden Künste Meisterschüler bei Professor Henselmann wird. Stipendien ermöglichen ihm Studienreisen in die mittelmeerische Welt, ein Kunstpreis der Akademie der schönen Künste zeichnet ihn aus. Der Mut zum freien Schaffen in einem Atelier in der Schellingstraße, private Malkurse und solche an der Münchner Volkshochschule sind gewissermaßen Vorstufen für eine Anstellung als Lehrer an der Staatlichen Fachschule in Oberammergau, die Zeiler annimmt.

So etwa zeichnet Heinz Schubert, der erste Vorsitzende des Berufsverbandes Bildender Künstler, der jetzt mit Zeichnungen und Skizzen das 41. Kemptener Kunstkabinett beschiedigt hat. Seine Ausstellung, die vergangenen Sonntag von Heinz Schubert eröffnet wurde, wird bis zum 30. Juli 1967 dauern und zu den üblichen Zeiten geöffnet sein. Zum bisherigen Werk Peter Zeilers wusste der BBK-Vorsitzende zu sagen, dass er nichts Gefälliges und im üblichen Sinne Schönes enthalte, sondern ein Erleben widerspiegeln, das von Düsternis und Schwere überlagert gewesen sei. Nicht um Farbe oder um Raumaufteilung gehe es dem Künstler, nur die Formerfüllung und Formfindung sei ihm wichtig, und deshalb werde auch sein Stift nicht mit leichter Hand, sondern etwa so geführt, als wäre er Schnitzmesser oder Meißel. Mit der letzten Kabinett-Ausstellung vergleichend, die ebenfalls das malerische und graphische Werk eines Bildhauers zeigte, meinte Schubert, dass Zeiler keine Arkadien zeige, wie das der verstorbene Ferdinand Kuschel aufzuzeigen vermocht habe, sondern eine herbere Landschaft, in der die bunte Farbe zu herrschen aufgehört habe und nur noch Formprobleme regierten.

Peter Zeiler selbst meinte in sympathischer Lakonität, dass er mit seinen Arbeiten nichts Heiteres und Schönes sagen, sondern nur andeuten wolle, wie es hinter den Dingen aussehe.

Das 41. Kemptener Kunstkabinett, mit dem wir uns zu gegebener Zeit noch eingehender befassen wollen, zeigt etwa 50 graphische Arbeiten von Peter Zeiler, Bleistift- und Rötzelzeichnungen, Lithos und Radierungen figuraler Natur, darunter drei beachtenswerte Selbstbildnisse, die an große Vorbilder erinnern.

Heinz Schubert war in Bezug auf das Verständnis, das Peter Zeilers Kunst erwarten darf, etwas skeptisch, aber letztlich geht es ja zunächst darum, mit dem Werk eines zwar im Kemptener Raum Geborenen aber mehr oder weniger Unbekannten erst in Berührung zu kommen, bekannt zu werden. Diese Kontaktaufnahme sollten Kemptens Kunstfreunde doch nicht versäumen.

Allgäuer Zeitung vom 03. Juli 1967



Das KEMPTENER KUNSTKABINETT zeigt gegenwärtig eine Ausstellung des Zeichners und Bildhauers Peter Zeiler aus Heiligkreuz. Bild: Der Künstler vor seinem Werk „Schwarzes Huhn“.

Blicke ins Klassenzimmer - und Weit darüber hinaus Peter Zeiler zeigt seine „Zeichnungen aus Oberammergau“

Werke, die zum Teil ganz anders sind, als das was man von Peter Zeiler kennt, stellt der Irseer Künstler derzeit in seiner Galerie „Unterm Berg“ in Kaufbeuren aus. Entstanden sind die Zeichnungen allesamt zwischen 1967 und 1976, als Zeiler Dozent an der staatlichen Holzbildhauerschule in Oberammergau war.

Es sei damals eine in vielerlei Beziehungen ungewöhnliche Situation gewesen, erinnert sich der 1930 geborene Zeiler. Er hatte gerade seine Ausbildung an der Münchner Akademie beendet und dort eine Zeichenschule gegründet, als ihn die Berufung nach Oberammergau erreichte. „Ich war schon misstrauisch“, gesteht der Künstler, der mit dem Ort vor allem die sehr traditionelle, ja „kitschige Herrgottsschnitzerei“ verband. Dennoch begann er ein Pendlerleben zwischen München und Oberammergau - und hat es zunächst nicht bereut. Die Atmosphäre an der Holzbildhauerschule...

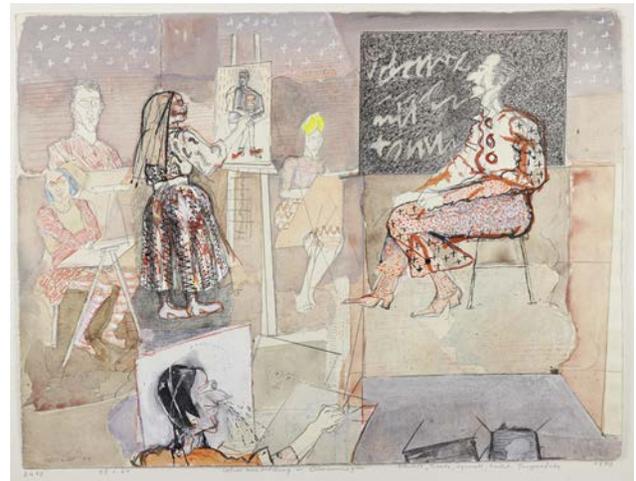
...Neues und Mordernes gewesen. Hinzu kam, dass dort nicht nur Künstler, sondern auch Kunsterzieher ausgebildet wurden, was zu einem sehr bunten Völkchen geführt habe. Zeiler war als Zeichenlehrer angestellt, musste jedoch auch Lektionen in Kunstgeschichte, Malerei oder Schriftgestaltung geben.

Von all diesen Erlebnissen und Einflüssen zeugen die Zeichnungen der Ausstellung. Da sind Blicke in die Klassenzimmer und Ateliers, etwa beim Zeichnen vor dem Aktmodell. Man sieht ihnen die Neugierde und Freude an, mit denen Zeiler die verschiedenen Typen der Studierenden porträtierte, bisweilen auch karikierte. Da sind Selbstportraits des Künstlers, der auch als Lehrer immer auf der Suche nach seinem eigenen Ausdruck war und gleichzeitig doch seine Schüler anleiten musste. Da sind gesellschaftskritische Zeichnungen, etwa zum Thema Autowahn oder zum Tierschutz. Die Motive spiegeln den...

...der, aber auch Zeilers zeichnerische Fluchten aus dem Lehralltag. Die meist recht großformatigen Werke sind oft sehr flächig gestaltet und die Farbe spielt eine für Zeilers Verhältnisse sehr große Rolle. Dazu kommt eine oft geheimnisvolle, metaphysische, ja surreale Atmosphäre der Zeichnungen. Bisweilen erinnern Figuren und Raumkonzeptionen an Werke Giorgio de Chiricos.

Nach einigen Jahren nahm die „tolle Zeit“ in Oberammergau jedoch ein Ende. Ein neuer Schulleiter habe zwar für viele „Ludwig-Thoma-Geschichten“, aber nicht für ein kreatives Arbeitsklima gesorgt. Außerdem wurde Zeiler die Verbeamtung auf Lebenszeit angetragen. „Das klang wie lebenslänglich Gefängnis, und da wusste ich, dass ich weg muss.“

Martin Frei in der Allgäuer Zeitung vom 11.10.2012



Der Lehrer und seine Schüler: Auf dieser kolorierten Zeichnung aus seiner Zeit als Dozent an der Holzbildhauerschule in Oberammergau hat sich Peter Zeiler rechts oben auch selbst portraitiert.

Die Seele auf der Leinwand

Peter Zeiler lässt in seiner neuen Ausstellung tief blicken

Traumwelten sind eigentlich eine wunderbare Sache. Schließlich versetzen sich die meisten Tagträumer, aber auch viele Künstler durch die Jahrhunderte in ideal schöne Landschaften à la Arkadien. Für den Irseer Künstler Peter Zeiler hat dieser Begriff eine ganz andere Bedeutung - jenseits irgendwelcher idyllischer Fluchtpunkte. Die drastischen Zeichnungen und Bilder in seiner neuen Ausstellung „Traumwelten“ zeugen von der Beschäftigung mit (seinen) seelischen Tiefen.

Während sich Peter Zeiler in den 1950er-Jahren künstlerisch zunehmend entwickelte und erste Erfolge verbuchen konnte, litt er innerlich unter Schicksalsschlägen und auch unter den Nachwirkungen des Zweiten Weltkriegs. Mehrere Familienmitglieder waren innerhalb weniger Jahre gestorben, gefallen, verunglückt. Zeiler machte sich Vorwürfe, bekam psychische Probleme und konnte nicht mehr schlafen. Ab 1959 begab er sich in Behandlung bei einer Therapeutin aus dem sich damals in Deutschland gerade (wieder) etablierenden Bereich der Psychoanalyse. Die Therapie: Zeiler sollte, anders als bei seinen akademisch beeinflussten, an der Natur Orientierten „Tagbildern“, freie „Gefühlsbilder“ aus seiner Gedanken- und Seelenwelt malen. Dies tat er zunächst mit recht genau ausgearbeiteten Zeichnungen und Gemälden. Später mit Werken, denen man die spontanere Arbeitsweise ansehen kann.



Nichts für schwache Nerven sind die frühen Werke, die Peter Zeiler derzeit in seiner Kaufbeurer Galerie ausstellt. Diese kolorierte Zeichnung ohne Titel entstand 1959.

Lange unter Verschluss

Weil die Motive allein aus seinem Kopf stammten und zumeist zu nächtlicher Stunde entstanden sind, nannte Zeiler diese Werke „Traumwelten“. Lange hielt er die Bilder unter Verschluss. Erst in den 1980er-Jahren fand er wieder einen positiven Zugang zu dieser Seite seines Schaffens, und rund 50 Jahre nach der Entstehung hat Zeiler nun genug Abstand und Gelassenheit, um die „Traumwelten“ in seiner Kaufbeurer Galerie „Unter dem Berg“ erstmals vollständig der Öffentlichkeit zu zeigen.

Selbst wer Zeilers aktuellere, auch nicht gerade sanften Werke kennt, wird von den „Traumwelten“ irritiert, wahrscheinlich schockiert sein: Da krallt sich ein vielarmiges Monster gnadenlos in das Fleisch eines Menschen. Eine menschliche Gestalt hängt zerlegt wie ein Stück Vieh am Fleischerhaken. Unzweideutige Motive bis hin zu penisförmigen Vulkanen in der „Verbotenen Landschaft“ lassen die Sexualität als etwas Bedrohliches, Dämonisches erscheinen. Dazu kommt die für Zeiler ungewohnte intensive und vielgestaltige Farbigkeit der frühen „Traumwelten“-Werke. Die späteren Federzeichnungen sind subtiler, aber nicht weniger radikal. Freilich sind diese Bilder, diese seelischen Tiefen und vielleicht auch Abgründe nichts völlig Ungewöhnliches in der Kunst. Von Hieronymus Bosch über Francis Bacon bis zur Kunsttherapie am Kaufbeurer Bezirkskrankenhaus haben Künstler dieses Medium genutzt, um Seelenzustände auf die Leinwand zu bannen und zu verarbeiten. Und an einigen neueren Werken in der Ausstellung sieht man deutlich, dass ohne diese schonungslose Aufarbeitung der künstlerische Stil Zeilers nicht so wäre, wie er heute ist. Das gilt wohl auch für den Menschen Peter Zeiler, der rückblickend sagt: „Es war gut, dass ich das gemacht habe.“

Martin Frei in der Allgäuer Zeitung vom 05. Juli 2013



Die Verknüpfung des Engels an Maria, wie sie Peter Zeiler sieht: „Ave Maria“ (2008)

Blicke auf nackte Emotionen

Peter Zeiler zeigt in seiner Galerie Aktzeichnungen aus sechs Jahrzehnten

Wenn der Irseer Künstler Peter Zeiler in seiner langen Laufbahn nackte Menschen gezeichnet und gemalt hat, dann konnte das dem eigenen Üben, der pädagogischen Notwendigkeit, vor allem aber dem künstlerischen Ausdruck geschuldet sein. In einer umfangreichen Schau präsentiert Zeiler nun in seiner Kaufbeurer „Galerie Unter dem Berg“ seine Aktzeichnungen aus sechs Jahrzehnten.

Die Werke sind zwar nicht chronologisch gehängt, aber der Betrachter tut sich leicht, aus der Fülle des Materials das geordnete Retrospektivische herauszufiltern. Da sind Zeilers früheste Aktzeichnungen an der Akademie in München, aus denen noch deutlich das Lernen und Suchen spricht. Anatomie, Proportionen, Funktionen, Beziehungen von Körpern im Raum und zueinander prägen auch die vielen kleinen Aktskizzen, die entstanden sind, nachdem Zeiler vom Lernenden zum Lehrenden an der Holzbildhauerschule in Oberammergau geworden war. Da werden die Teile des menschlichen Körpers bisweilen auf kubische Grundformen reduziert, oder Zeiler macht seinen Schülern mit einem spontan gezeichneten, schweren Gewicht die statischen Bezüge deutlich.

Doch schon damals war der Akt für den Künstler nicht nur Studien- und Lehrobject, sondern auch autonomes künstlerisches Tätigkeitsfeld. Aus den vielen Beispielen ragt eine Atelier-Ansicht beim Aktzeichnen aus dem Jahr 1971 hervor, die stilistisch so gar nicht mit dem zusammenpassen will, was man von Zeiler kennt: Ruhig komponiert, mit klar umrissenen Farbflächen stellt er die Szene dar. Das wirkt surrealistisch, erinnert an Werke von Giorgio de Chirico. Das waren Stationen auf dem Weg zu Zeilers momentanem künstlerischen Ausdruck, der sich seit den 1990er Jahren manifestiert: Das Expressive gewinnt die Oberhand, „Gefühlsbilder“ entstehen. Gleichzeitig verschwimmen die Grenzen zwischen dem klassischen Akt und ganz anderen Motiven. Denn die Menschen auf Zeilers neueren Bildern sind durchweg nackt.

„Mir geht es dabei nicht um den Effekt, sondern ich will näher an den Menschen kommen“, so Zeiler. Der Mensch sei ohnehin ein undurchschaubares Wesen, da sollten nicht noch Kleidung und Staffage von der eigentlichen Natur ablenken, ist der Künstler überzeugt. So ist die Nacktheit bei ihm nicht automatisch mit dem Sexuellen verbunden, sondern allgemein mit der Emotion. In „Umarmte Sonne“ (1992) etwa versinnbildlicht der Akt Freude. Und auch die Verkündigung des Engels an Maria hat Zeiler mit Aktfiguren umgesetzt („Ave Maria“ 2008). Dies solle das biblische Geschehen auf keinen Fall karikieren oder verunglimpfen. „Mir ging es darum, zu schildern, was in diesem jungen, schwangeren Mädchen vorgeht“, erläutert Zeiler.

Der erotischen Assoziation, die mit Aktdarstellungen verbunden ist, entzieht sich freilich auch der Irseer nicht. Zeigt er sich in seinen „Gefühlsbildern“ an sämtlichen, vor allem den existenziellen Emotionen des Menschen überaus interessiert, dann darf natürlich auch die (körperliche) Liebe nicht fehlen. Im Dachgeschoss der Galerie finden sich seine entsprechenden Werke, in denen Aktzeichnung und Liebesakt unmissverständlich zusammenkommen. Die Darstellungen sind eindeutig, doch sie befremden nicht. Sind sie doch zweifellos keine isolierten Provokationen, sondern reihen sich nahtlos in Zeilers Werk ein. Insgesamt stehen die Akte wie wohl kaum ein anderes Sujet stellvertretend für das lange künstlerische Schaffen und Suchen Zeilers. Eine Retrospektive, in der die Grenzen fließend sind, die Formen dagegen eher selten.

Martin Frei in der Allgäuer Zeitung vom 07. Juli 2012



Zwei frühe Aktzeichnungen des Künstlers aus den 1950er Jahren

